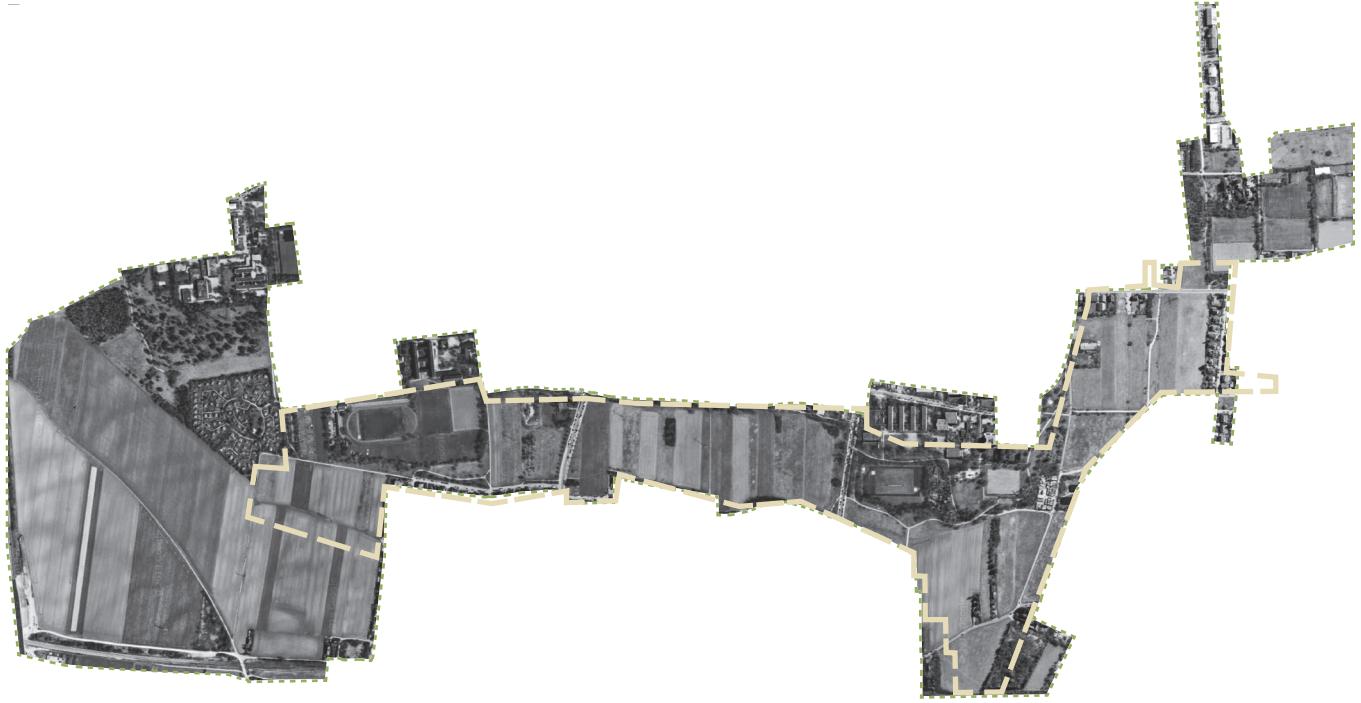


Parkmeile

Masterplan Feldmochinger Anger

Jetzt gehts los...

Der Projektstartschuss für den Feldmochinger Anger war bereits vor 20 Jahren, jedoch war es viel Hintergrundarbeit die Balance zwischen Eigentumsverhältnissen und Zugriffsmöglichkeiten, Naturschutz sowie raum- als auch landschaftsplanerischen Parametern zu finden. Im Vorfeld (2015) wurde vom Büro Prof. Kagerer Landschaftsarchitekten aus München eine landschaftsplanerische Studie für den Feldmochinger Anger erstellt. Auf dieser aufbauend geht die Analyse dieses Masterplans eine Ebene tiefer und versucht die Komplexität des Angers mit seinen Synergien und Konflikten als große Chance zu begreifen und ein gestalterisch starkes Leitbild, gemeinsam mit der Stadt München und den FeldmochingerInnen zu entwickeln.



Analyse des Projektgebiets.

Aufbauend auf der Analyse des Stadtteils Feldmoching wird der Blick nun gezielt auf das Projektgebiet gerichtet und das Wissen über klimatische, soziale, ökologische, raum- und landschaftsplanerische Faktoren des Stadtteils miteinander verschoben.

Welche ökologische Bedeutung hat der Feldmochinger Anger?
Wie ist seine Durchwegung?

Wie sind die Besitzverhältnisse?
Welche Strukturen bilden seinen Rahmen?
Welche Zielsetzungen und Potentiale lassen sich daraus schließen?

In diesem Kapitel lernen wir den Feldmochinger Anger im Detail kennen.

Einfamilienhaus-Cluster in Nachbarschaft zum
künftigen Park. Wie qualifiziert sich der Rand?



Das Gefühl von Weite in der Stadt.
Wie integriert man hier künftige Nutzungen?





Der Anger - ein Umgriff.

Im Süden leitet der Anger bis an die Bezirkssportanlage Lerchenau bzw. an das Virginia-Depot und in weiterer Folge an den Rangierbahnhof Milbertshofen. Südöstlich beschränkt die Bahnlinie eine Anbindung Richtung Fasaneriesee. Zwischen gegensätzlichen Bebauungsstrukturen wird die Durchgängigkeit des Angers Richtung Norden durch querende Straßen beeinträchtigt. Das Nadelöhr im Bereich der Bezirkssportanlage trennt den zentralen Raum von den nördlichen Feldfluren. Diese von gießenden Elementen vollständig bereinigte Offenlandschaft wird von der Trasse der A99 sowie kompakten Waldparzellen gefasst.

Parkpotentialfläche trifft auf Geschosswohnungsbaub

Ackerflächen werden sukzessive zu öffentlichem Grünraum.
Wie sichert man Qualitäten in einem Entwicklungsprozess?



Der Anger als Offenlandschaft.

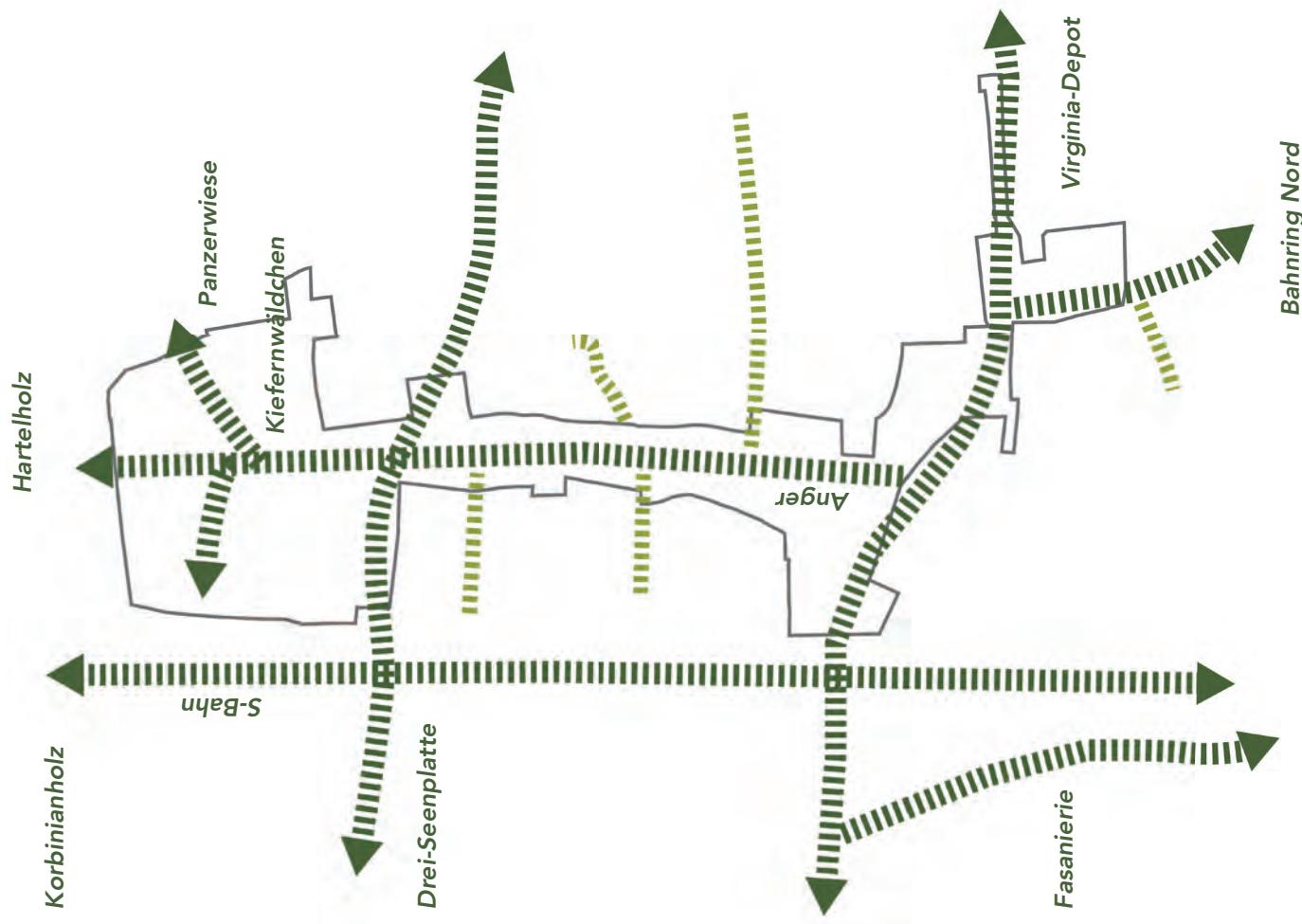
Die nach Norden leicht geneigte, ehemalige Heidelandschaft der von Bebauung freigehaltenen Fläche des heutigen Angers dienen als Ventilationsbahnen zum Austausch von Frisch- und Kaltluft. Wie fast alle bebauten Bereiche Münchens liegt Feldmoching-Hasenbergl in der Raumeinheit der Schotterfluren der Münchner Ebene. Deren Charakter ist durch Bebauung oder landwirtschaftlicher Meliorationsmaßnahmen nicht mehr ablesbar, die darin ehemals weit verbreiteten und entsprechend der klimatischen Umbrüche auch potentiell reichen Vegetationsformen der Trockenrasen und lichten Eichenmischwäldern sind nur mehr fragmentarisch erhalten.



Stadtstruktur.

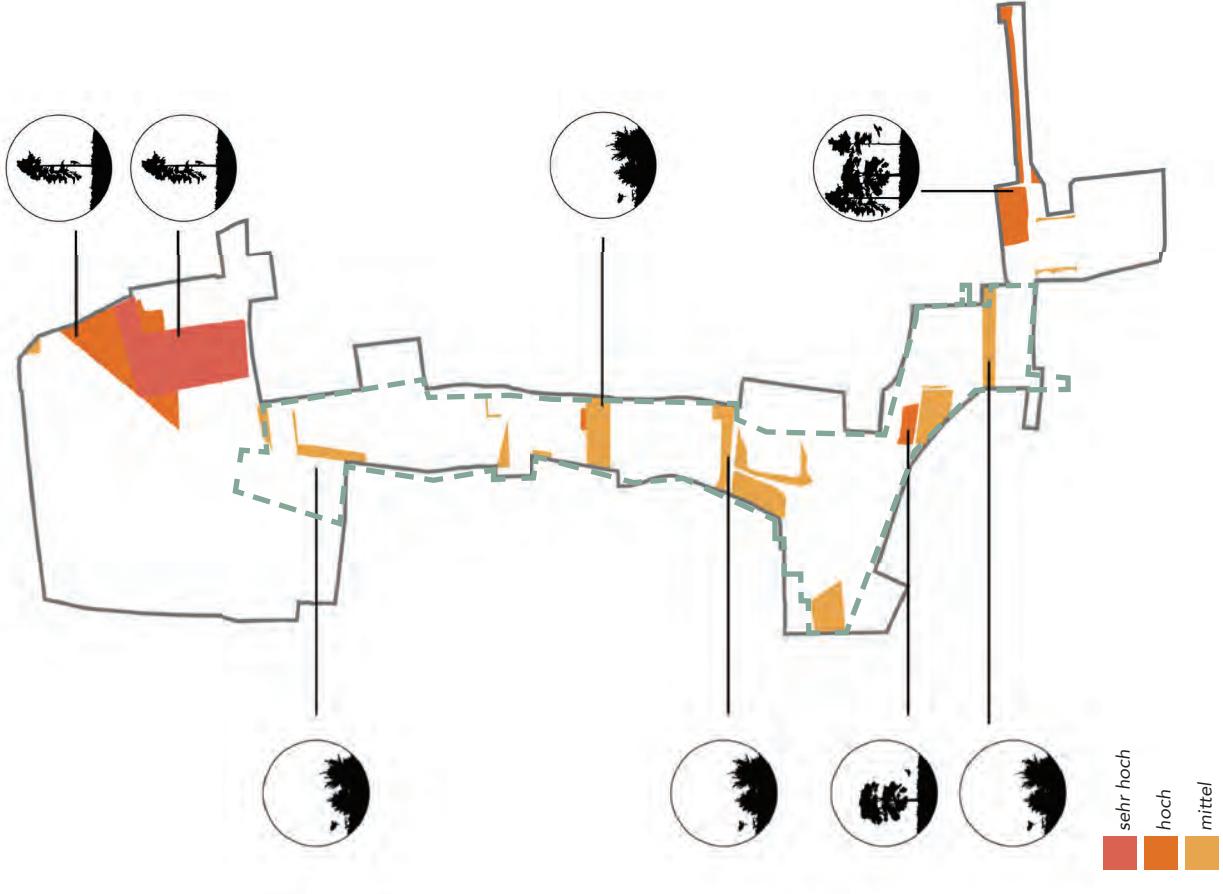
Flankiert wird der Anger durch die überwiegend gegensätzlichen Bebauungsstrukturen der Einfamilien- und Geschosswohnungsbauten. Diese grenzen weitgehend ohne Übergang an die freie Landschaft des Angers. Eine Ausnahme bildet das charakteristische Klefernwäldchen nordwestlich des Hasenbergls. An diesen Rändern des Angers sind zahlreiche Freiraumgrundversorgungen angelagert. Im Sinne der Freiraumgerechtigkeit liegen diese Spiel-, Sport- und Freizeitflächen in dem Saum der Freiräume des östlichen Geschoßwohnungsbauens. Hier sind die räumlichen Bezüge fast ausschließlich innerhalb der jeweiligen Parzelle bzw. des entsprechenden Blocks wahrnehmbar.

Wegeverbindungen existieren in informeller Form oder innerhalb der Wohnbebauung. Speziell die vorhandenen Sportanlagen sind scharf von dem öffentlichen Raum abgegrenzt. Spielplätze sowie die Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung sind hoch frequentierte Areale, ebenso die Ost-West querende Verkehrsachsen.



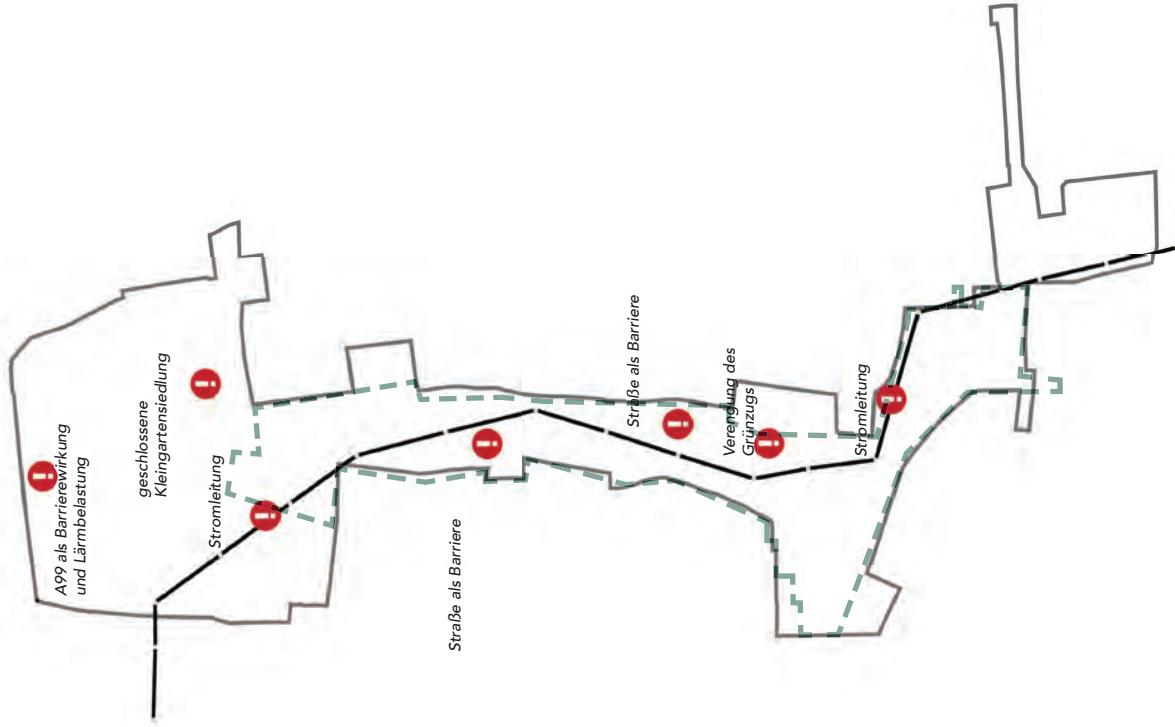
Der Anger als Vernetzer.

Trockenlebensräume reagieren wie alle Biotope bei Zerstückelung mit einer Reduzierung des Artenvorkommens. Um diesem Sterben zu begegnen ist eine dauerhafte und qualitativ ausreichende Vernetzung dieser Standorte notwendig. Diese Lebensräume sind an kontinentale Bedingungen angepasst und stellen ein refugiales Vorkommen von Arten und Gesellschaften dar. Zukünftige klimatische Extreme können von diesen Biozönosen vergleichsweise besser ertragen werden und damit liegt auch eine Verantwortung in der Erhaltung und Distribution dieser genetischen Ressourcen. Heidelandschaften, diese ausgeprägten Trockenlebensräume, sind insbesonders in Hinblick auf eine zu erwartende Änderungen der Verteilung der Niederschläge als Lebensraumkomplexe dringend zu erhalten. Eine Entwicklung des Feldmochinger Angers soll hierzu den Nutzungsdruck auf schützenswerte Einheiten reduzieren und gleich der freizuhaltenden Bahnlinie als ökologische Trittsstein- und Korridorfläche dienen. Naturschutzfachlich sind hier 2/3 der Fläche notwendig um die gewünschte Vernetzungsfunktion volumenfähig erfüllen kann.

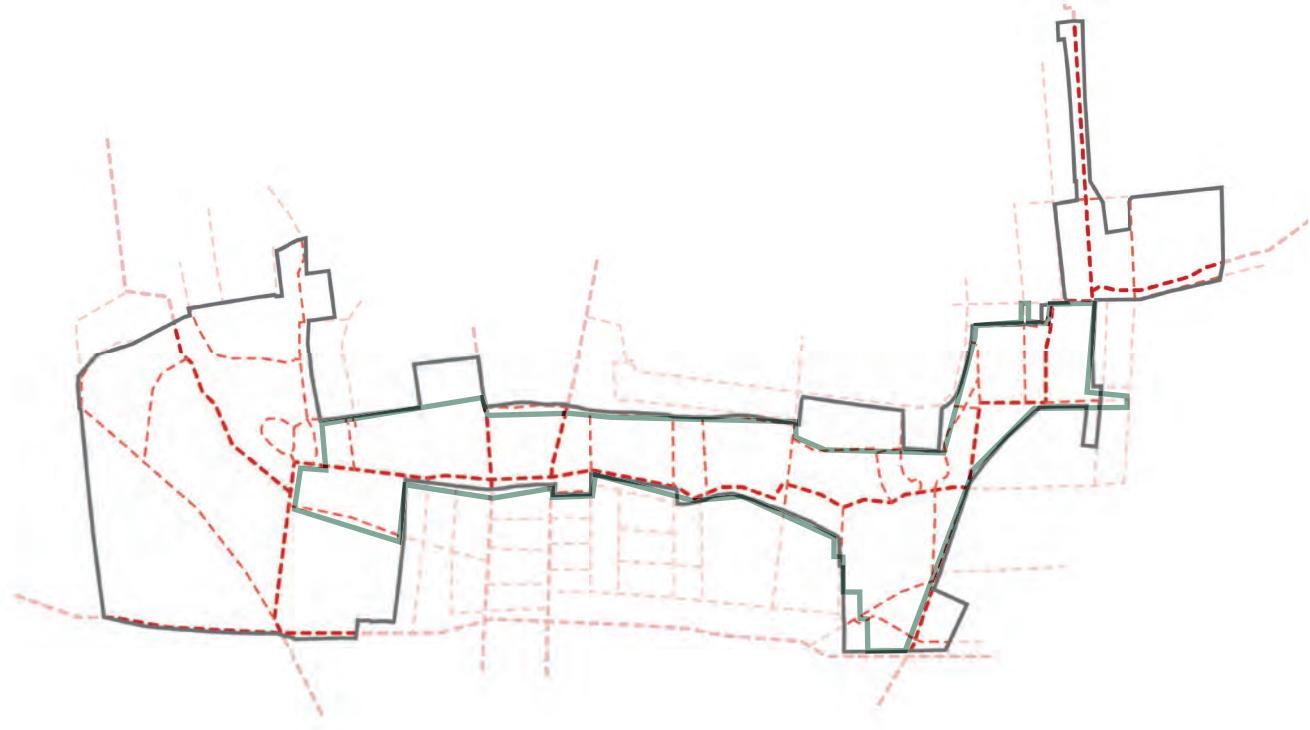


Schutzgebiete.

Entsprechend des ABSP (Arten- und Biotop-Schutz-Programm) werden die Wiesenflächen des Angers als Magerwiesen eingestuft, der Kiefernhaie nördlich des Hasenberg als Bereich mit potentiell hohem naturschutzfachlichem Wert, hier existiert auch eine nennenswerte Saatkrähnenkolonie. Initial wurden an einigen Stellen "Zukunftswälder" wegebegleitend gepflanzt, einige kleinfächige Magerrasenvorkommen wurden kartiert und sollen erweitert werden. Diese Magerwiesen dienen auch naturgebundenen Freizeitaktivitäten - um die Kernbestände von ebendiesen zu entlasten.



Konflikte.
 Ergänzend zu den landschaftsplanerischen Konfliktanalyse bestehen im FNP (Flächennutzungsplan) kontraproduktive Festlegungen. Die visuelle Beeinträchtigung der Fläche durch die Hochspannungsleitung ist mittels einer ästhetisch ansprechenderen, baulichen Lösung umzukehren. Eine entsprechende Haltung wird auch für den Umgang mit der Barriere des Autobahnringes vorgeschlagen - die bauliche Tatsache ist funktional und ästhetisch im Sinne einer Multicodierung des Elementes aktiv zu integrieren. Abgegrenzte Bereiche des Angers sind für die Allgemeineinheit zu öffnen, die Kleingartenanlage ist durch Anpassung der Satzung zu ökologisieren. Zudem sind querende Strukturen und monotone Bepflanzungen aufzulösen, Versiegelungen rückzubauen, Ränder zu qualifizieren und extensive, überlegte Pflegemaßnahmen intensiven landwirtschaftlichen Nutzungen vorzuziehen.

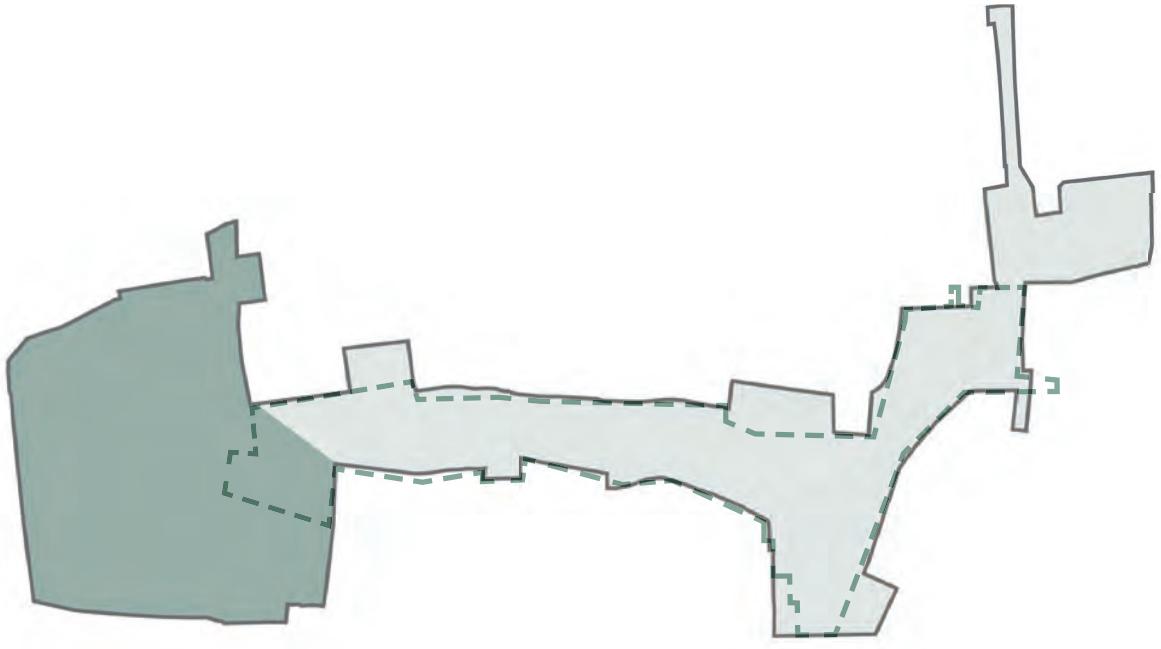


Geplante Wegelandschaften der Stadt.

Die Grüngürtel-Landschaft des Münchner Nordens wird in der Broschüre zu "Wege machen Landschaft" wie folgt beschrieben:

In den Landschaftsbeschreibungen wird die Heide als schillernde Verbindung aus großen Heideflächen, trockenen, lichten Wäl dern, barocken Achsen und modernen Landmarken portraitiert.

Kennzeichnend ist besonders der Kontrast zwischen der entspannten Weiträumigkeit der Heiden und den Wäl dern. Auf den Wegen entlang der Waldränder bieten sich reizvolle Blicke in ein fast archaisch wirkendes Grasland. Ihre scheinbare Abgelegenheit, die räumliche Geschlossenheit und weidende Schafherden geben den Heiden etwas Entrücktes. Konkrete Wegeführungen im Anger werden mehrfach in Ost-West-Richtung als auch zentral im Anger, Nord-Süd orientiert vorgeschlagen.



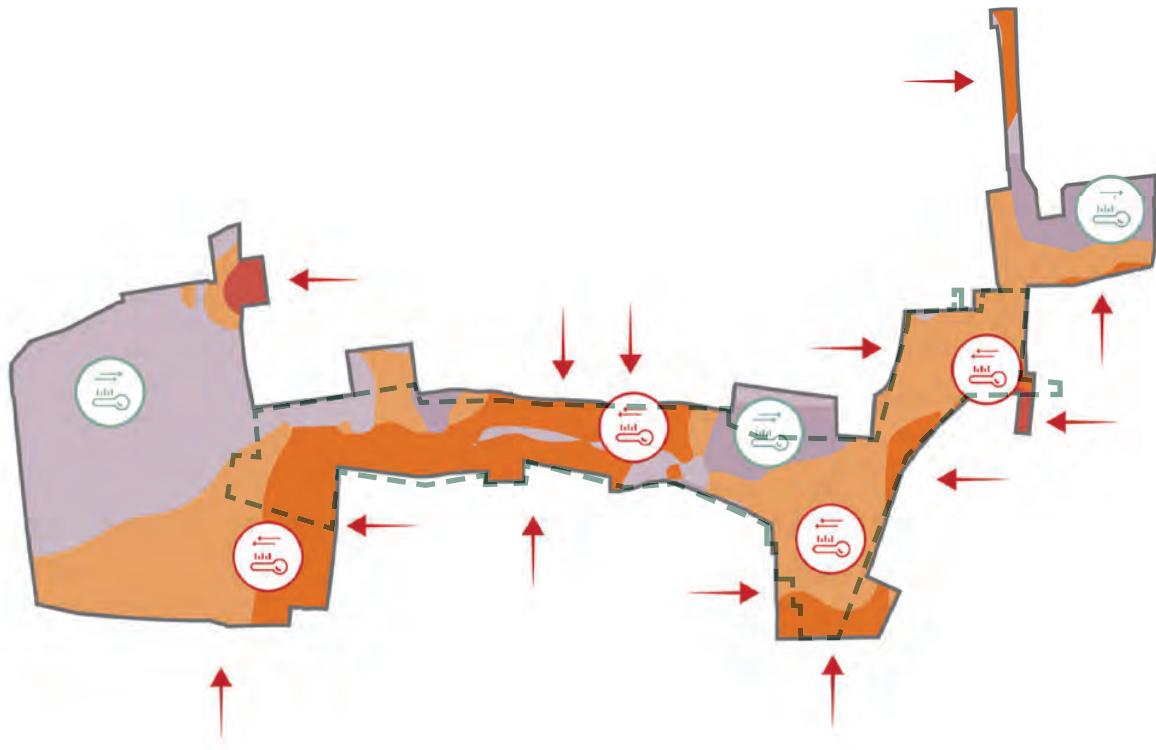
Grundwasserschutz.

Am Nordrand der Münchner Schotterebene drücken Grundwasserströme bis an die Oberfläche und bilden eine sogenannte Randvermoorung. Entsprechend ist der Grundwasserstand im Norden des Gebietes näher an der Geländeoberfläche und auf Grund der reduzierten Pufferwirkung des ohnehin sehr durchlässigen Bodens sind in diesen Bereichen alle Verunreinigungen zu vermeiden und zur Verbesserung der Pufferwirkung ist eine entsprechende Bodenbearbeitung - am besten keine - sowie aktiver Humusaufbau zu fördern.



Der Anger als Luftschnieise.

Durch den Luftaustausch bzw. die Zufuhr schadstoffärmer Luft über einen möglichst weit in das Stadtgebiet hineinreichende Luftschnieise werden stadtökologische Bedingungen verbessert. Da der Feldmochinger Anger unverbaut und offen ist, kann die Frischluft vom Umland in die Stadt strömen und sorgt, besonders im Sommer für Kühlung und Frischluft. Somit hat der Anger für die Stadt München übergeordnet eine wichtige klimatische Funktion.



Temperatur.
 Bereiche der Geschosswohnungsbauten erreichen mittags, an wolkenlosen Sommertagen 35° bis 36°C, die gegenüberliegende Einfamilienhaus-Bebauung in Feldmoching 34° bis 35°C.
 Die Freifläche des Angers ist um 5°C kühler. Diese Temperaturunterschiede sind das Ergebnis von Versiegelung, Oberfläche und Größe der Bebauung, Verdunstungsleistung der angrenzenden Vegetation, Wasserverfügbarkeit des Untergrundes und der Durchlüftung. Diese Spitzenwerte können entsprechend der genannten Faktoren und der Wärmespeicherfähigkeit (von Gebäuden und Straßen) bis in die Nächte massiv nachwirken und entsprechend belastend auf die Gesundheit der EinwohnerInnen wirken.



Der Anger als Grünes Band.

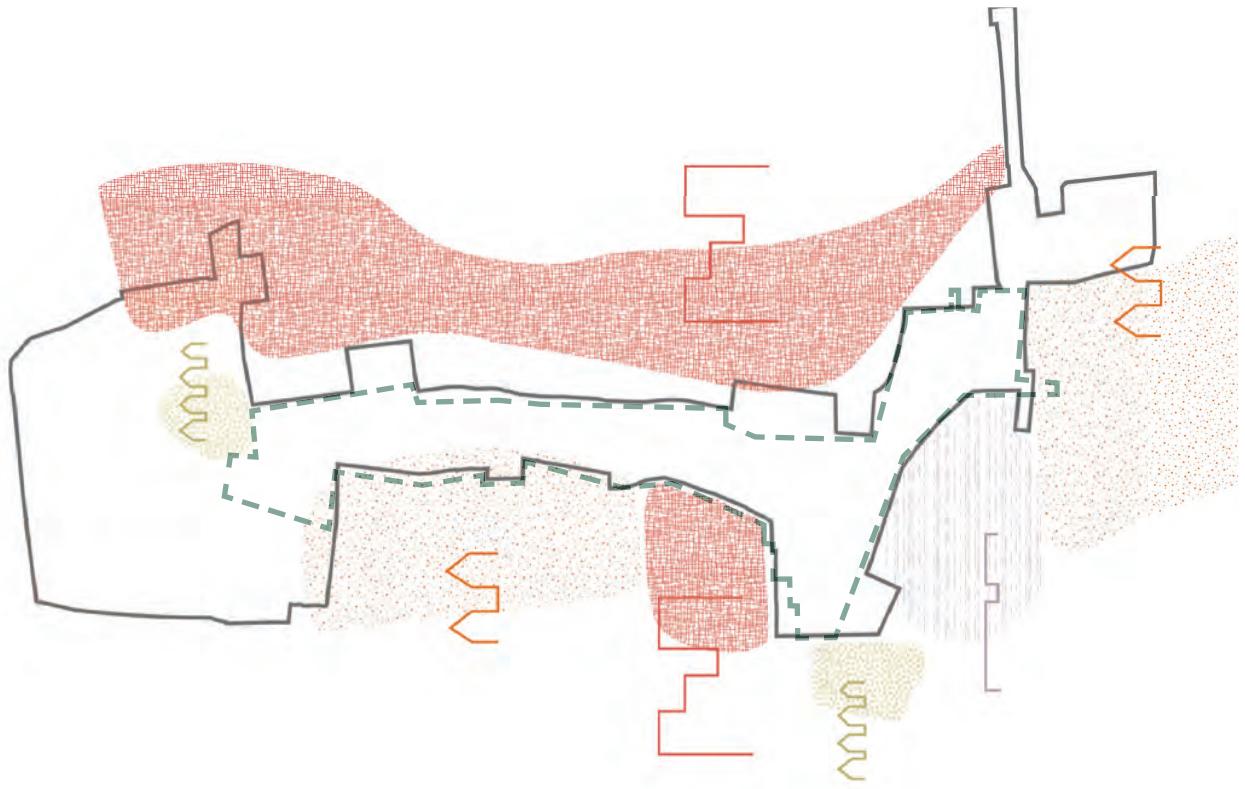
Ausgedehnte Kalkmagerrasen haben sich nach Jahrhundertlanger Weidewirtschaft auf Pararendzinen über Niederterrassenschotter flächig, nur von Gehölzinseln unterbrochen, zu einer sehr artenreichen Vegetation entwickelt. Dieses Artenspektrum der heutigen Altheiden, geprägt von einem hohen Anteil an Arten des Halbtrockenrasens, sind im angrenzenden Biotopkomplex des Virginia-Depots als auch auf der Panzerwiese noch erhalten. Diese Artenvielfalt stellt für zukünftige Entwicklungen einen regionalen Genpool zur Verfügung welcher eine relevante Rolle in den sich wandelnden Landschaftsgefügen einnehmen kann. Dieser genetische Pool kann nur bei einer, den minimalen Populationsgrößen der unterschiedlichen Arten genügenden qualitativen und zusammenhängenden Flächenverfügbarkeit erhalten und entwickelt werden.

Landwirtschaftliche Meliorationsmaßnahmen prägen den nördlichen Abschnitt bis an die Barriere des Autobahnringes. die Weite der Felder ist Potential





Die Stadt geht noch weiter!
Rückzugsräume in diesem
charakteristischen Bereich des
Überganges zwischen Heiden
(Ackern) und Wäldern



Bebauungstypologie.

Prägend stehen die Geschosswohnungsbauten am Hasenbergl und als südlicher Abschluss der Bahnhofsiedlung Feldmochings. Südlich davon liegt das Gewerbegebiet in der Lerchenau, weitgehend ohne gestalterischen Anspruch oder Anbindung an die Umgebung. Die Einfamilienhausbebauungen sind klar geordnet und überwiegend massiv eingezäunt. Kleinteilig und im Anger ungünstig gelegen sowie vollständig abgeschirmt stellt sich die Kleingartensiedlung dar.



Bebauungstypologie.

Die Gebäudetypologien um den Anger sind geprägt durch Einfamilienhaussiedlungen und Geschosswohnungsbauten. Eine Besonderheit bildet die Kleingartensiedlung. Grünräume zwischen den Geschosswohnungsbauten verfügen über ein grossartiges Potential der klimaresilienten Gestaltung, auch ist fußläufige Durchgängigkeit klar ablesbar. Problematischen Situationen dieser Bebauung wurden überwiegend im Zuge der Stadtteilsanierung nachhaltig verbessert, die bestehenden Freiräume können von einer koordinierten Entwicklung noch weiter profitieren. Die Einfamilienhausbebauung lässt dem öffentlichen Leben deutlich weniger Platz, auch sind hier leitende Strukturen deutlich schlechter wahrnehmbar. Weiters sind die Einfriedungen der Bebauung meist massiv, oft auch biologisch nicht durchgängig, monostrukturiert und ohne nennenswerten Baumbestand.



Einfamilienhaus Idylle
am Stadtstrand

Geschoßwohnungsbau
am Anger mit
angrenzenden Spielplatz



Geschosswohnungsbau
mit vegetativer Grenze
zum Anger

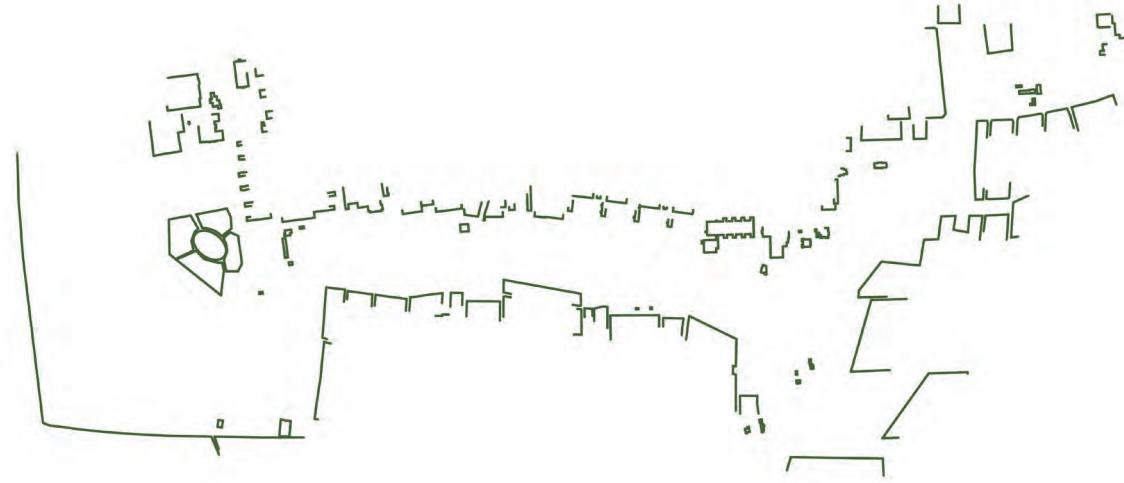


Geschosswohnungsbau
mit vegetativer Grenze zum
Anger und Stromleitung



Kirche St. Nikolaus im
Stadtteil Hasenbergl
(erbaut 1963)





Die Bedeutung der Ränder.

Im Süden des Angers findet sich das Gewerbegebiet in der Lerchenau welches durch Ausdehnung und den vorhandenen Busparkplatz im Anger ein Nadelöhr der übergeordneten Grünbeziehung bildet. Östlich des Gewerbegebietes grenzt der Freiraum des Angers an überwiegend massiv abgegrenzte Gärten der Einfamilienhausbebauung sowie an die Zaunanlagen der Bezirkssportanlage Lerchenau.

Nahezu alle Ränder der Geschosswohnungsbauten bilden durch einen vegetativen Schirm aus Einzelbäume und/oder Baumhecken einen Übergang zu den offenen Flächen. Anzustreben ist eine nachhaltige Vernetzung des Angers mit den Grünflächen der Geschosswohnungsbauten, der Aufbau einer dezentralen Niederschlagsretention und -versickerung sowie einer Entwicklung des Gehölzbestandes in Altersstufen.



Die Bedeutung der Ränder.

Die Ränder des Anger haben verschiedene Gesichter:
die Elfmilienhäuser grenzen sich mit
Heckenpflanzungen und Zäunen zum Anger hin ab,
die Geschosswohnungsbauten sind oft nur
vegetativ zu ihm getrennt. Man findet Mauern,
massive Tore, sehr dichte aber auch ausgelichtete
vegetative Begrenzungen.

Die durch die Autobahn begrenzte nördliche Fläche
im Bereich der Kleingartenanlage ist durch
Einzäunung und Baumhecke visuell von dem Anger
abgetrennt (auch bildet die übergrosse
Bezirkssportanlage Hasenberg eine zu korrigierende
Engstelle der Grünerbindung).

Es ist zu überprüfen inwieweit der Standort des
Busparkplatzes verlagert und die Fläche entsiegelt
werden kann. Ränder des Gewerbegebietes sind in
die Gestaltung des Angers einzubinden und damit in
der Flächenausdehnung klar zu limitieren. Im Bereich
der Einfamilienbebauung und der Kleingartensiedlung
wäre es Ziel durch Anleitung und beispielhafter
Umsetzung eine Ökologisierung der Freiräume sowie
vermehrte (Groß-)Baumpflanzungen anzuregen.
Infrastrukturtrassen wie die Autobahn oder die
Ostbahn sollen als solche in die Gestaltung integriert
werden, es besteht keine schüssige Notwendigkeit
diese Zeugnisse in Zukunft verstekken zu müssen.





Nadelöhr an der Bezirkssportanlage
Hasenberg - Hecke als Grenze
zum Anger, mit informellem Spazierweg

Hecke als Grenze zum Anger
mit informellen Spazierweg



Vegetativer Schirm durch
Großbäume von
Geschoßwohnungsbau
zum Anger.



Betreten
des Grundstücks
verboten!
Eltern haften für ihre Kinder!

Tor als Grenze:
Privatgrund-Angel:

Sukzession als Übergang
Qualität des informellen Pfads





Charme des Natürlich
Gehölz und Wildwuchs zwischen
Geschoßwohnungsbau und Anger

Der Zaun als Prinzip.





Kleinräumiges Potential an
der Autobahn



Verfügbarkeiten.
Wie dargestellt ist ein überwiegender Teil der Fläche des Angers im Besitz der Stadt München.
Der Zugriff auf die Flächen oder zumindest die Möglichkeit der Mitbestimmung der Qualität der Flächennutzung ist zu forcieren. Die Beschaffenheit der für die Durchgängigkeit der Fläche relevanten Vereinbarungen (Kleingartenvierein NW88, Bezirkssportanlage Häsenerbergl, Busparkplatz, Bezirkssportanlage Lerchenau) ist entsprechend zu prüfen und nach Möglichkeit an die Anforderungen der Planung anzupassen. Landwirtschaftliche Nutzflächen in Privatbesitz könnten als Minimalvariante mit entsprechenden Wegerechten ergänzt als solche bestehen bleiben.



Flächennutzungsplan.
Der Flächennutzungsplan (FNP) sieht für den Feldmochinger Anger überwiegend Allgemeine Grünflächen vor. Im Nordwesten sind entlang der S-Bahn-Strecke zusammenhängende Flächen für die Landwirtschaft ausgewiesen.
Sowohl die Vernetzung der Biotope als auch die geringe Speicherkapazität des Bodens sprechen dagegen. Nördlich, entlang der A99, ist eine große Fläche für einen ökologisch und gestalterisch nachteiligen Waldbau ausgewiesen.

Die aktuellen landwirtschaftlichen Nutzungen können von der dargestellten Form abweichen



Grün- & Agrarnutzung.

Die landwirtschaftliche Nutzung prägt den Norden des Feldmochinger Angers.

Richtung Süden liegen viele Flächen brach und werden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt.

Vereinzelt finden sich Wiesen- und Weideflächen.

Im Süden und im Norden gibt es bereits Parkflächen.

Aktuelle Nutzung.

Mehrheitlich erstrecken sich Flurstücke in Ost-West-Richtung, bewirtschaftet wurde im zentralen Bereich des Angers meist bis etwa 1998, bis heute wird jährlich gemulcht. Entstanden sind daraus artenarme Grasfluren, nur wenige Parzellen beherbergen kräuterreiche Ackerbrachen. Heiderelikte sind im Bereich der östlichen Übergänge zu dem Geschosswohnungsbau zu finden, meist allerdings durch organische Ablagerungen (Hundekot) ruderisiert. Im südlichen Bereich werden noch einzelne Flächen umgebrochen und bewirtschaftet, ansonsten wird das Grünland gemulcht. Im Norden, angrenzend an Ostbahn und Trasse der A99 wird noch vermehrt Landwirtschaft betrieben. Eine teils informelle, scheinbar tolerierte Freizeitnutzung im Sinne von Spazierwegen erschließt nahezu alle Randbereiche des Gebietes. Im Bereich der Dülferr- und Weitstraße wurden bereits Spazierwege angelegt und Gehölzpflanzungen vorgenommen, teilweise mit artenreichen Wiesengesellschaften und Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Vorhandene Angebote des Kinder- und Jugendspiels werden offensichtlich intensiv benutzt. An mehreren Stellen sind solche Angebote noch zu ergänzen. Punktuelle Initiativen wie Imker, die Krautgärten oder ein kleiner Freilaufstall für Hühner sollen unterstützt und vervielfältigt werden. Sportliche Betätigung wird an mehreren Stellen vereinsmäßig angeboten. Diese Sportanlagen sind von den angrenzenden Flächen abgeschottet und bieten kaum Möglichkeiten einer informellen Teilhabe.





Park als Freiraum
für BewohnerInnen
des angrenzenden
Geschäftwohnungsbau

Die artenreiche Brache.





Bearbeiteter Boden anschließend
an brachliegende Fläche.



Offene Wiesenfläche mit
Kleinbaumplatzungen.



Krautgarten angrenzend an den
Anger. Erschlossen durch einen
Spazierweg.



Sport & Spiel.

Im Sinne der Freiraumgerechtigkeit liegen diese Spiel-, Sport- und Freizeitflächen in dem Saum der Freiräume des östlichen Geschosswohnungsbau.

Hier sind die räumlichen Bezüge fast ausschließlich innerhalb der jeweiligen Parzelle bzw. des entsprechenden Blocks wahrnehmbar.

Wegeverbindungen existieren in informeller Form oder innerhalb der Wohnbebauung. Speziell die vorhandenen Sportanlagen sind scharf von dem öffentlichen Raum abgegrenzt. Spielplätze sowie die Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung sind hoch frequentierte Areale, ebenso die Ost-West querende Verkehrsachsen.



Sport & Spiel.
Sportliche Betätigung wird schulisch oder in den Bezirkssportanlagen angeboten. Diese Sportanlagen sind von den angrenzenden Flächen abgeschottet und bieten keine Möglichkeit einer informellen Teilhabe. Vorhandene Angebote des Kinder- und Jugendsports werden offensichtlich intensiv benutzt. An mehreren Stellen sind solche Angebote noch zu ergänzen.

Groß angelegter Spielplatz neben
Geschäftsbau



Spielplatz mit Topografie in
der freien Mitte.



Abenteuerspielplatz ABIX
im Stadtteil Hohenberg

Betreten des Spielplatzgeländes
außerhalb der Öffnungszeiten
unterstrafft!
Zuwiderhandlungen werden
strafrechtlich verfolgt
 
Lastenparkplatz Kosten





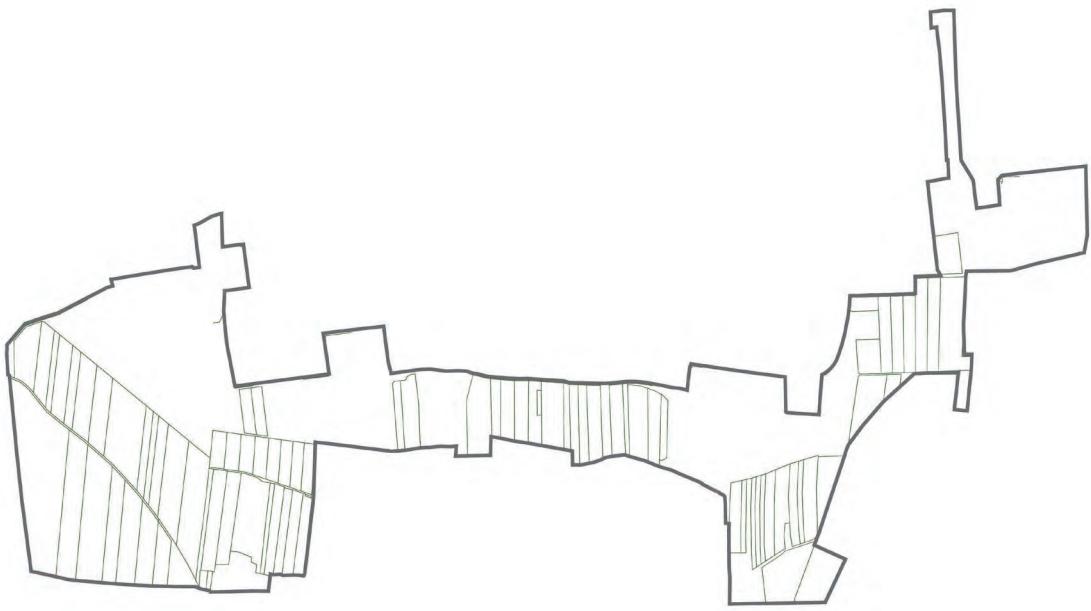
Sportanlage im Bereich
des
Geschosswohnungsbaus.



Kinderspielplatz im Bereich
des
Geschoßwohnungsbaus.

Die Suche nach der
Selbstverständlichkeit:
Eingezäunter Sportplatz





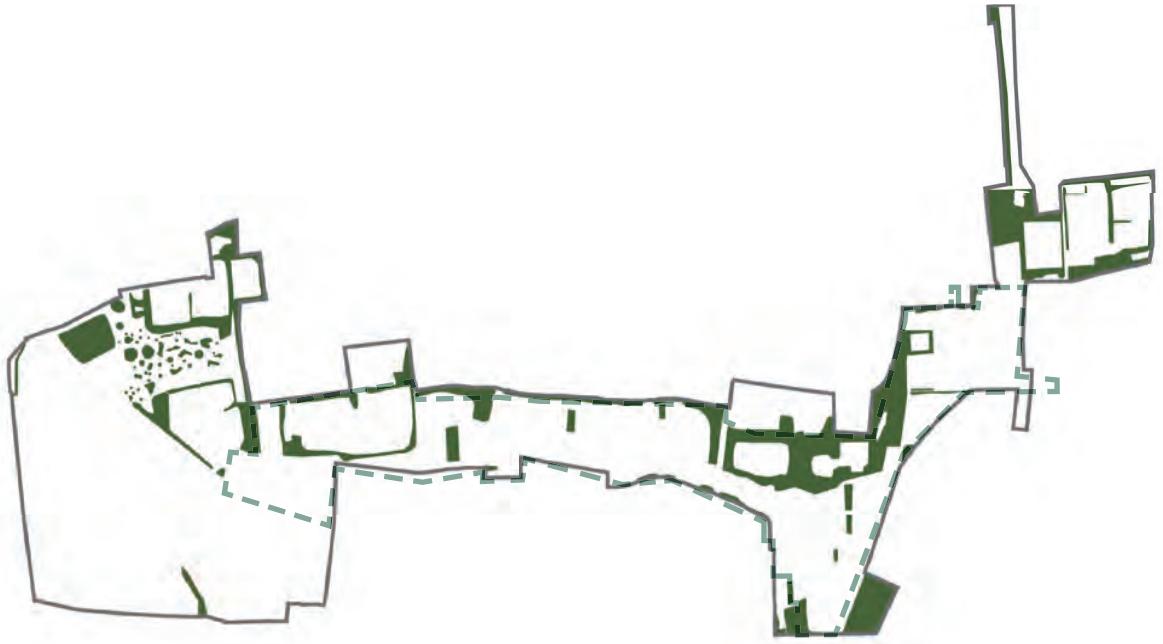
Feldflure.
Übergrossen Parzellen sind in städtischem Besitz.
Problematisch ist das eine durchgängige
Wegeführung im zentralen Bereich des Angers von
dem guten Willen einzelner, weniger Grundbesitzer
abhängt. Die Schlaggrößen sind weitgehend
historisch, eine Teilung der Grundstücke wurde auf
Grund des traditionellen Anerbrechtes kaum
praktiziert. Bis zum Beginn der Neuzeit waren diese
Flächen herrschaftlich oder als Allmenden
bewirtschaftet.



Bodenbearbeitung als
Charakteristikum
auf sensiblem Standort.

Die Qualität der großzügigen
Weite des Angers.





Gehölzstruktur.

Nördlich des Hasenberg liegt das charakteristische Kiefernwäldchen, ein markantes Relikt der Heidelandschaft. Umgebende Gehölzaufforstungen sind sehr kompakt geraten, die Störung der Beweidung, der Eintrag verlorengegangener floraler Ausstattung fehlt. Gehölsäume entwickelten sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnten zu Baumhecken, Eschen und Ahorne dominieren, im Bereich der Bebauung finden auch vermehrt florenfremde Gehölze einen Platz.



Gehölzstruktur.

Die Bezirkssportanlage Hasenbergl ist von einer massiven Baumhecke gerahmt, diese sollte im Sinne der Durchgängigkeit punktuell ausgelichtet werden, um einen Bezug zum Anger zu schaffen. Im zentralen Bereich des Angers finden sich Gehölze punktuell als Aufwuchs auf aufgelassenen Feldern sowie am Rand der östlichen Bebauung.

Bestandsbäume und die Großbäume des Hasenbergl sind unabhängig von Art und Herkunft sorgsam zu behandeln und in die weitere Gestaltung einzubinden. Die querende und damit unterteilende Weitelstrasse wird in dieser Funktion durch eine strassenbegleitende Baumpflanzung weiter gestärkt, auch sind die willkürlich anmutenden Unterpflanzungen in diesem Bereich als auch weitere Baumstandorte an der künstlichen Topographie um die schulische Sportanlagen und weiter südlich bis zur Gundermannstrasse kritisch zu prüfen. Auch der hier anschließende Zukunftswald soll in seinem Arrangement einer durchgängigen Konzeption nicht im Weg stehen und entsprechend angepasst werden können. Den südlichen Abschluss bildet die Bezirkssportanlage Lerchenau welche wie am Hasenbergl durch eine Baumhecke gefasst wird. Auch hier wird eine extrovertiertere Anbindung an die Umgebung gefordert. Weiter in den Osten reicht noch eine Gehölzpflanzung bis an die Schleißheimer Strasse. Dieser Gehötzbestand ist entsprechend der gestalterischen und ökologischen Zielvorstellungen eines lichten, strukturreichen und trockenheitsverträglichen Waldes zu entwickeln.





Informeller Weg durch
das Kiefernwäldchen



Ein Spiel mit Licht- und
Schatten. Raumbildend.

Dichte Gehölzstruktur
als Einfassung



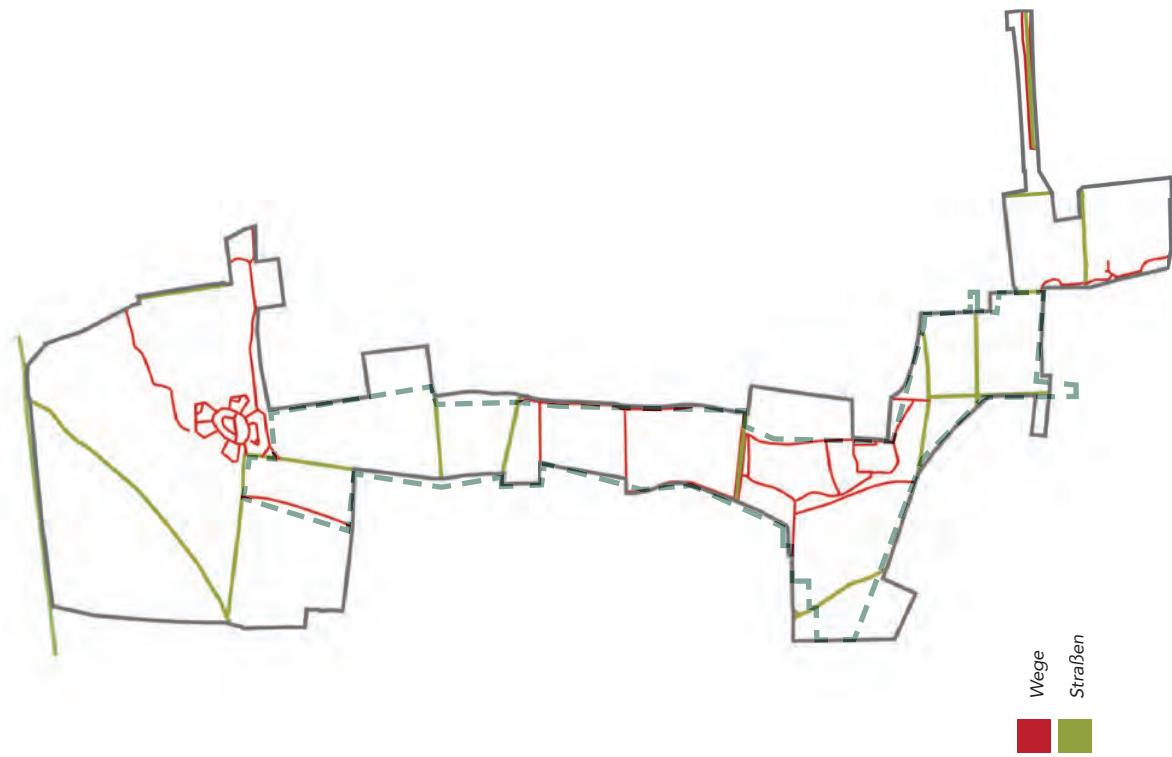




Vegetative Fassung.



Ein lichtdurchlässiger Kiefern-
Eichenmischwald ist die Zielvorstellung.



Erschließung.
Mittels informellen Trampelpfaden ist der Anger bereits heute fast vollständig erschlossen. Offizielle Spazierwege sind in den südlichen (Park-) Bereichen vorhanden, Parkwege in wassergebundener Wegedecke nördlich der Dülferstraße und einzelne Feldwege ermöglichen ebenfalls einen Rundweg. Östlich ist der Anger mit den vorhandenen Ausstattungen dicht an das Wohngebiet angebunden, auch im Bereich des Kleingartenvereins sind einzelne Spazierwege vorhanden.



Erschließung.
Querende Straßenzüge in ihrer jetzigen Form mit den begleitenden Stellplätzen, Gehwegen und Bepflanzung sind sowohl für die Freizeitnutzung als auch für die ökologische Durchgängigkeit Barrieren, eine deutliche Reduzierung der Straßquerschnitte als auch eine maßgebliche Verbesserung der sicheren Querungsmöglichkeit ist anzustreben. Vorhandene Wege sind teilweise versiegelt und sollten entsprechend der vorliegenden Konzeption "Wege machen Landschaft" angepasst werden.



Angelegter Spazierweg



Gering frequentierte
Straßen als Verbindung.



Parkweg im nördlichen
Teil des Angers.

Über Zerschneidung
und Anbindung.





Weg durch dichte Gehölzstrukturen als
Erschließung für die AnrainernInnen der
Geschäftswohnungspausen.

Straßen als querende Strukturen.



Prozessuale Erweiterung
des Wegennetzes.



Erschließung der
Großstrukturen für MoV



Verbindung der Groß- und Kleinstrukturen
für FußgängerInnen und RadfahrerInnen.



Ausgewiesener Radweg.







Erschließung der
Siedlungsstrukturen.





Überland-Fahrt?
Leobnader Lerchenauerstraße -
Integrationsfähigkeit in einen "Park"?



Die A99 als nördliche
Einfassung des Angers.

Neue Zugänge: Transformation
eines räumlichen Überbleibsels in
einen Identifikationsraum?





Zusammenschau.

Der Blick von Außen suggeriert für den Stadtteil den Durchschnitt. Die Freiraumversorgung, die Altersstruktur der BewohnerInnen, alles erscheint durchschnittlich. Erst die genauere Betrachtung zeigt, dass dieser Wert teils durch große, sich in der Statistik nivellierende Ungleichgewichte entsteht.

Auch die räumliche Annäherung vor Ort macht das Charakteristikum der Heterogenität ablesbar.

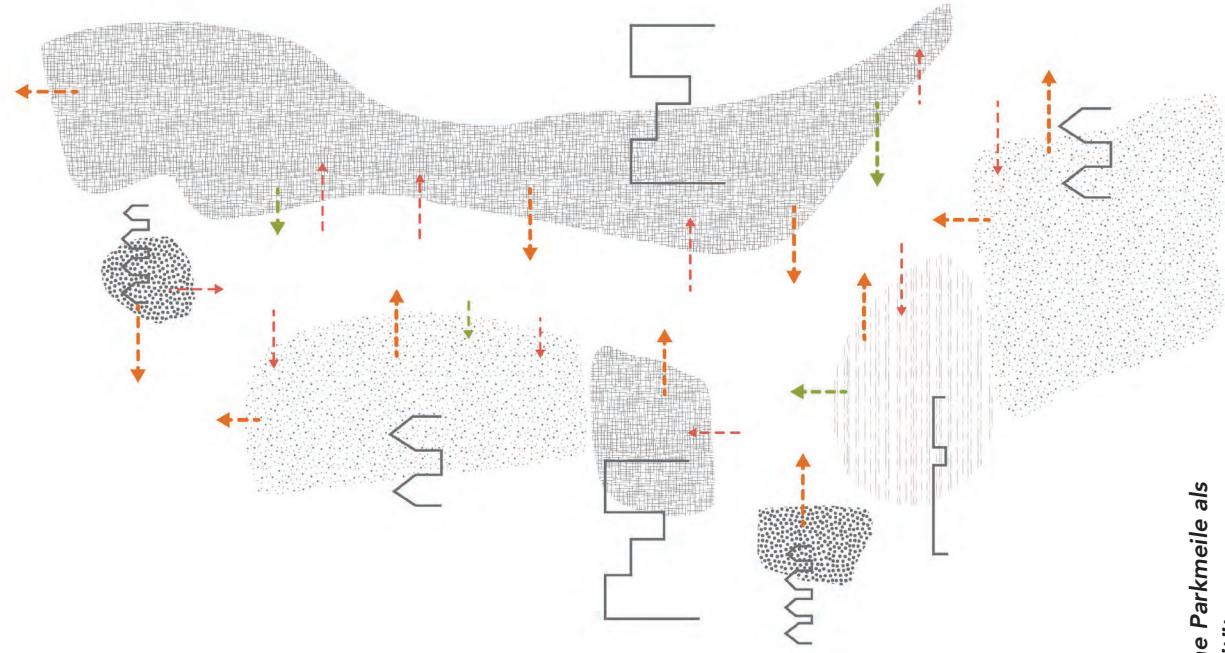
Daraus ergibt sich für den Feldmochinger Anger als Park eine ebenso heterogene Erwartungshaltung.

Identifikationsraum aus Restfläche.

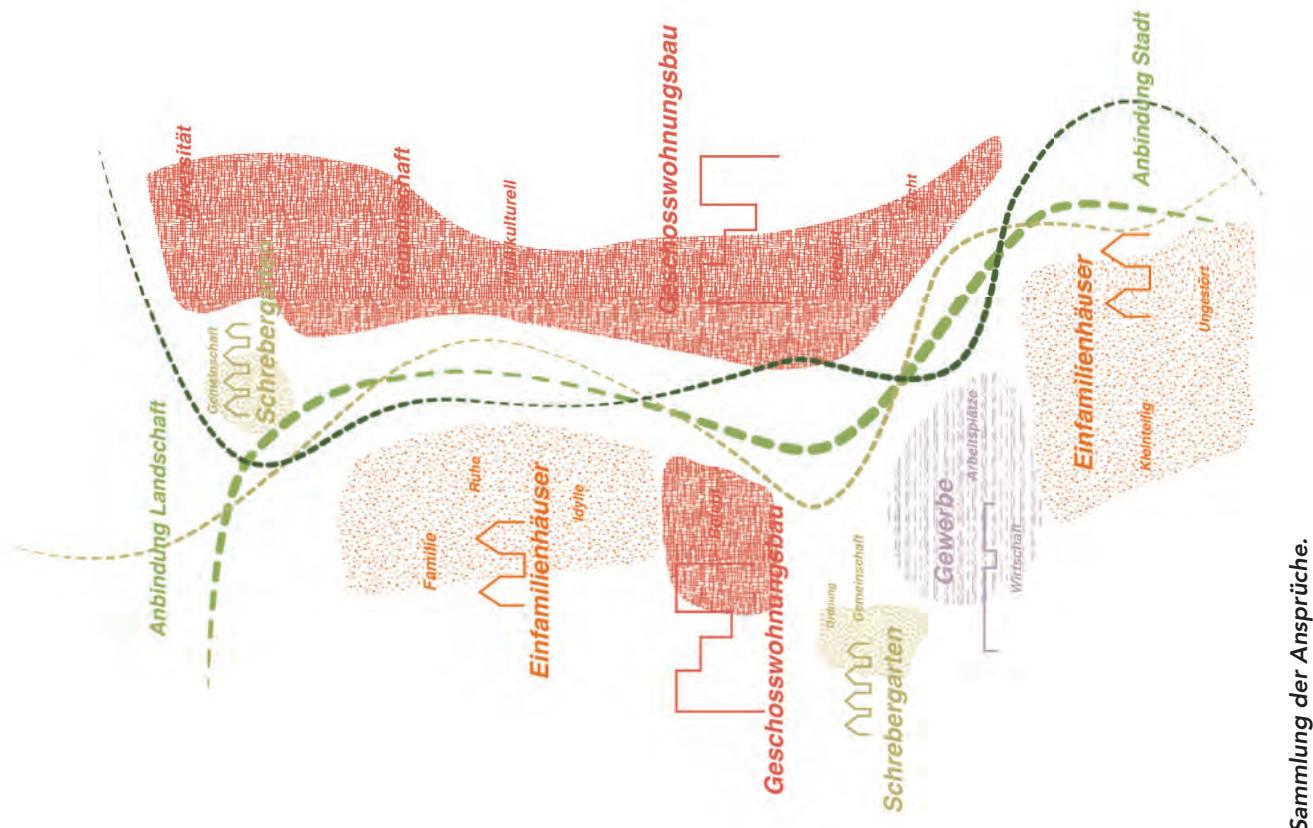
Ursprünglich als verkehrsleiche Freihalteschneise gedacht hat der Feldmochinger Anger viele Jahre des teilweisen Unfertigen, auch des Gewachsenen innerhalb der geplanten Stadt prägt den Anger als Ort.

Diesen Charme gilt es jetzt in ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu übersetzen.

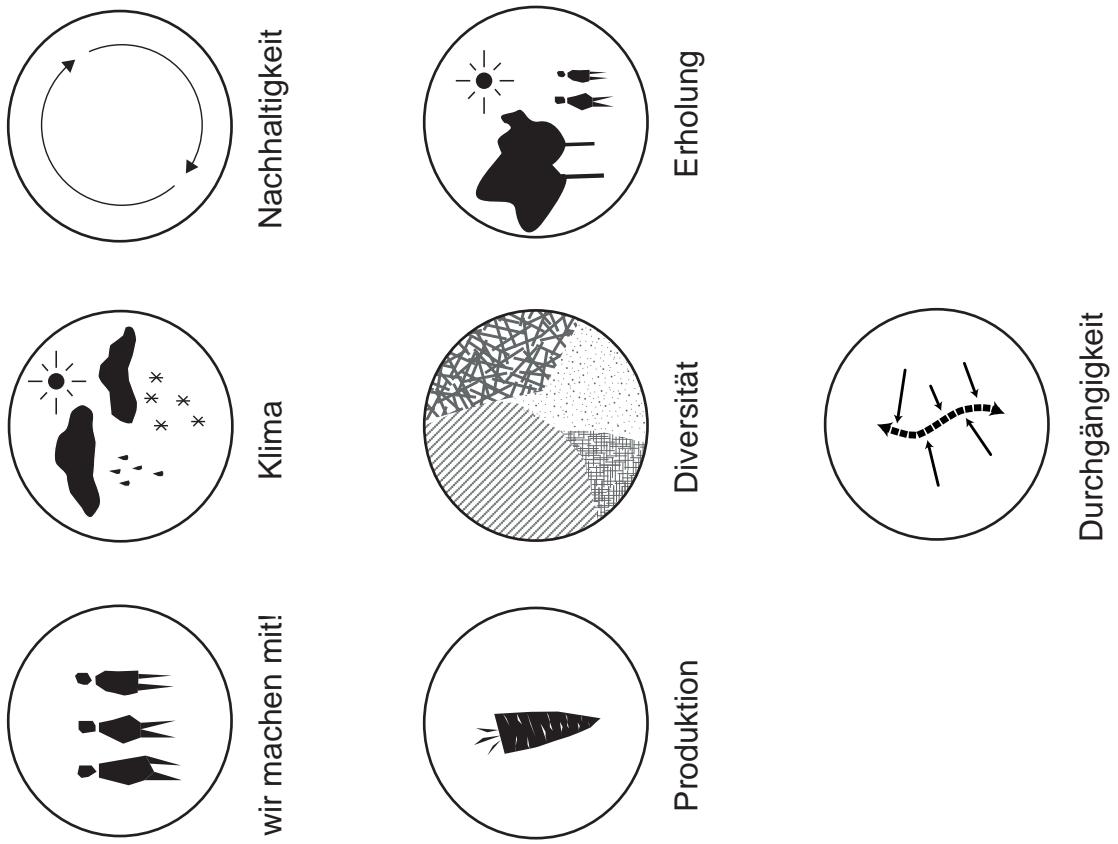
Die Parkmeile als Identitätsraum, als Entwicklungsmotor und Aushängeschild für den Stadtbezirk und darüber hinaus.



Offene Parkmeile als
Identitätsraum.



Sammlung der Ansprüche.



Sammlung der Ansprüche.
 Im Zuge der Erarbeitung des „Masterplan Parkmeile Feldmochinger Anger“ wird klar: die Ansprüche an den Park sind mindestens genau so vielfältig wie die untersuchten Flächen und Bestandsstrukturen. Nicht selten sind sie zudem konträr, was bedeutet, sie müssen abgewogen und in der Folge räumlich oder zeitlich nebeneinander arrangiert werden, sofern sie sich als nachhaltig berechtigt und integrierbar erweisen. In Reaktion auf diese Voraussetzungen werden Heterogenität und Vielfalt als strategische Zielsetzungen auch für den Park selbst sowie dessen Entstehungsprozess verankert.



Landeshauptstadt
München

freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der
dargestellten Form



Parkmeile

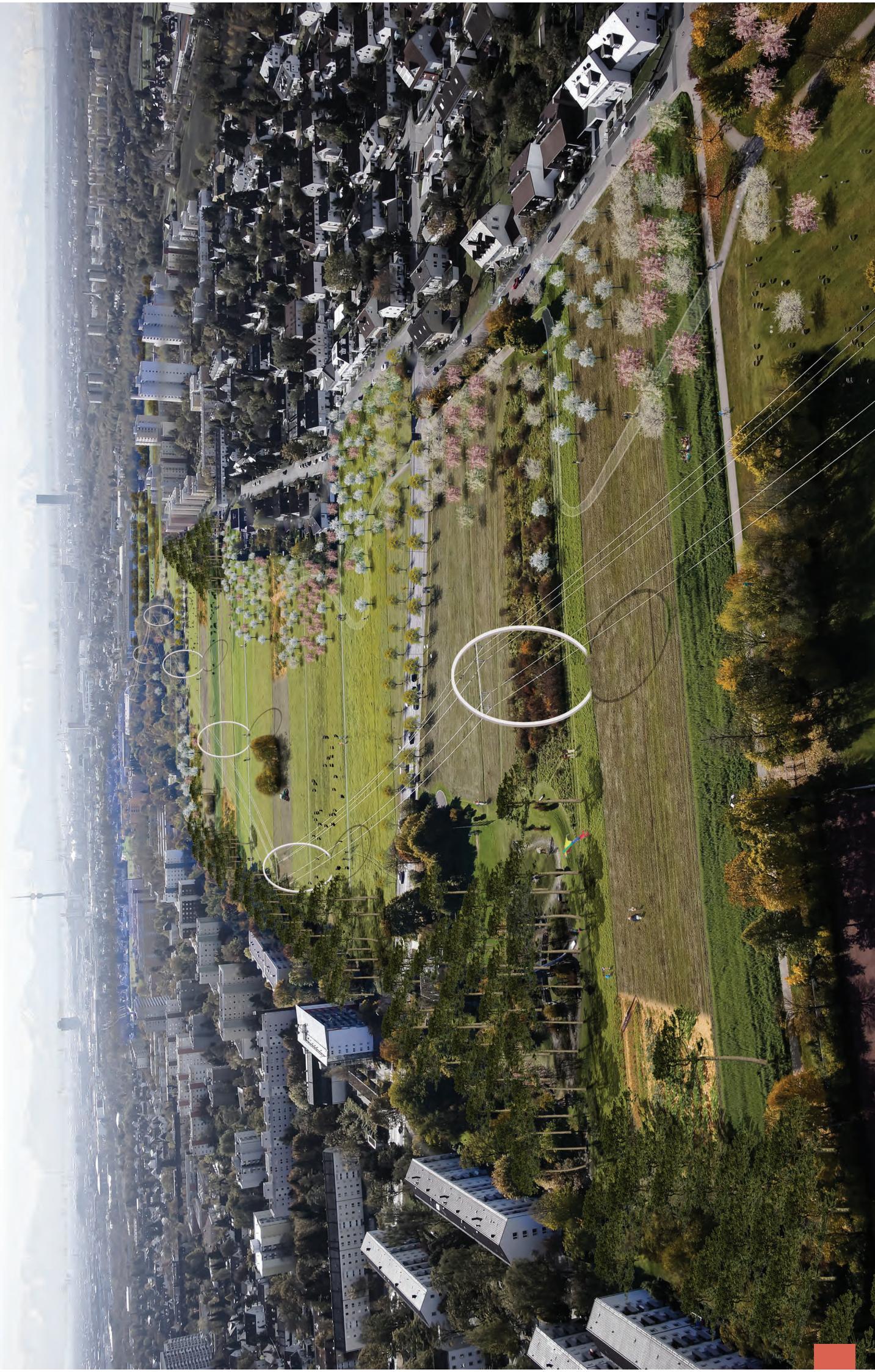
Masterplan Feldmochinger Anger

Konzeption & Umsetzungsstrategien

Vision der Parkmeile.
Das vorgeschlagene Leitbild verstehen wir als starkes, jedoch offenes Gefäß. Dabei soll die Prägnanz und Kraft der Vision helfen, neuen Schwung in den Gestaltungsprozess der Feldmochinger Parkmeile zu bringen. Die Offenheit der Detailprägung des vorgeschlagenen Freiraumgerüsts soll zugleich möglichst breite Partizipationsmöglichkeiten im Sinne niederschwelliger Zugänglichkeit und hoher Akzeptanz der Gesamtmaßnahme sicherstellen.

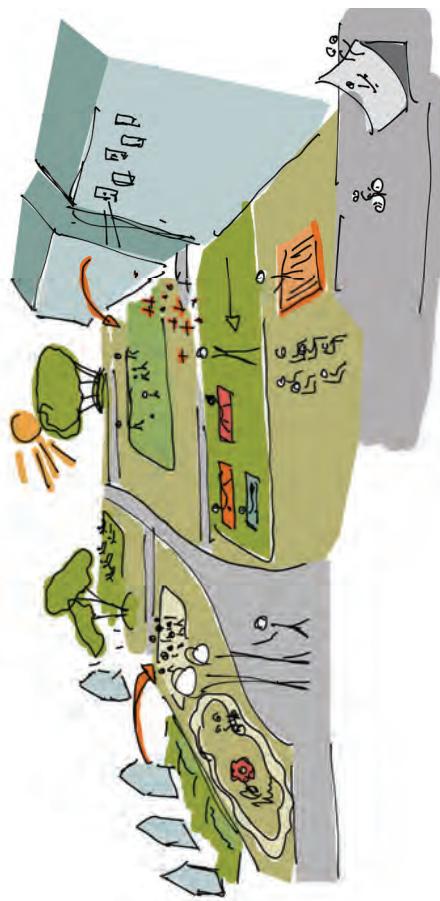
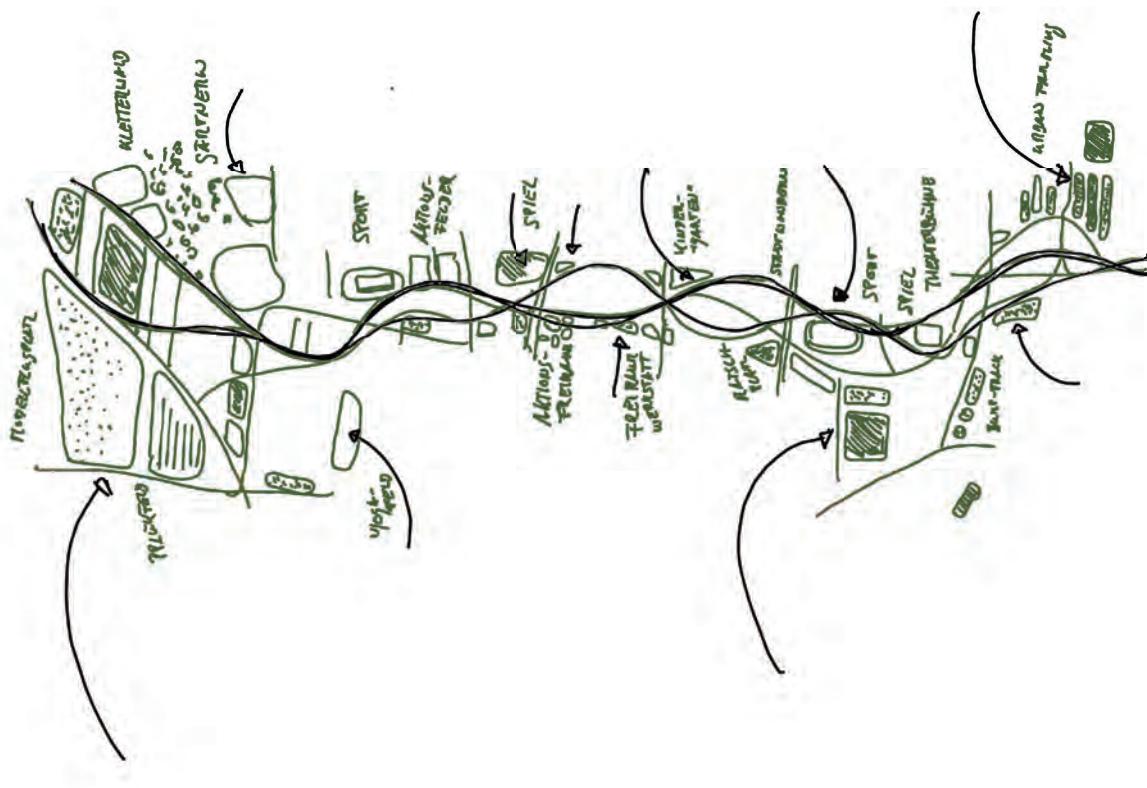
Die Potentiale der drei Szenarien sind innerhalb der Vision im Sinne einer Synthese in einem Raumgerüst gefasst. Parametrisch entwickelt sich die jeweilige räumliche wie funktionale Ausformulierung aus den Gegebenheiten des Ortes. Das so entwickelte Raumgerüst versteht sich in einem nächsten Schritt als Container für den „wachsenden Park“. Experimentell können in den drei Bereichen Ostrand, zentrale Wiesen und Westrand Aktionskarten als Initiatoren erster Entwicklungen mit lokalen AkteurInnen entwickelt und ausgespielt werden.

[freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form]





Parametrische Synthese. Die Erkenntnisse aus den Betrachtungen der Nachbarschaft, der Analyse des Raumgefüges sowie die über die Szenarien geschärften Potentiale werden mit harten wie weichen Standortfaktoren zu einer Grundstruktur des Leitbilds zusammengefügt. Die dabei vorgenommene Gewichtung ist eine entwerferisch-strategische, wobei es niemals um den Entfall einzelner Parameter geht, sondern stets nur um deren Einflusskraft auf das strategische, räumliche und atmosphärische Konzept. Resultat ist ein Container, der vorhandene und bekannte Ansprüche bereits versucht zu integrieren, zugleich jedoch Raum für die Weiterentwicklung und die Aufnahme neuer Interessen offen hält.



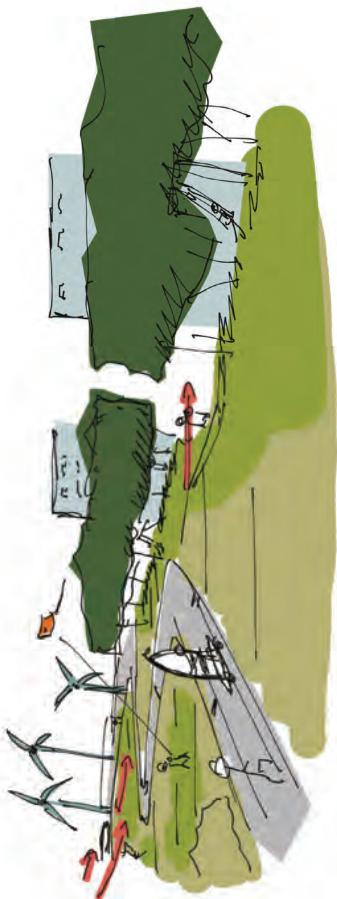
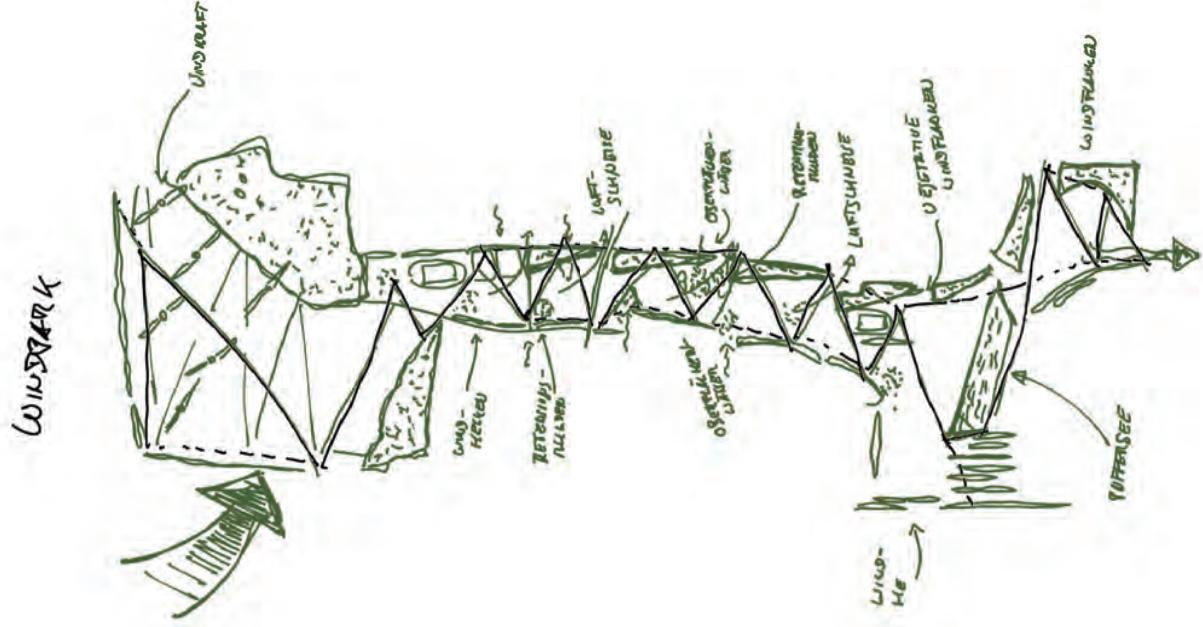
Szenario Mitmach-Park.

Das Szenario des Mitmach-Parks sucht nach den Potentialen partizipativ entwickelter wie unterhaltener urbaner Freiräume. Dieser Parktypus spiegelt seine partizipative, engagierte Gesellschaft als gebautes Nebeneinander von Diversität wider.

Als räumliche Organisationsform werden Bereiche vorgeschlagen, die sich einzelne NutzerInnen(gruppen) über unterschiedliche Zeitspannen hinweg aneignen können. Die

heterogene Bestandsstruktur wird in das Organisationsmuster integriert. Zeitliche wie räumliche Überlagerungen sind gewünscht und sollen ermöglicht werden. Pioniernutzungen eröffnen und initiieren den freien Park - das Regelwerk seiner Bespielung wächst mit der fortschreitenden Programmierung.

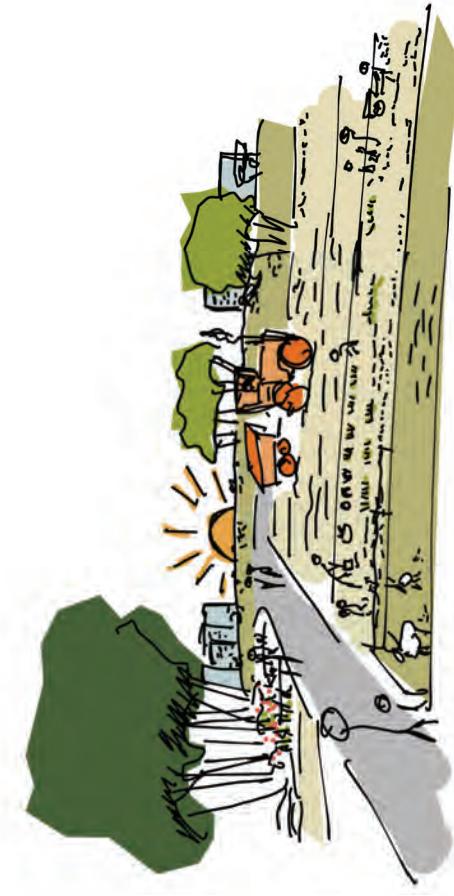
Der Wandel ist immanenter Bestandteil des Konzepts.
Frei zwischen den Rändern mäandrierende Wege
bilden das demokratisch zu befüllende Grundgerüst
des radikal offenen Parkexperiments. ParkrangerInnen
managen die Belegung von Flächen, nicht besetzte
bzw. ungenutzte Vakuen verwildern zu einer neuen
Art der Stadtnatur und fördern so den
Biotopsverbund. Aktuelle Moden können jederzeit in
den öffentlichen Freiraum integriert werden und
tragen so zur Strahlkraft des Gesamttraums bei.
Gleichzeitig stärken sie das Bild der Stadtbezirke als
ein Experimentalraum.



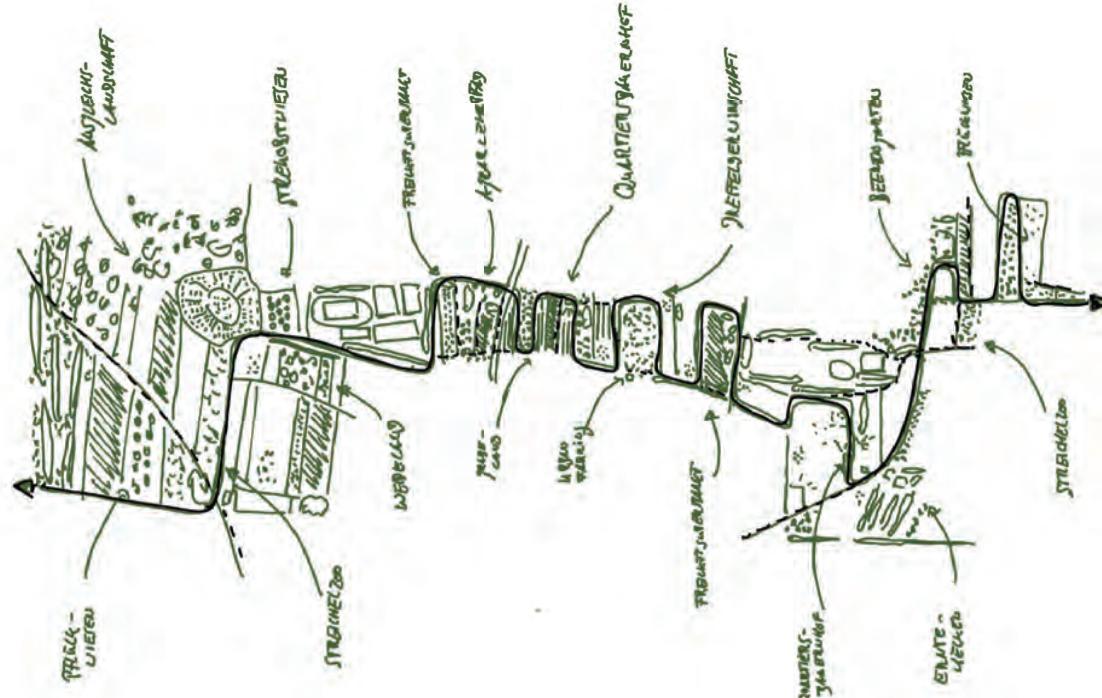
Szenario Klimapark.

Der Klimawandel wird unsere Städte dauerhaft verändern. Die Feldmochinger Parkmeile kann aufgrund ihrer Lage und Ausrichtung im Stadtgebiet für München eine zentrale Rolle in einer künftigen Strategie zur nachhaltigen Abmilderung der Auswirkungen einnehmen. Als Frischluftschneise führt sie bis dicht an das innere Stadtgebiet heran, als Grünes Mobilitätsband kann sie eine Alternative für den motorisierten Individualverkehr eröffnen. Die zunehmend öffentlichen Freiräume der Parkmeile können darüber hinaus einen Beitrag im Regenwassermanagement der umliegenden Stadtgebiete anbieten. Die offene Landschaft im Norden bietet sich als Energie-Produktions-Landschaft, eventuell in Kombination mit bestehender Landwirtschaftsnutzung oder dem Ausbau ökologischer Schutzgebiete an.

Im Szenario Klimapark werden diese Parameter als eine räumliche Vision skizziert. Eine zentrale, durchgängig offene Wiesenlandschaft ist im Osten flankiert von „Klima-Kiemen“, einem aus dem Bestand entwickelten Kiefern-Hain, der Abschnittsweise Frischluft in die benachbarten Wohnquartiere einleitet. Windhecken sind das zweite wesentliche vegetative Gestaltungselement. Sie kanalisieren die überwiegend aus Nordwest einströmende Frischluft Richtung Stadtzentrum. Der Park bietet zudem temporär geflutete Retentionsräume für die Versickerung von Oberflächenwasser aus den versiegelten Nachbarschaften an. Ein Puffersee ähnlich der umgebenden Baggerseen des Münchner Nordens kühlst den Frischluftstrom Richtung Innenstadt nochmals ab. Die Fortbewegung ist neben flankierender Direktverbindungen in Nord-Süd-Richtung über segelkurs-artige Zick-Zack-Wege als Verbindung für die neuen Ost-West-Nachbarschaften möglich. Bestehende Sport- und Freizeitflächen werden in den Park integriert. Künftige raumbildende Nutzungen sind bevorzugt zugunsten einer offenen Mitte entlang der Parkränder anzordnen. Die Feldmochinger Meile bietet für alle NutzerInnengruppen eine Landschaft, die den Wind erlebar macht.



Agrarpark



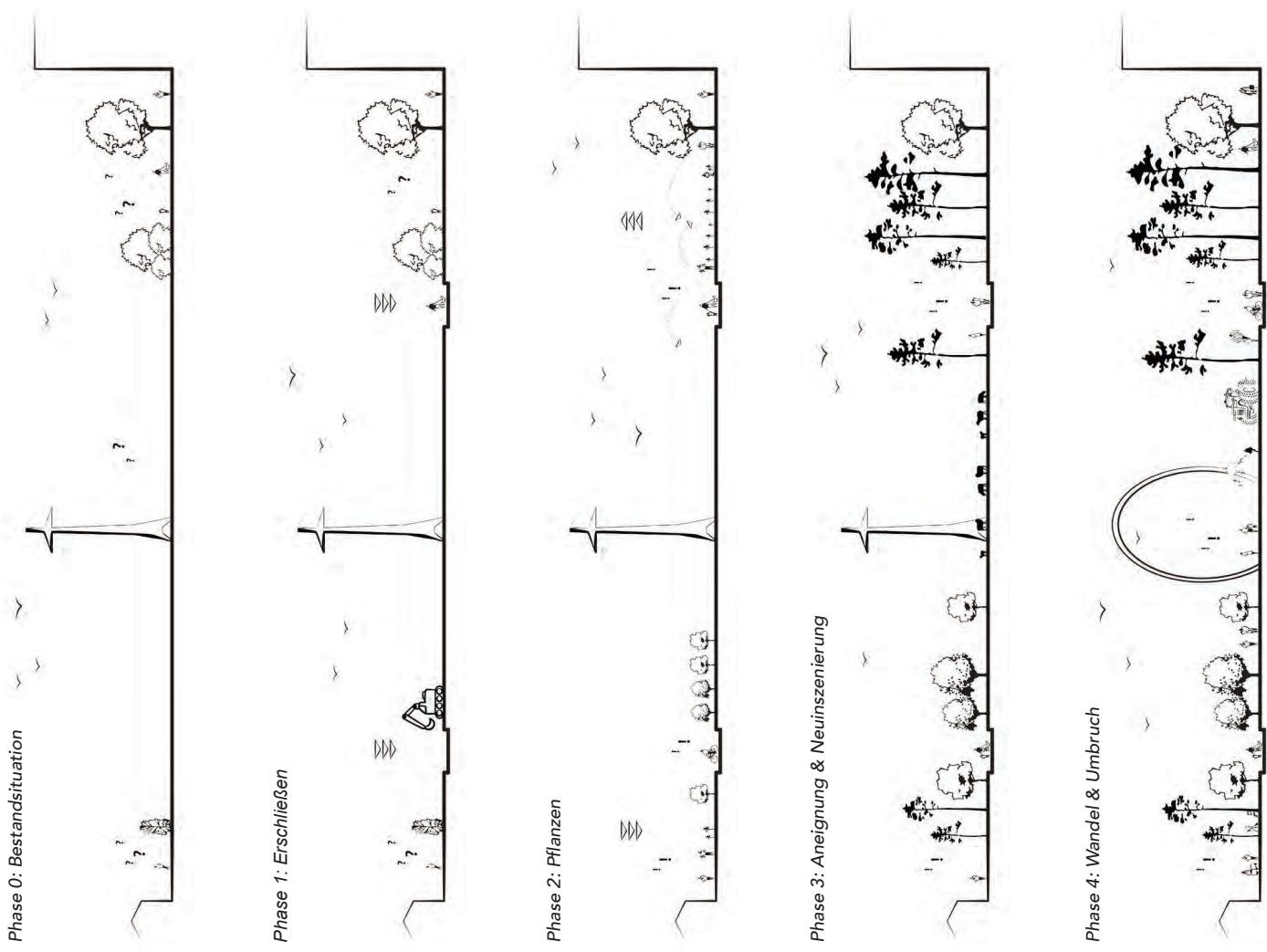
Szenario Agrarpark.

Das Szenario eines agrarisch geprägten Parks ist zum einen Reminiszenz an die Historie des Stadtquartiers: die Siedlungsgebiete Feldmochings und des Hasenberglis waren historisch überwiegend Weide- und Ackerflächen. Zum anderen nimmt dieses Szenario eine gesellschaftliche Tendenz auf, die Lebensmittelproduktion im Sinne einer nachvollziehbaren Transparenz wieder unmittelbar an urbane Räume koppelt. Angelehnt an Konzepte wie die Berliner Quartiersbauernhöfe könnten hieraus über die Erschließungs- und Nahversorgungsfunktion hinaus wichtige Aspekte für eine neue Art des Naturverständnisses und -erlebnisses prozessual generiert werden. Eine darin eingebundene Schafftrift (Weg zwischen Stallungen und Weidenflächen) unterstützt diese Intentionen und generiert zugleich einen dynamischen Arten-Korridor.

Im Szenario Agrarpark werden die Potentiale einer stadtnahen, nachhaltigen Wirtschaftsweise im Sinne einer urbanen Kulturlandschaft skizziert. Eine ökologische, wie soziologische Kreislaufwirtschaft könnte angelehnt an die städtischen Güter wichtige Modelfunktion für den Umgang mit Relikten stadtnaher Landwirtschaft aufzeigen. Aspekte der Ablesbarkeit von Produktionsprozessen, Stoffkreisläufen und Bodengenese, wie auch vielfältige Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und Umweltbildung befinden im Szenario ähnlich einer Drei-Felder-Wirtschaftsweise den Agrarpark. Ein Erlebnisweg schlängelt sich von Süd nach Nord und verbindet dabei entlang der (ehemaligen) Flurgrenzen die Nachbarschaften.

Synthese.

Die drei Szenarien, der Agrarpark, der Klimapark und der Mitmach-Park veranschaulichen potentielle Themen für den Feldmochinger Anger. Hierbei handelt sich es um ein Ausloten von Potenzialen. Die Szenarien selbst haben keinen Realisierungsanspruch, zeigen jedoch einen spannende Bandbreite an Möglichkeiten. Aus der Synthese und den drei Szenarien können im nächsten Schritt Handlungsstrategien entwickelt werden, die auf die örtlichen Prägungen spezifisch eingehen.



Der Park als Prozess.

Das räumliche Gerüst der Parkmeile wird nicht innerhalb einer einzigen Baumaßnahme erstellt und zur Nutzung übergeben, sondern entwickelt sich über vielfältige, zeitlich nur bedingt interagierende Initiaimaßnahmen. Diese Interventionen reagieren in ihrer zeitlichen Abfolge auf die räumliche Verfügbarkeit der Flächen und ergänzen sich nur schrittweise zu einer durchgängigen Parkmeile. Dieses Spezifikum der Gleichzeitigkeit mehrerer Stadien wird zum ästhetischen Prinzip der Parkgenese wie des Park-Unterhalts.

Eine erste Phase dient - wo immer notwendig und möglich - der allgemeinen Erschließung der Parkmeile: Ergänzend zu den bestehenden Wege werden die Wegeverbindungen auf Grundlage der informellen Pfade aufgebaut. Begleitend können die vegetativen Rändern punktuell auf- und ausgelichtet werden, wo dies für die durchgehende Wegestruktur notwendig ist. und um Einblicke in die Parkmeile zu ermöglichen.

Es ergibt sich eine neue Beziehung der Nachbarschaften zum Park sowie ein neues Gefühl einer zentralen, offenen „Mitte“.

In der zweiten Phase,

den „Pflanzen“, werden die Ränder durch wegebegleitende Pflanzen zum Bestand qualifiziert. Die Baumarten und Standorte sind als Beispiele zu verstehen: auf der einen Seite eine offene Streuobst-Wiesenlandschaft, auf der anderen Seite ein zu einer Kiefernallee ergänzter Baumbestand. „Pflanz dir deinen Klimawald“: Die Baumpflanzungen und Baumpflegemaßnahmen können mittels moderierter Eigenbau-Aktionen öffentlichkeitswirksam und kostensparsam durchgeführt werden.

Die dritte Phase öffnet den Park weiter seinen NutzerInnen: Verfügbare Parzellen werden lokalen AkteurInnen zur (Zwischen-) Nutzung angeboten.

Initialprojekte übernehmen Eigenverantwortlichkeiten für Abschnitte der Parkmeile. Es bildet sich ein Patchwork aus wandlungsfähigen Parkfeldern, in die sich der heterogene Bestand auch ästhetisch integriert. Das breite Spektrum der Möglichkeiten dieser Phase bildet die Verhandlungsmasse einer möglichst hohen räumlichen Durchgängigkeit wie sozialer Akzeptanz. Das Spektrum reicht vom kommerziell betriebenen Hofladen des Quartiersbauernhofs bis zu gemeinnützigen Nachbarschaftsgärten.

In einer weiteren Phase wird der Wandel und der Umbruch als Prinzip festgeschrieben. Der dynamisch gewachsene Park wird beständig fortgeschrieben. AkteurInnen und Nutzungen ändern oder entwickeln sich weiter. Pflegekonzepte integrieren urbane Landwirtschaftsweisen und verselbstständigen den agrarischen Ursprung.

Die Erkenntnisse aus den Betrachtungen der Nachbarschaft, der Analyse des Raumgefüges sowie die über die Szenarien geschärften Potentiale werden mit harten wie weichen Standortfaktoren zu einer Grundstruktur des Leitbilds zusammengefügt. Die dabei vorgenommene Gewichtung ist eine entwerferisch-strategische, wobei es niemals um den Entfall einzelner Parameter geht, sondern stets nur um deren Einflusskraft auf das strategische, räumliche und atmosphärische Konzept. Resultat ist ein Container, der vorhandene und bekannte Ansprüche bereits versucht zu integrieren, zugleich jedoch Raum für die Weiterentwicklung und die Aufnahme neuer Interessen offen hält.

Letztlich geht es in diesem Prozess um das Generieren der Verhandlungsmasse, deren Angebote, Möglichkeiten und Forderungen die Umsetzungschance der Parkmeile zunehmend erhöhen und zugleich einen aus der Situation heraus spezifischen Ansatz vorgeben.

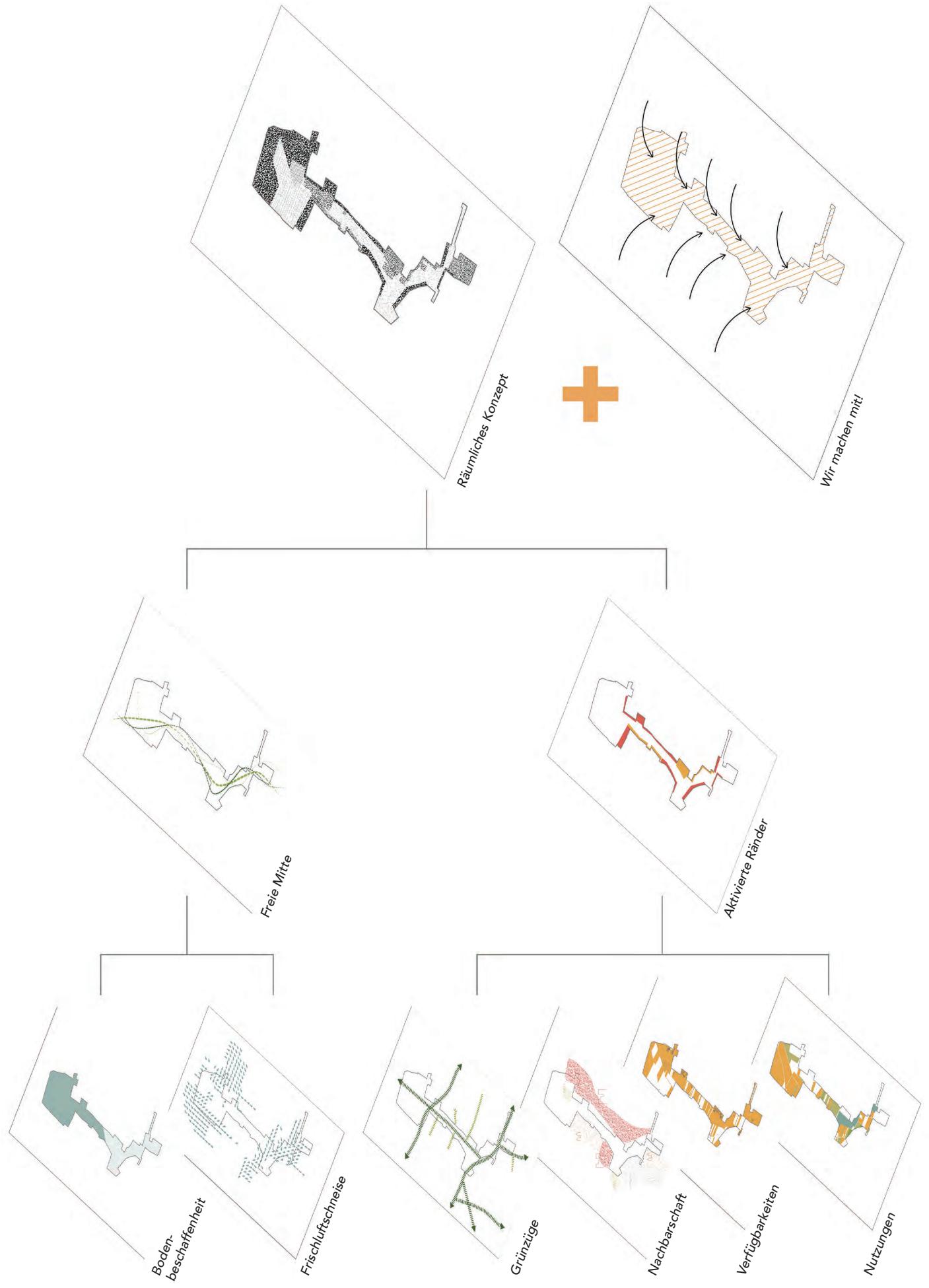


Das Rahmengerüst.

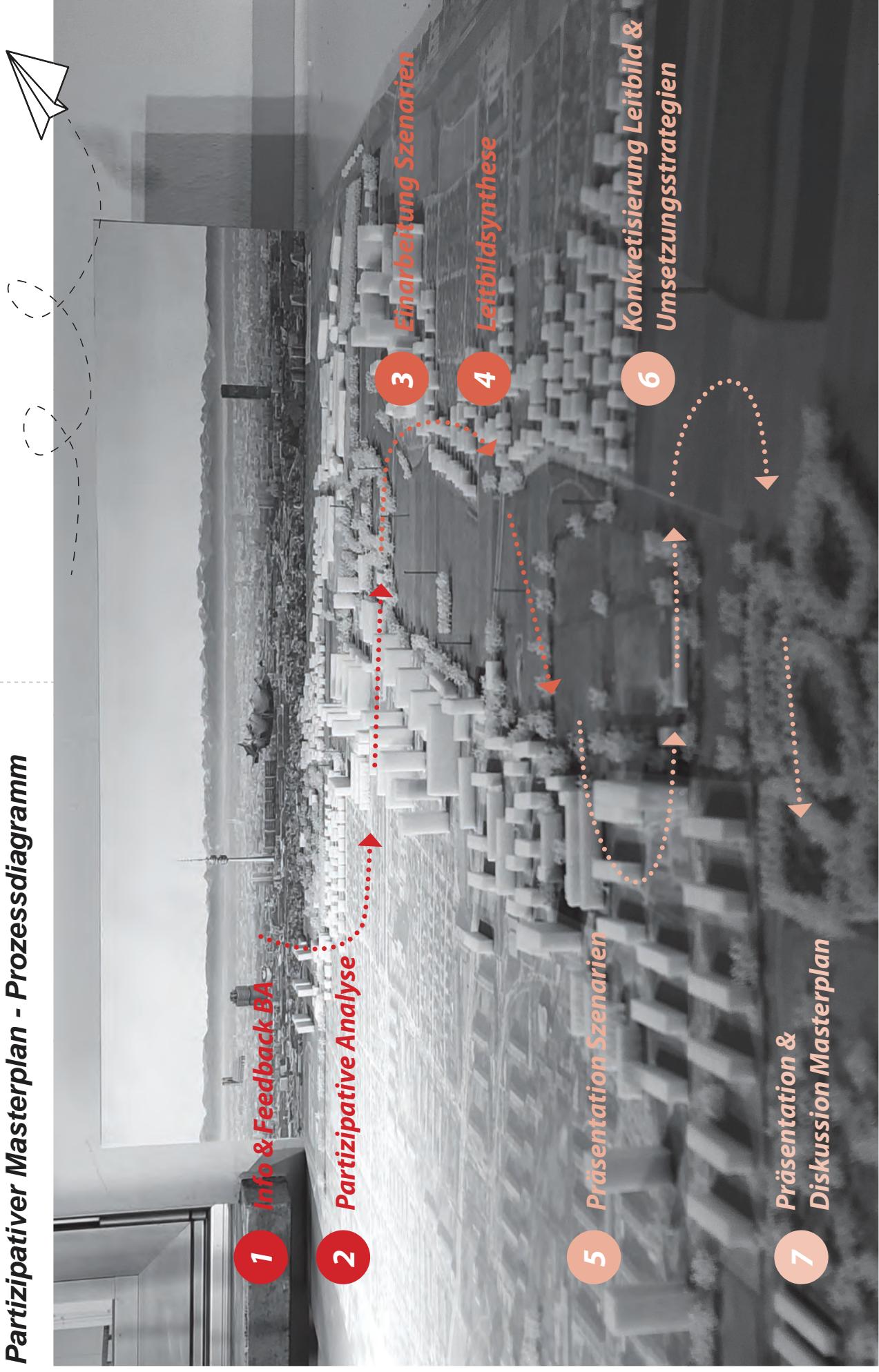
Als Gesamtbild wird ein räumlich kräftiger, wandlungsfähiger extensiv-Park vorgeschlagen. Die Ränder sollen ergänzend zum Bestand mit Pflanzungen ausformuliert werden, die die Nord-Süd orientierten Wege begleiten, nachbarschaftliche Nutzungen aufnehmen, mit ihrer Umgebung im direkten Austausch stehen und das zusammengehörige Raumgerüst des Angers formulieren.

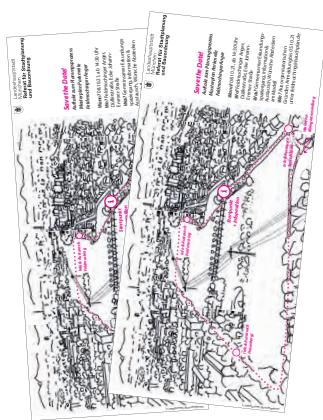
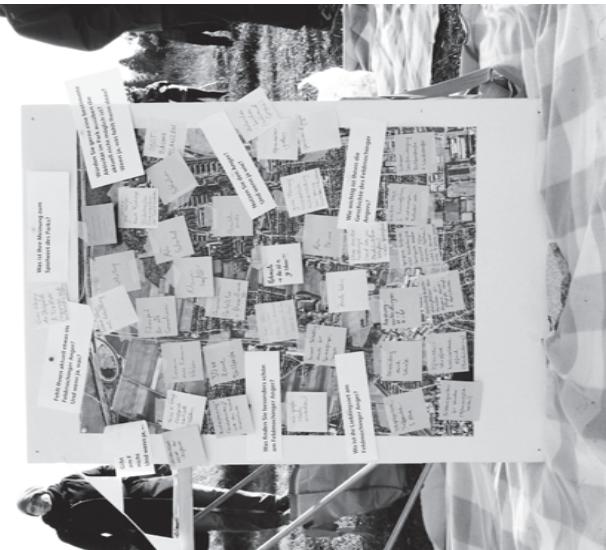
Als Beispiel hierfür wird ein hoher Kiefernsaum in Bereichen leicht erhöbener Topografien vorgeschlagen und Obsthaine als offenes Gegenüber mit Übergängen in die freie Wiesenlandschaft. Die zum Bestand ergänzenden Pflanzungen sollen die Qualitäten des Angers als Erholungs- und Naturraum, aber auch als Frischluftschneise unterstützen.

Das Wegesystem wird achtsam in Fortführung der bestehenden Parkwege über den Ausbau bestehender Trampelpfade ergänzt und ermöglicht so eine Erschließung von Norden nach Süden um den Anger für Freizeitaktivitäten optimal nutzen zu können. Die bestehende Stromtrasse kann sich als Landmarke zu einer zusammenfigender Skulptur ausbilden.



Partizipativer Masterplan - Prozessdiagramm





Partizipativer Spaziergang.

Ein weiterer wichtiger Schritt in der Analyse war der gemeinsame Spaziergang mit der Bevölkerung.

Eingeladen wurden diverse Vereine aus Feldmoching-Hasenbergl, Ansprechpersonen der Politik und Verwaltung, Landwirtlmnen, Gewerbe- und Geschäftstreibende, Bildungseinrichtungen,

sowie Privatpersonen, welche durch die Pressemitteilung und einer Aktion wo Einladungen Vorort verteilt wurden informiert wurden

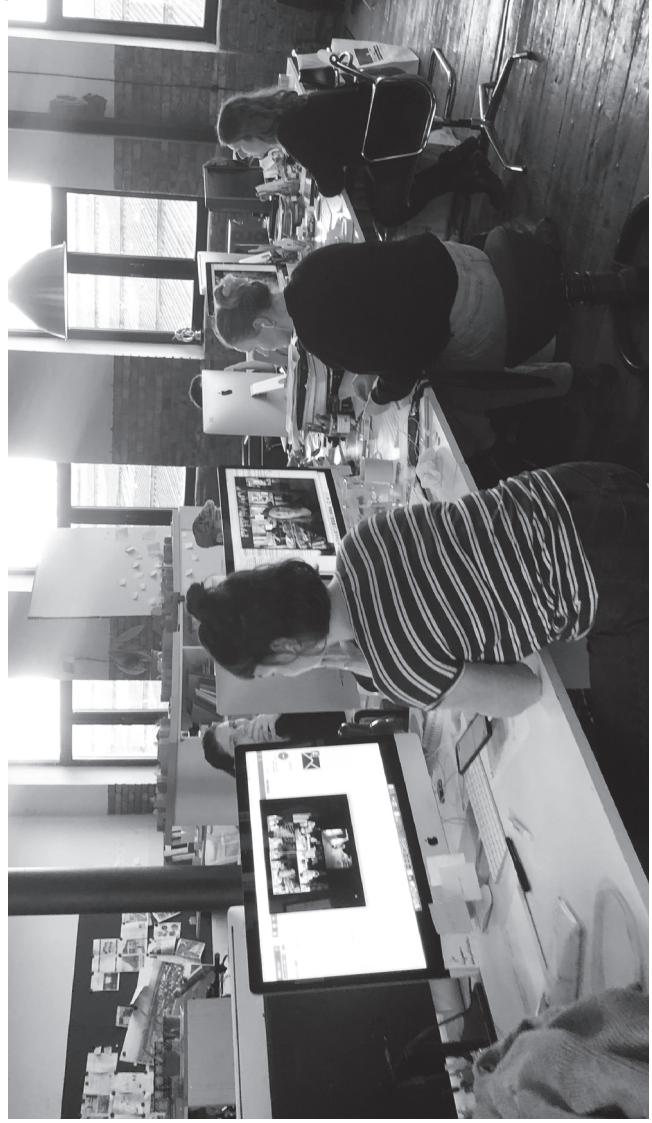
Im Vorfeld wurden bestimmte Informations-Punkte definiert, zu den Themen: Landwirtschaft und Naturschutz, Gärtner am Anger, Spiel- und Sport,

Stadtteil Hasenbergl, Stadtteil Feldmoching, Stadtteil Hasenbergl. Diese dienen dazu sich untereinander austauschen zu können und Diskussionen anzuregen. Als Start- und Endpunkt wurde die Wies-

an der Dürferstraße gewählt.
Hier konnte man ein Modell des Angers betrachten und an der Infostelle seine Wünsche abgeben.

Während dem Spaziergang wurden die Anmerkungen via Post-Its auf vorbereiteten Tafeln, mit dem Luftbild des Angers, festgehalten.

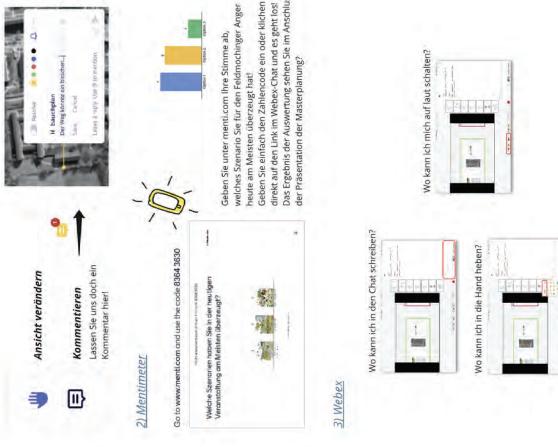
freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form
Rückmeldungen aus der Bürgerbeteiligung



Online Workshop.

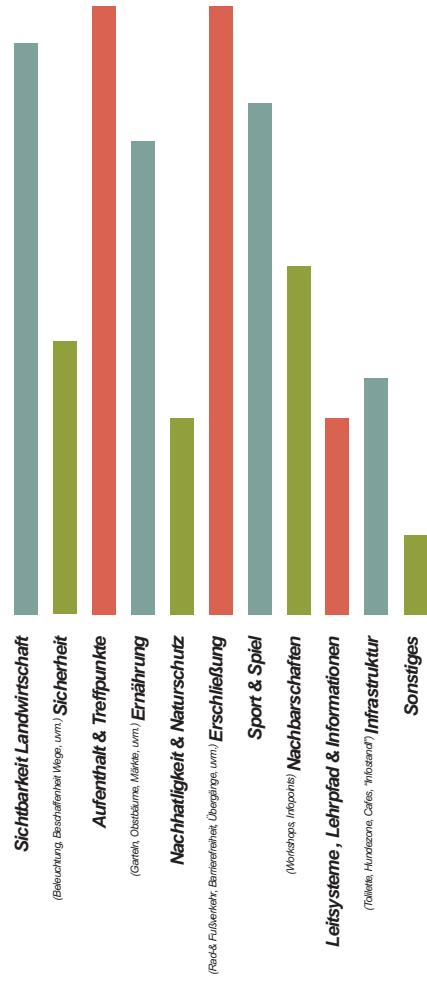
Als zweiter Beteiligungsschritt wurde ein digitaler Workshop durchgeführt. Hier wurde über den Analyse-Stand und der daraus resultierenden Szenarien informiert und anhand dieser in Kleingruppen diskutiert. Als Werkzeuge wurden WebeX, der Mentimeter zur Abfrage und ein

- **Online Workshop.**
Als zweiter Beteiligungsschritt wurde ein digitaler Workshop durchgeführt. Hier wurde über den Analyse-Stand und der daraus resultierenden Kleingruppen informiert und anhand dieser in Kleingruppen diskutiert. Als Werkzeuge wurden Webex, der Mentimeter zur Abfrage und ein Miroboard vorbereitet.
- Ein geladen wurden diverse Vereine aus Feldmoching-Hasenbergl, Ansprechpersonen der Politik und Verwaltung, Landwirtinnen, Gewerbe- und Geschäftstreibende, Bildungseinrichtungen, sowie Privatpersonen, welche durch die erste Veranstaltung den Mail-Verteiler mit aufgenommen wurden.





Nennungshäufigkeit der Themen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

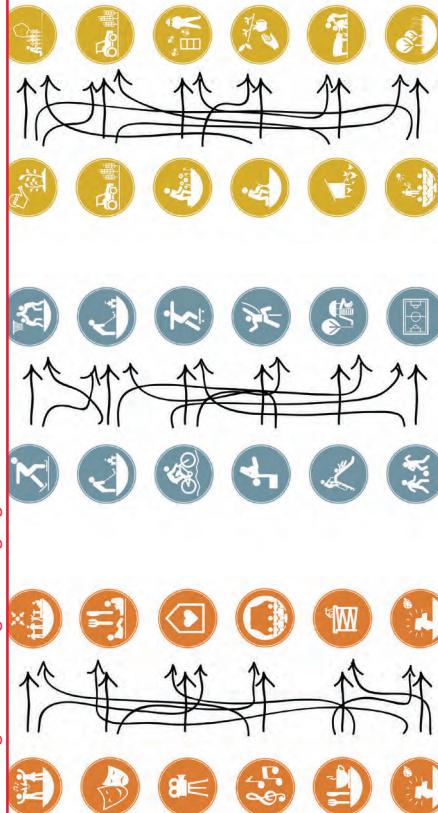


Auswertung beider Beteiligung, welche Themen in der Masterplanung Feldmochinger Anger Gewicht bekommen sollen

Bündelung und Gewichtung.
Alle Themen der Beteiligung wurden gesammelt in die Auswertung mit eingepflegt. Daraus ließen Nennungshäufigkeiten und thematische Schwerpunkte ablesen welche in der Finalisierung der Masterplan Berücksichtigung finden.

Bündelung und Gewichtung.

Alle Themen der Beteiligung wurden gesammelt und in die Auswertung mit eingepflegt. Daraus ließen sich Nennungshäufigkeiten und thematische Schwerpunkte ablesen welche in der Finalisierung der Masterplanung Berücksichtigung finden.

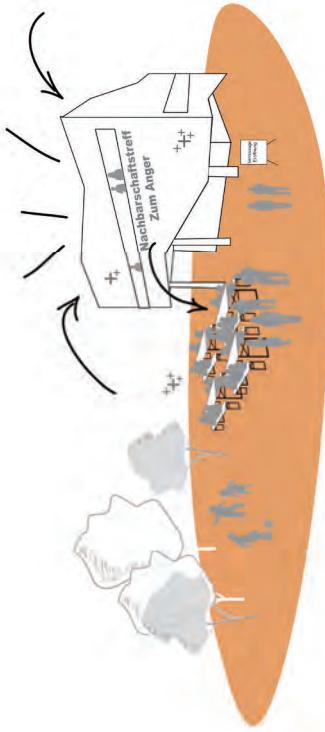


Programmierung.

Ergänzend zum Rahmengerüst, welches die Durchgängigkeit der Erschließung, klimatische Parameter und naturschutzfachliche Aspekte berücksichtigt, wird der Anger nun anhand der Erkenntnisse aus der Beteiligung programmiert. Es wird an bestehende Strukturen angeknüpft und thematische Schwerpunkte anhand von Zonen ausgebildet. Diese sind *Kunst & Kultur*, *Sport & Spiel* und *Landwirtschaft*. Innerhalb dieser Zonen werden Hauptimpulsorte definiert, welche Bestehendes In-Wert-Setzen und zu einer Aktivierung der Gesamtzone beitragen. Durch diesen ersten Impulsort definieren sich weitere Impulsorte die sich unter den Baumhainen ausgestalten und die Nachbarschaften einladen sich zu beteiligen.

Die Impulsorte sollen die Umgebung aktivieren, dann in einem weiteren Schritt sich mit ihr stärker vernetzen und als Zielvorstellung sich flächig am Anger etablieren.

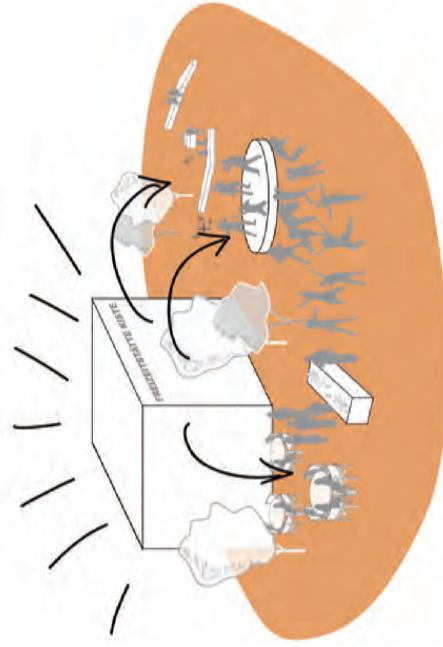




Nachbarschaftstreff an der Dülferstraße

Die momentane Wiese an der Dülferstraße wird durch einen Nachbarschaftstreff ergänzt. Der Ort liegt strategisch sehr günstig, da durch die Nähe der U- und S-Bahn eine höhere Passantinnen-Frequenz beider Stadtteile ist.

Die FeldmochingerInnen und HasenberglernerInnen können den Nachbarschaftstreff nun für gemeinsame Veranstaltungen und Projekte nutzen. Auf Dauer könnte hier auch ein Café entstehen.



Freizeitstätte Kiste

Die Freizeitstätte ist jetzt schon aktiv mit diversen Nachbarschaftlichen Veranstaltungen.

Hier wird an das bestehende Angebot angeknüpft und in den Freiraum ausgeweitet.

Hier sollen Open-Air-Konzerte, -Events, -Theater und -Kinoveranstaltungen stattfinden.

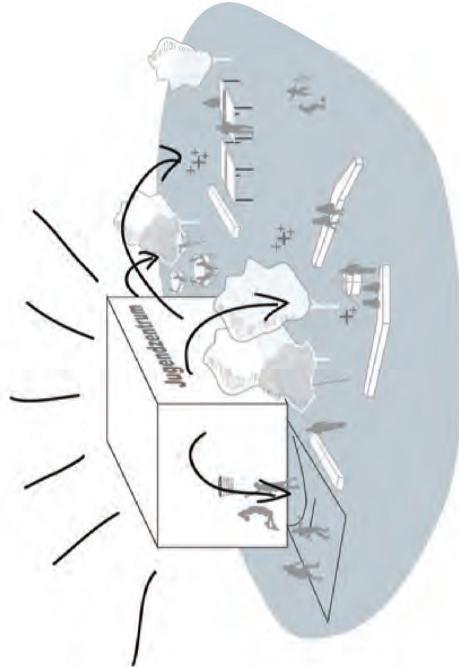
Außerdem könnte sich ein Café etablieren.

Schwerpunkt: Kunst & Kultur.

In den Beteiligungen vielfach erwähnt wirkt der Anger als trennendes Band zwischen dem Stadtteil Feldmoching und dem Stadtteil Hasenbergl.

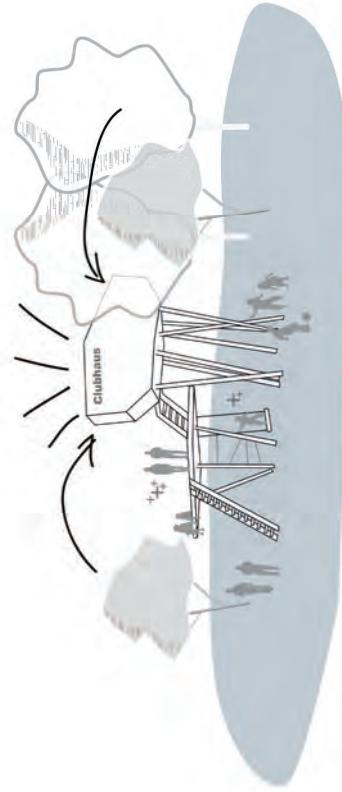
Der Schwerpunkt für Kunst & Kultur soll nun diese Grenze aufweichen und Orte schaffen um den interkulturellen Austausch zu fördern und den BewohnerInnen der beiden Stadtteile den Raum zu geben um sich einander kennenzulernen und auszutauschen. Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, Freilufttheater- oder Kino tragen positiv dazu bei aufeinander zuzugehen und den Anger als gemeinsamen Raum wahrnehmen zu können.





Treffpunkt am Jugendzentrum

Das Jugendzentrum im Stadtteil Hasenbergl wird durch Aktionen und Steigerung der Freiraumqualitäten erweitert. Hier lassen sich sportliche Aktivitäten etablieren wie: Street-ball, Tischtennis, Bouldern, uvm. So wird der Jugendtreff zum Anziehungspunkt für das ganze Quartier.



Familientreff beim Abix!

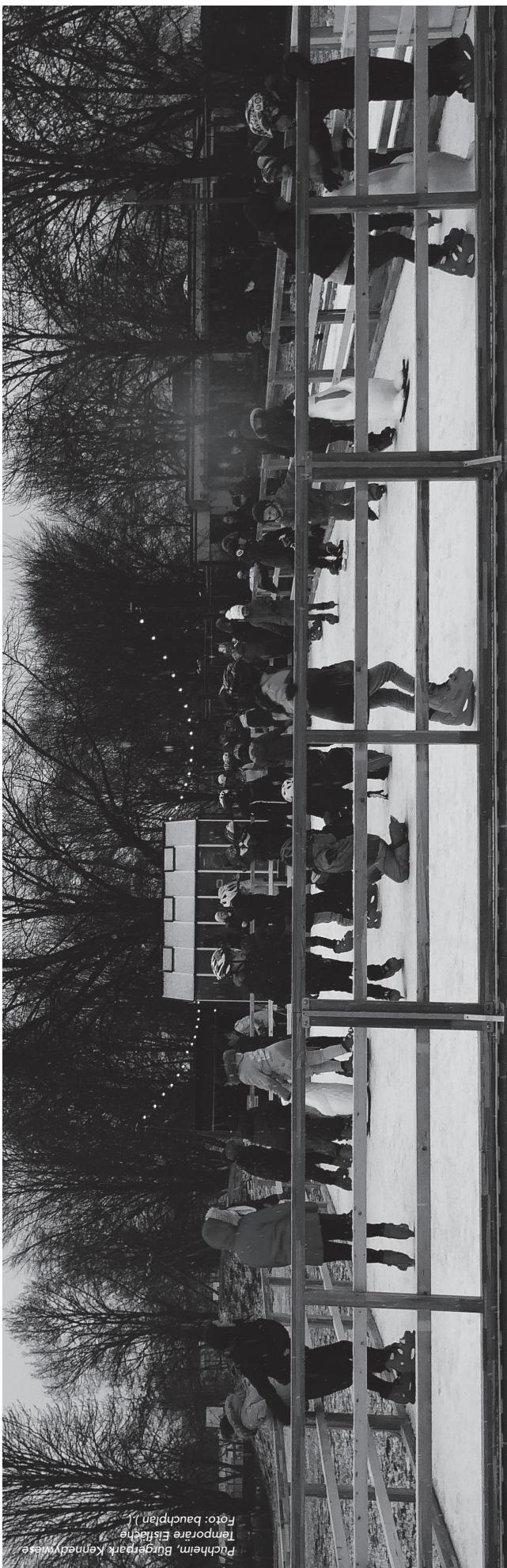
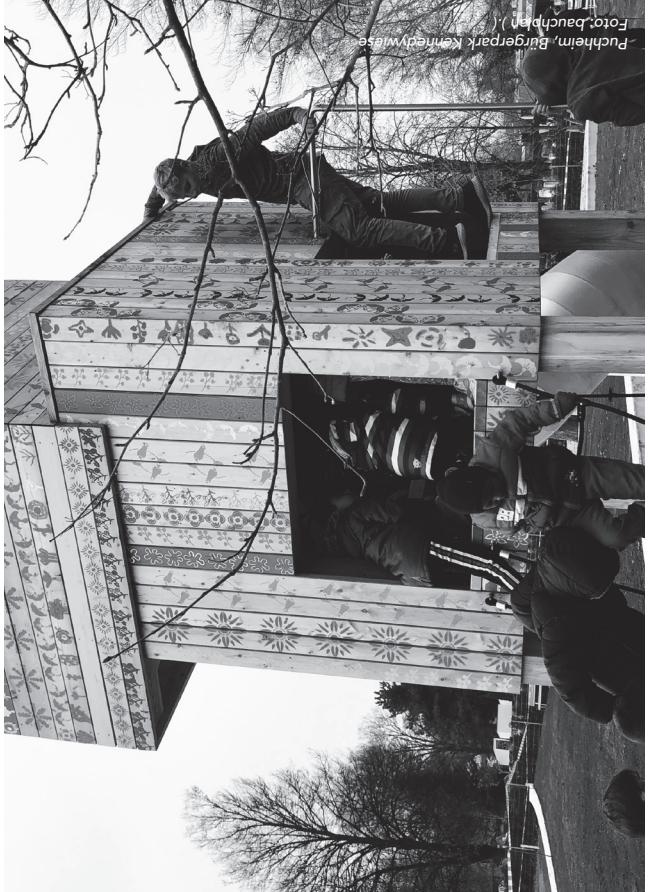
Der bestehender Abenteuerspielplatz Abix ist ein Highlight am Feldmochinger Anger. Dieser spricht vor allem junge Familien beider Stadtteile an. Mit der Ergänzung eines Clubhouse wird das Angebot für alle Generationen erweitert. Durch seine Höhe hat man hier einen fabelhaften Ausblick und er wird zu einem Landmark mitten am Anger. Hier kann man zum Beispiel Kindergeburtstagssparty feiern, oder einfach auch den freien Blick Richtung Innenstadt genießen.

Schwerpunkt: Sport & Spiel.

Aktuell finden sich am Feldmochinger Anger einige Spiel- und Sportstätten. Die bestehenden Wege und Strukturen werden zu Freizeitzwecken genutzt, allerdings nicht Stadtteilübergreifend.

Auch dies war ein Thema was in den Beteiligungen diskutiert wurde.

Ziel ist daher das bestehende Angebot zu erweitern und eine Mischung aus temporären und gebauten Strukturen anzubieten. Durch die durchgängige Erschließung und die Etablierung von Plätzen lassen sich Trimm-Dich-Pfade, Laufstrecken, Boule-Plätze, Spielwiesen, uvm. problemlos in die Schwerpunkte integrieren.





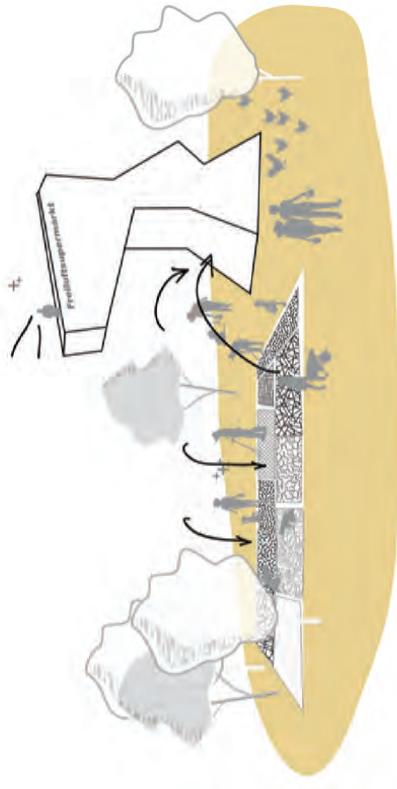
München Freiham
Yogaworkshop
Foto: bauchiplan (



München, WagnisArt
Eishockey am Quartiersplatz
Foto: bauchiplan (

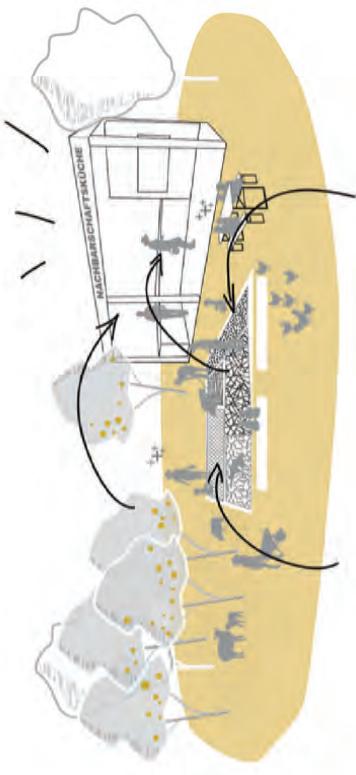


Sportlicher Quartiersplatz
Foto: bauchiplan (



Nachbarschaftsküche beim Krautgarten

Im Zusammenhang der bestehenden und der neuen Krautgärten kann eine Nachbarschaftsküche installiert werden. Diese etabliert sich als Treffpunkt für die Nachbarschaft. Hier können alle Generationen zusammenkommen und es gibt die Möglichkeit, Geerntetes gemeinsam zu verarbeiten und einzukochen. Gemeinschaftliche Erntefeste beleben die Umgebung.



Freiluftsupermarkt mit Ausblick

Im Norden angrenzend an die Wohnsiedlung und die Felder der Feldmochinger Landwirte entsteht ein Freiluftsupermarkt. Hier gibt es einen Ausblick über die Felder, Richtung Schleißheimer Schloss. Hier können die Produkte direkt vermarktet und gemeinschaftlich geerntet werden. Die ansässigen Bauern werden involviert und können so ihr Wissen weitergeben und den Freiluftsupermarkt als Vermarktungsstandort nutzen. Der Freiluftsupermarkt ergänzt den Agrarerpfad vor Ort.

Schwerpunkt: Landwirtschaft.

Der Bezirk ist geprägt durch seinen geschichtlichen Hintergrund mit der Landwirtschaft.

Auch heute noch ist es der Bezirk mit dem höchsten landwirtschaftlichen Anteil in München. Auch der Feldmochinger Anger ist geprägt durch landwirtschaftliche Strukturen. In der Beteiligung hat sich die Landwirtschaft als eines der identitätsstiftenden Merkmale für BewohnerInnen des Bezirks herauskristallisiert. Auch das gemeinsame Garteln wird am Anger aktuell schon aktiv praktiziert. Einerseits gibt es die Krautgärten und andererseits die Kleingartenanlage. Hier haben auch die BewohnerInnen ohne Privatgärten die Möglichkeit produktiv zu sein. Ernährung und Produktion ist also aktuell schon ein verbindendes Element für beide Stadtteile und den Anger. Diese Qualität soll weiter gestärkt und die verschiedenen Gruppen miteinander vernetzt werden. Dadurch wird die Produktion am Feldmochinger Anger weiter sichtbar gemacht und die Identität gestärkt.



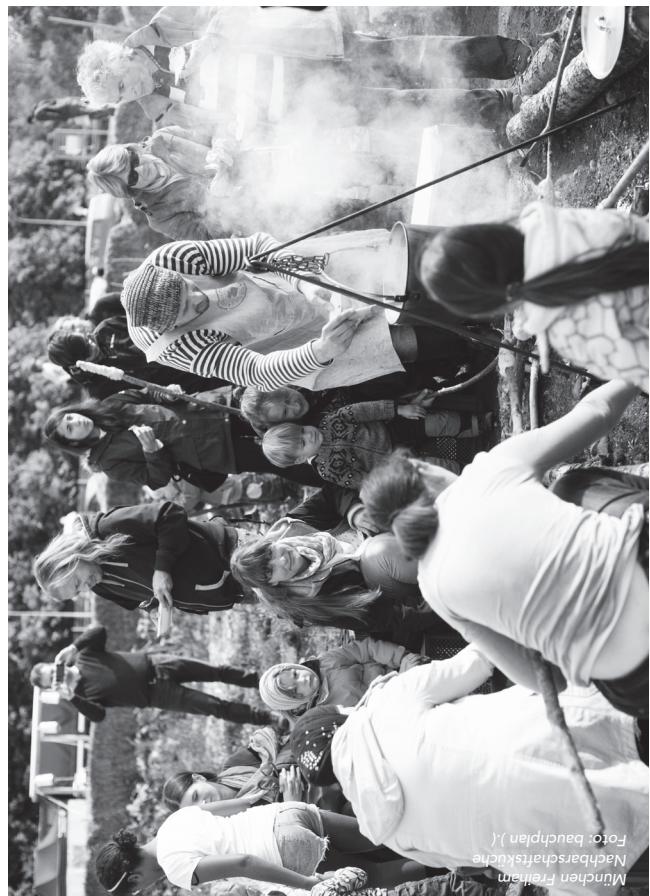
Quartiersbauernhof an der Grundschule an der Paulckestraße

Angrenzend an die Schule entsteht ein Quartiersbauernhof. Hier soll die Landwirtschaft den Jugendlichen und Kindern spielerisch in einem Freiluftklassenzimmer vermittelt werden, in dem beispielweise örtliche Landwirtschaftsbetriebe oder der Imker im Feldmochinger Anger besucht wird. In Form von Workshops und Aktionen wird das Wissen und die Erfahrung vermittelt und steigert so nachhaltig die Wertschätzung der Arbeit von Landwirten im Bezirk. Auch Tiere, welche ihren Beitrag zu Landschaftspflege leisten, können hier beobachtet werden (Beweidung).

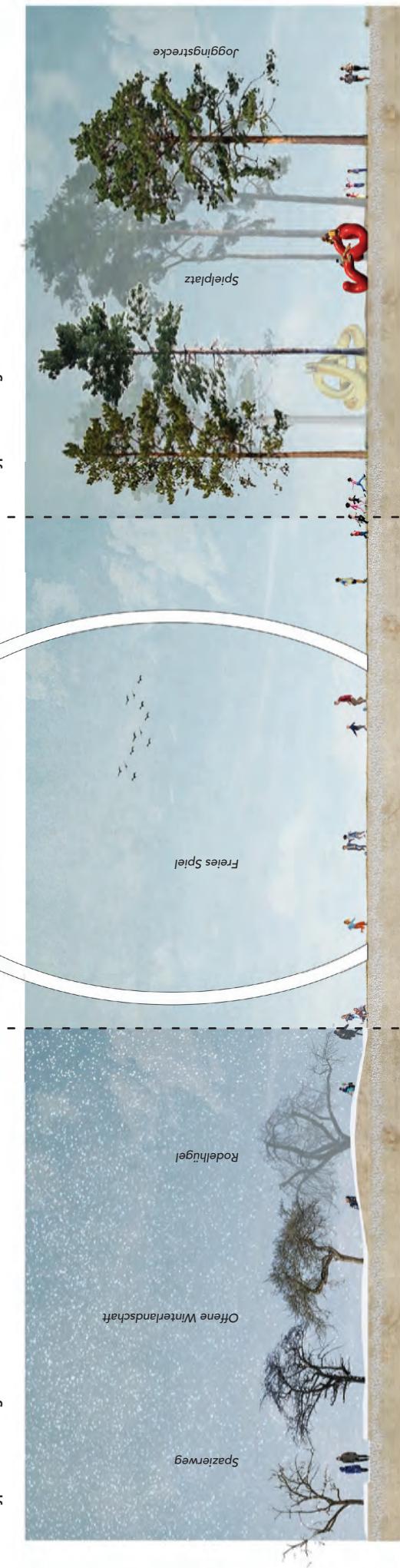
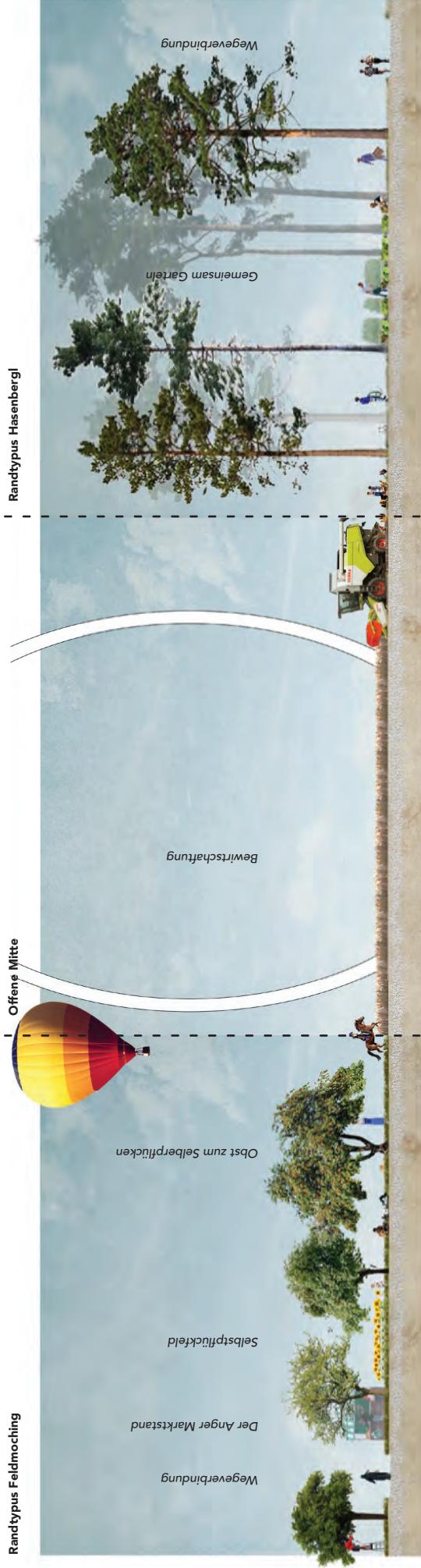


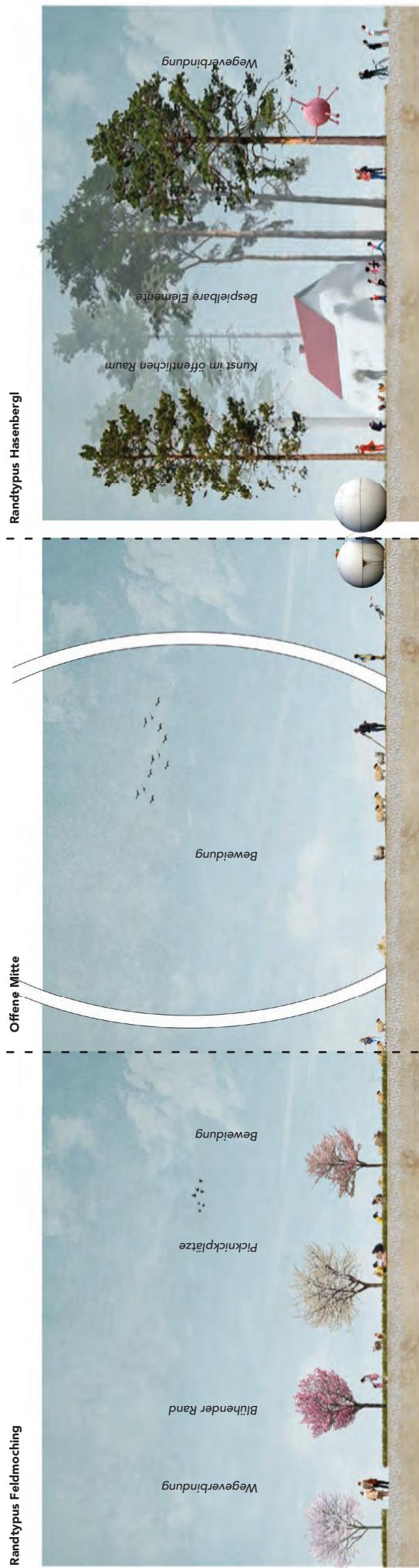


53



52











Skizze 1. Aktionsplan: Maßnahmenprogramm für ausgewählte Fokusräume in der Parkmeile Feldmochinger Anger

Anlage 1.3

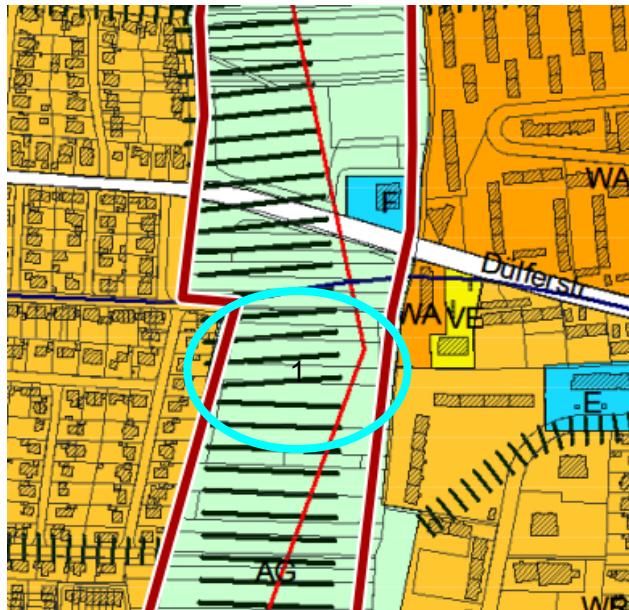
freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form bzw. zur weiteren Prüfung

Maßnahmenvorschlag 1 „Ausbau Wegeverbindungen“ Südlich Dülferstraße



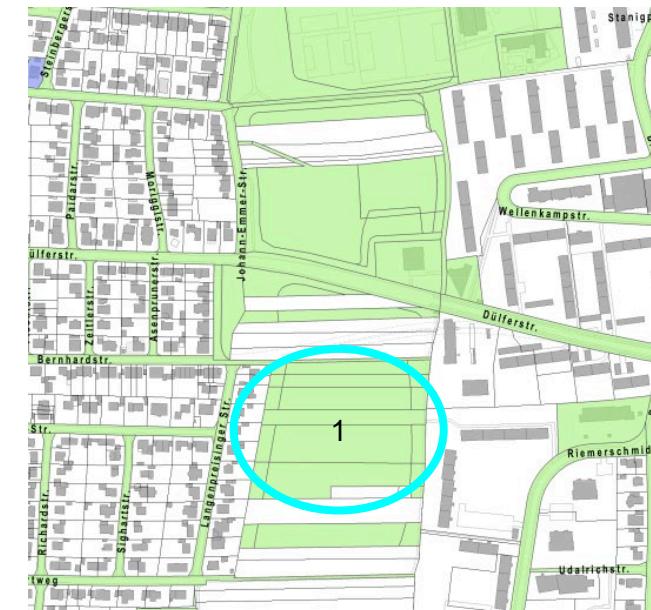
Ausschnitt Masterplanung

Grafik: bauchplan .(/ LHM



Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020;



Ausschnitt städt. Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

Maßnahmenbeschreibung

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Parkmeilen-Weg als durchgängiges Gestaltungselement der Parkmeile
- Leitidee Offene Mitte – Wege- und Baumpflanzungen an den Rändern zum Übergang zu den Nachbarschaften
- Fortführung der Wegeverbindung auf Grundlage der bestehenden Trampelpfade
- Herstellung von Teilabschnitten auf städt. Grund
- Qualifizierung und Ergänzung der bestehenden Pflanzungen

KOM, PLAN: Klärung Zugänglichkeit Fl.Nr. 1643/3, 1643, 1643/4, Gem. Feldmoching

Maßnahmen BAU:

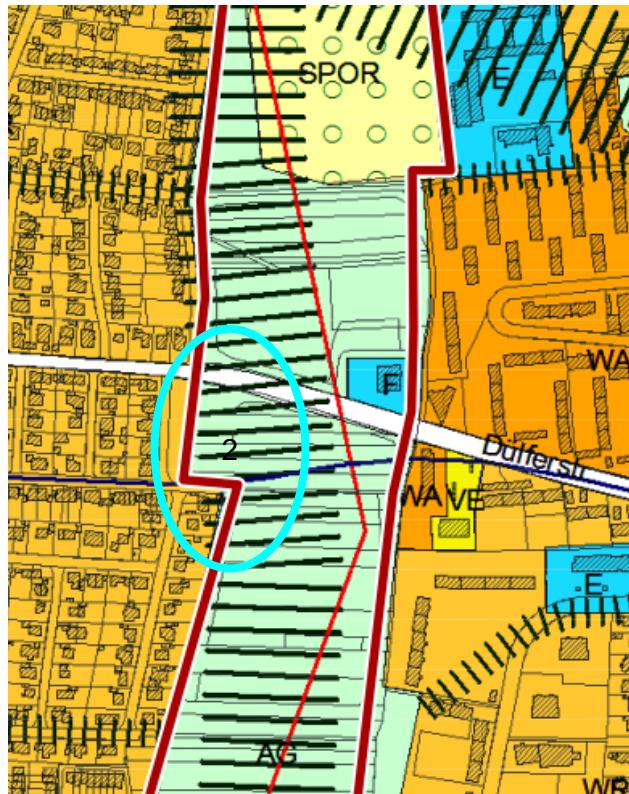
Fl.Nr. 1656/2, 1655/6, 1653/2, 1652, 1649/2, 1649/3, 1645/2, 1645/3, 1647/1, (evt. Fl.Nr. 1643/3, 1643, 1643/4), Gem. Feldmoching, südliche Dülferstraße: Westseite und Ostseite des Angers

Maßnahmenvorschlag 2 „Dülferstraße/ Langenpreisinger Straße“



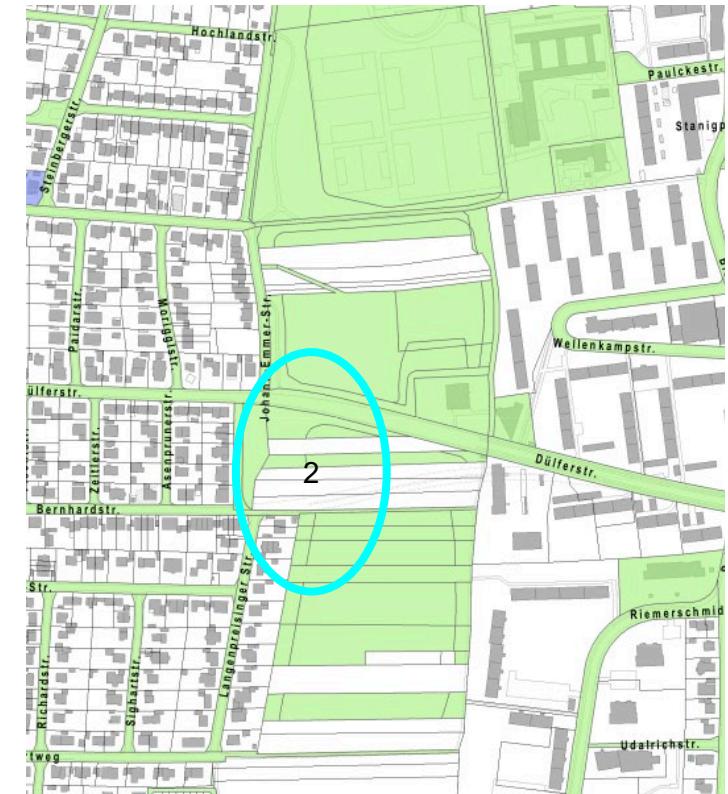
Ausschnitt Masterplanung

Grafik: bauchplan .(/ LHM



Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020;



Ausschnitt städt. Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

Maßnahmenbeschreibung

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Durch kurzfristige Maßnahmen soll der Öffentlichkeit der Übergang von der Aktivierung der Parkmeile durch das Post-Corona-Stadt-Projekt zu den nächsten Schritten der Umsetzung der Maßnahmen aus der Masterplanung aufgezeigt und eine erweiterte Nutzung ermöglicht werden.

PLAN: Klärung Maßnahmenumsetzung auf Fl.Nr. 4395/1, Gem. Feldmoching nach FNP-Darstellung WR

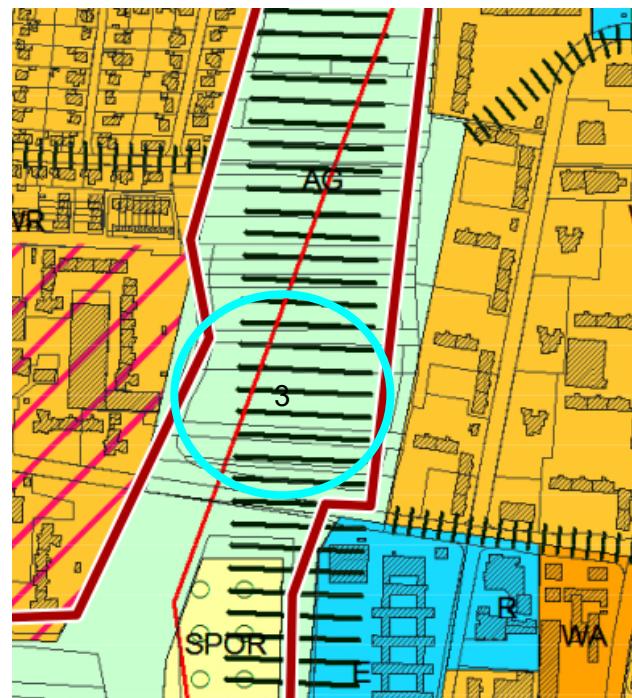
Maßnahmen BAU:

Fl.Nr. 4395/1, 1662/1, 1662, 1660/1, Gem. Feldmoching südlich Dülferstraße, Westseite

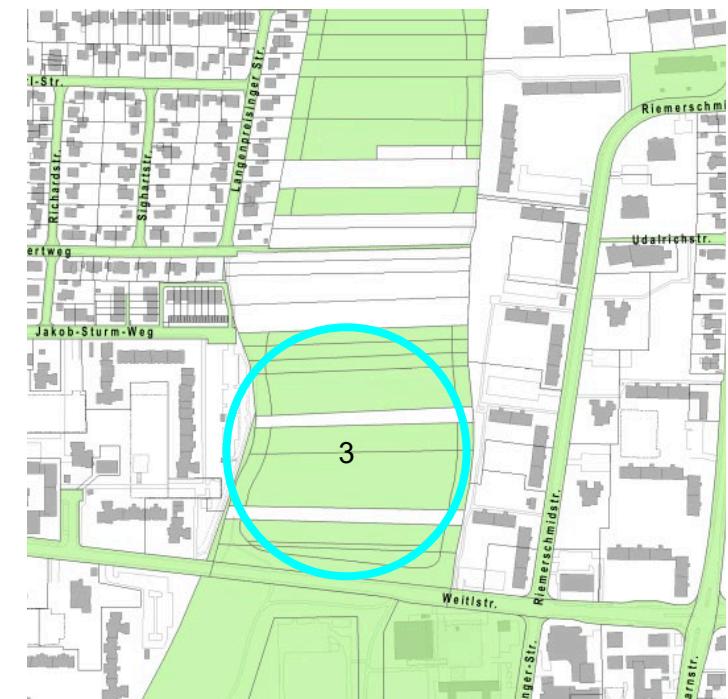
Maßnahmenvorschlag 3 „Ausbau Wegeverbindungen“ und Kurzfristige Maßnahme „Nördlich Weltstraße“



Ausschnitt Masterplanung
Grafik: bauplan).(/ LHM



Ausschnitt FNP
Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020;



Ausschnitt städt. Eigentum
Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

Maßnahmenbeschreibung

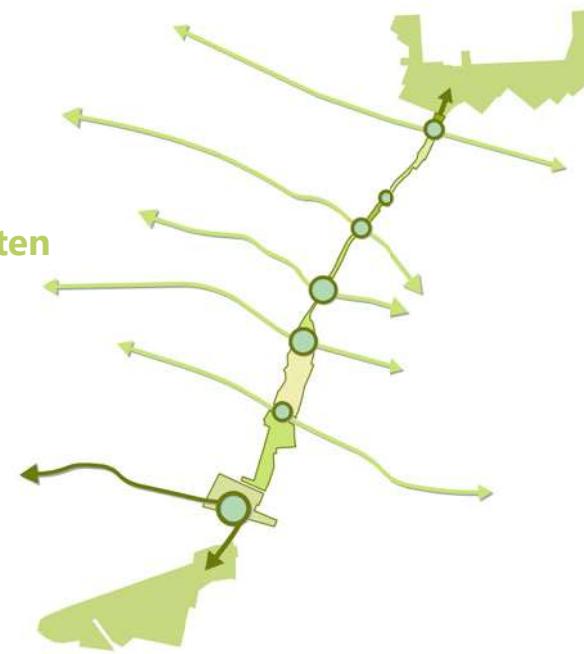
Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Durch kurzfristige Maßnahmen soll der Öffentlichkeit der Übergang von der Aktivierung der Parkmeile durch das Post-Corona-Stadt-Projekt zu den nächsten Schritten der Umsetzung der Maßnahmen aus der Masterplanung aufgezeigt und eine erweiterte Nutzung ermöglicht werden.
- Parkmeilen-Weg als durchgängiges Gestaltungselement der Parkmeile
- Fortführung der Wegeverbindung auf Grundlage der bestehenden Trampelpfade
- Herstellung von Teilabschnitten auf städt. Grund

Maßnahmen BAU:

Fl.Nr. 1628, 1629/1, 1631/1, 1633/1, 1634/3, 1634/5, 1634/6, 1634/4, 1633/2, 1631/2, 1629/2, 1627, 1621/1 Gem. Feldmoching, Westseite und Ostseite

**Freiräume VERNETZEN
im Münchener Osten**



Parkmeile Trudering - Neuperlach

Masterplan

30.11.2022

Parkmeile Trudering - Neuperlach

Inhalt:

Freiräume VERNETZEN im Münchener Osten	3
Idee für die Parkmeile	4
Parkmeile - Wege und Knotenpunkte	11
Parkmeile - Flächen	24
Abschnitt Friedenspromenade	28
Vertiefungsbereich Vorfeld Truderinger Wald	30
Abschnitt Park Im Gefilde	42
Vertiefungsbereich Übergang Hachinger Tal	44
Masterplanverfahren	54

Freiräume VERNETZEN im Münchener Osten

Die Parkmeile Trudering - Neuperlach verbindet, in Nordsüd-Richtung, den Landschaftspark Riem mit dem Landschaftspark Unterhachinger Tal und darüber hinaus mit der Grüngürtelandschaft Unterachinger Tal. Sie verläuft nicht als radiale Verbindung von der Innenstadt Richtung stadt auswärts, sondern in tangentialer Ausrichtung, teilweise entlang des Siedlungsrandes der Kernstadt.

Zwischen der Parkmeile und den bestehenden Querverbindungen in radialer Ausrichtung entstehen jeweils die Knotenpunkte der Parkmeile.

Die Vernetzungsfunktion der Parkmeile steht im Vordergrund.

Vernetzung zwischen:
 Nord - Süd
 Ost - West
 Stadt - Landschaft
 Wohnung - Einfamilienhaus
 Jung - Alt
 Zugezogenen - Alteingesessenen

Neben einem durchgehenden Parkmeilen-Weg, zeigt der Masterplan Ideen und Lösungsansätze für die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Freiräume der Parkmeile.



Idee für die Parkmeile



Idee für die Parkmeile

An Anfangs- und Endpunkt der Parkmeile Trudering-Neuperlach liegen die beiden großen Landschaftsparks.

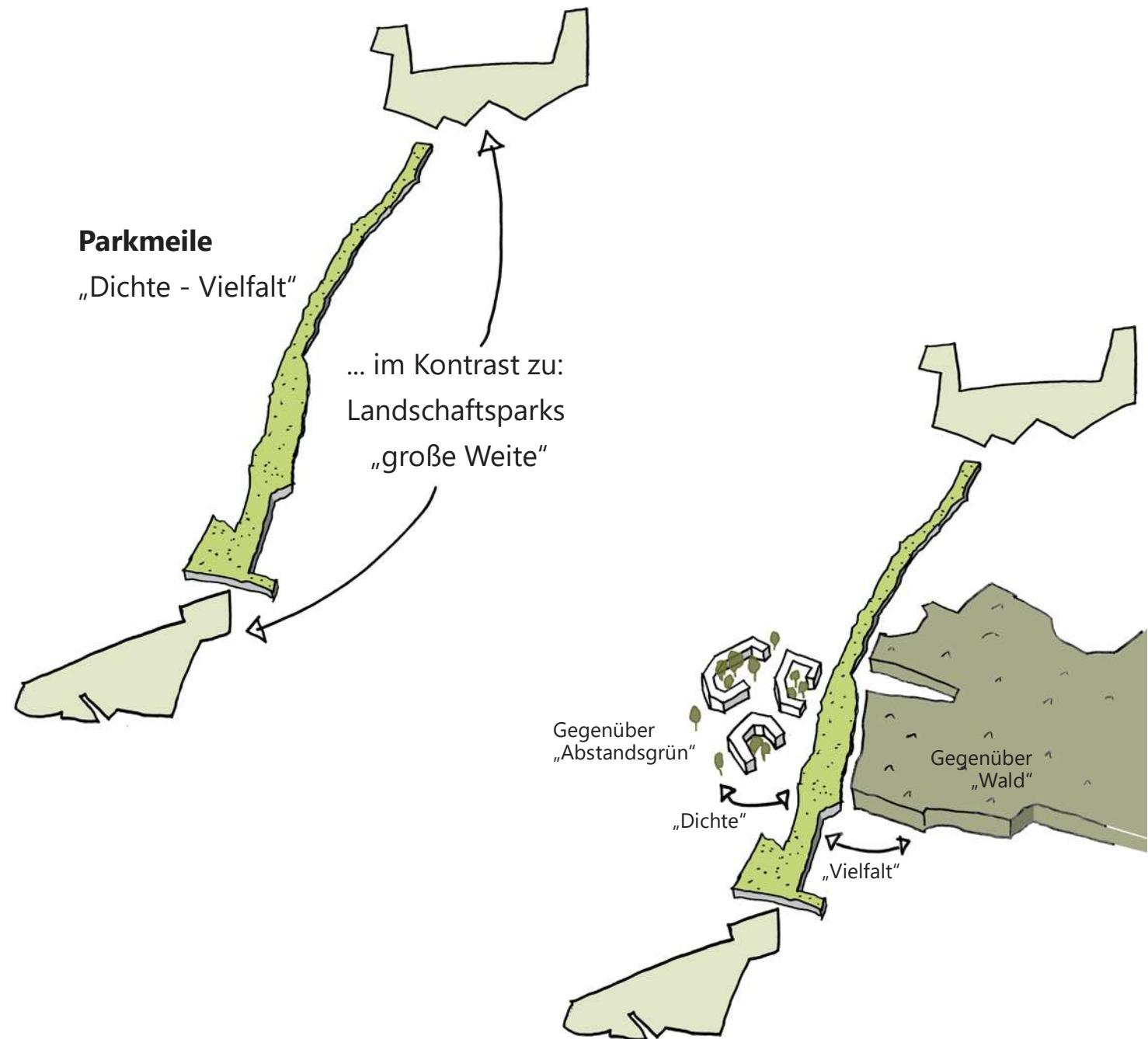
Als ehemalige Flughäfen sind der Landschaftspark Riem und der Landschaftspark Hachinger Tal geprägt durch Weite.

Die Parkmeile wird im Kontrast zur Weite als kleinteiliger, dichter und vielfältiger Raum entwickelt.

Vielfalt und Dichte stehen auch im Gegensatz zu den angrenzenden Freiräumen der Großsiedlung Neuperlach:
große, eher undefinierte Freiflächen zwischen großen Baukörpern.

Der Truderinger Wald ist ein vielfältiger Naturraum, als Wald dennoch in der räumlichen Wahrnehmung nicht besonders abwechslungsreich.

- Drachen steigen lassen oder die Alpen sehen, ist in den beiden Landschaftsparks möglich.
- Zum Gärtnern, Klettern, Spazieren im Schatten geht es in die Parkmeile Trudering - Neuperlach.



Idee für die Parkmeile

Dichte und Vielfalt

üppige Vegetation
Gärtnerische Produktivität

kleine Freiräume
Gehölzstruktur
Schatten

unterschiedliche Nutzungen

vielfältige Raumeindrücke
Artenvielfalt
Kulturelle Vielfalt

- Räumliche Dichte, die durch Vegetation erzeugt wird, schafft Kühlung an Hitzetagen.
- Vielfalt entspricht in den unterschiedlichen, sozial gemischten Stadtvierteln der Umgebung.

Die Parkmeile ist keine freie Fläche, es ist bereits sehr Vieles, von den Besucher*innen Geschätztes, vorhanden.

Mit dem Thema Vielfalt und Dichte lassen sich bestehende Elemente, wie der Bewohnergarten des ZAK e.V. oder die Sportplätze sinnvoll einbeziehen. Zusätzliche Angebote für Erholung und Freizeit lassen sich ergänzen. Auch die bestehenden Ackerflächen in Privatbesitz lassen sich integrieren.



Dichte und Vielfalt in der Gehölzstruktur



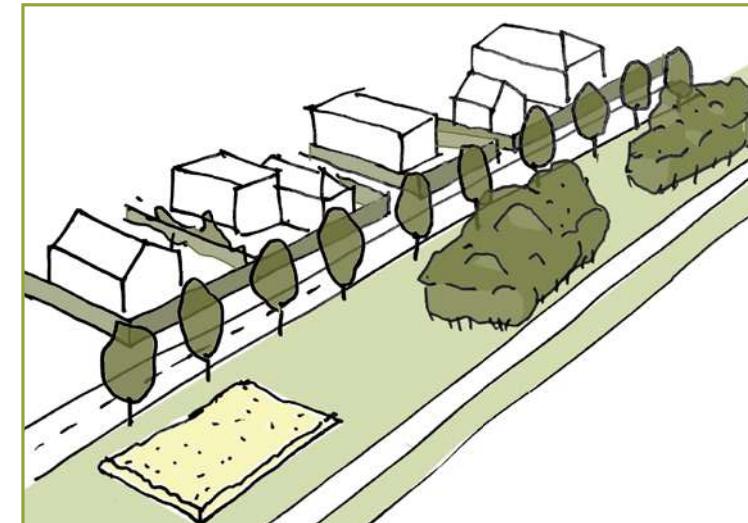
Friedenspromenade

Gehölzinseln

Baumreihen, Gehölzinseln und Rasenflächen schaffen einen eigenen parkartigen Charakter auf schmalem Raum.

punktuell:

- Spielflächen
- Schaugärten / Schmuckgärten
- Biotopt- / Biotopentwicklungsflächen
- leitende Baumreihe entlang der Fahrbahn der Friedenspromenade vervollständigen



Vertiefungsbereich

Vorfeld Truderinger Wald

Wechsel von „Dickicht“ und Hainen

Wäldchen, Biotope, Brache Bolzplatz, Gemeinschaftsgärten und Felder, bieten eine Mischung aus wildem Charakter und bewirtschafteten Flächen.

- Kulturhain, Biergarten
- Streuobstwiese, Walnussshain
- Waldgarten, Krautgarten, Gemeinschaftsgärten
- leitende Baumreihe entlang der Hauptwegeverbindung



Dichte und Vielfalt in der Gehölzstruktur



Im Gefilde

Baumreihen und kleine Gehölzpakete

Baumreihen an den Querwegen
Obstreihen an den Rändern
Kleingärten von einer Hecke eingefasst
Spiel- und Sportflächen
Große Rasen- Wiesenflächen in der Mitte



Vertiefungsbereich

Übergang zum Hachinger Tal

Neue Gehölzstrukturen

Landwirtschaftliche Flächen
Biotopt entlang der Bahn
Rockinger Park

- große Hainstrukturen als Rahmen für Aktionsflächen, Krautgärten, Gemeinschaftsgärten
- Hainstrukturen: Agroforst (Ackerfläche und Baumplantage) oder Streuobst
- leitende Baumreihe entlang der Hauptwegeverbindung



Dichte und Vielfalt in der Gehölzstruktur

Haine bilden ein Gerüst für die Freiraumentwicklung.

Auf Ackerflächen werden dichtere Räume geschaffen für Gärten oder andere Freiraumnutzungen, die einen räumlichen Rahmen benötigen.

Zwischen den Baumreihen kann weiterhin Ackerbau betrieben werden, zukünftig können Gartenflächen angelegt werden.

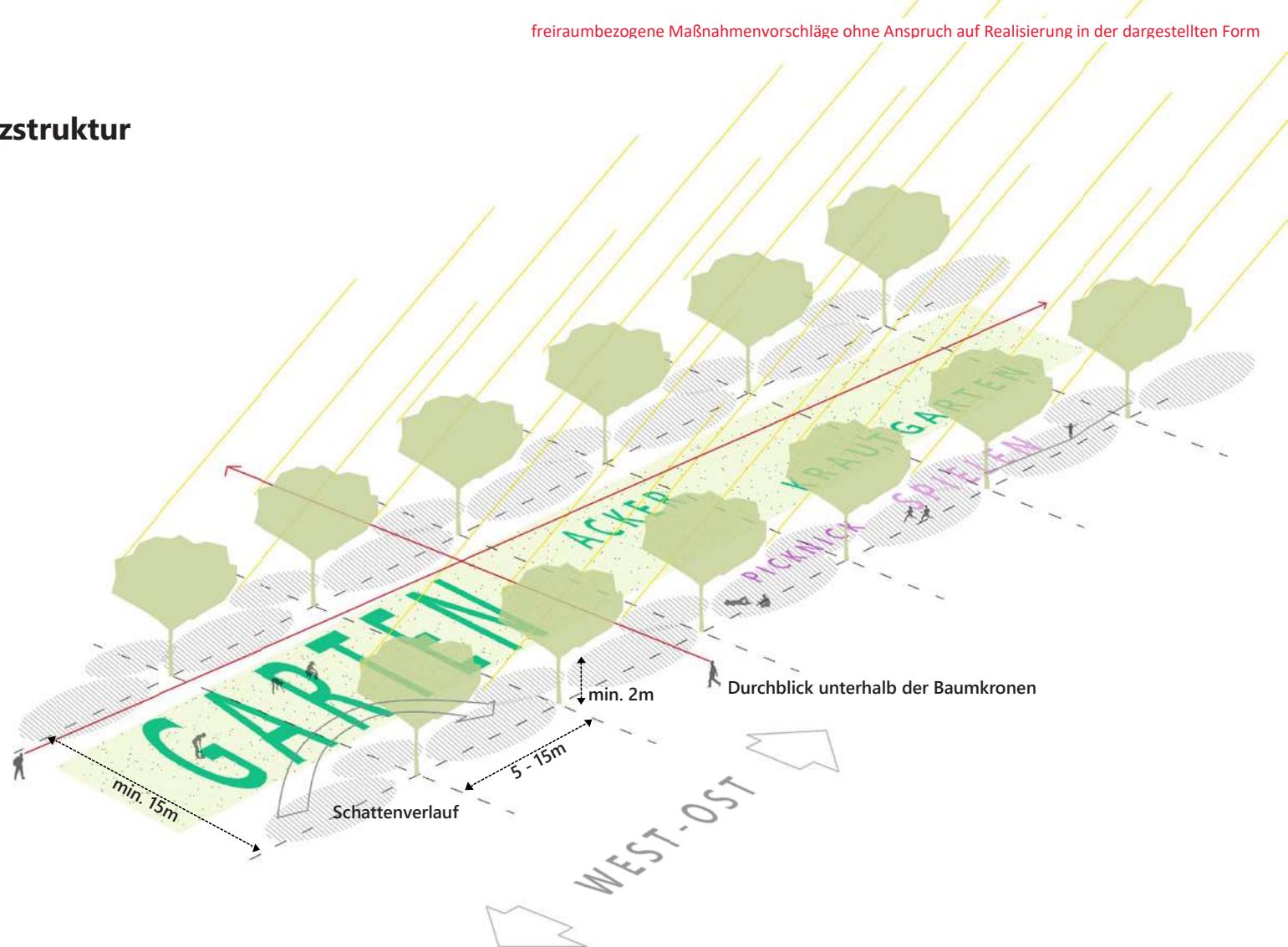
Haine bieten Aufenthaltsorte im Schatten.

Ein Hain ist transparent: Das bewegte Blätterdach lässt den Himmel durchscheinen und sorgt für durchbrochenen Schatten. Im Winter lassen die kahlen Kronen die Sonne durch.

Unterhalb der Baumkronen ist der Durchblick möglich.

Haine kühlen und reinigen die Luft durch Verdunstung.

Haine können Walnüsse, Äpfel, Kirschen produzieren.



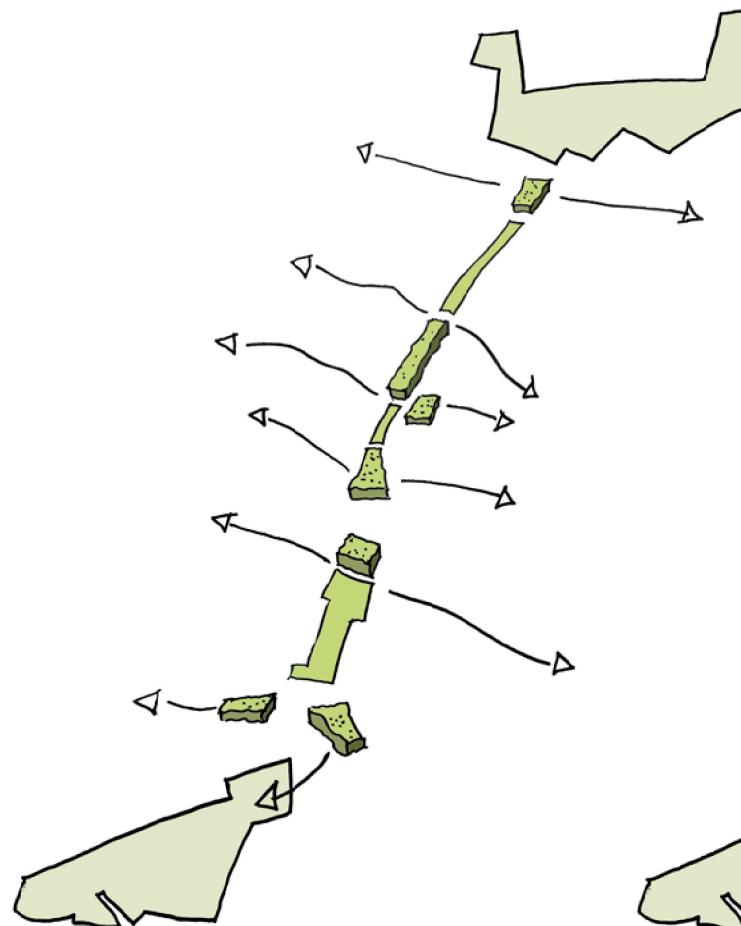
Entwicklung der Parkmeile

Der Großteil der Flächen im Planungsumgriff der Parkmeile ist in Privatbesitz.

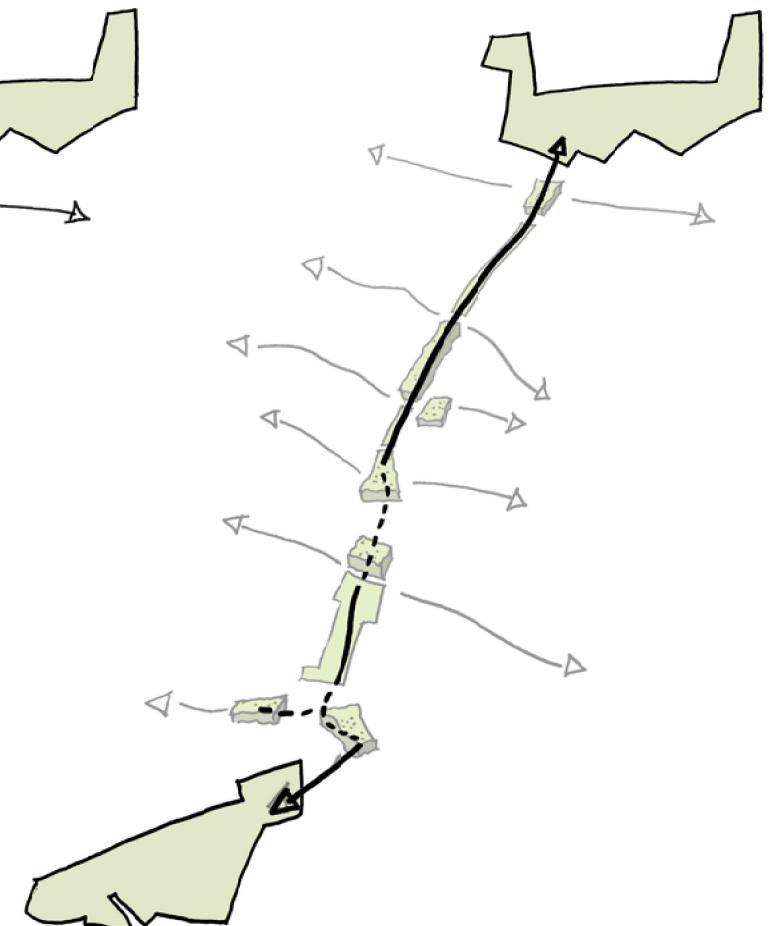
Für die Einrichtung einer durchgängigen Wegeverbindung sind in einigen Abschnitten erst die Beschaffung von Flächen oder Nutzungsvereinbarungen (Pacht / Wege-recht) mit Grundstückseigentümern erforderlich.

Das heißt, der Parkmeilen-Weg kann nur abschnittsweise, je nach Flächenverfügbarkeit, von Knotenpunkt zu Knotenpunkt ausgebaut werden. Flächen sollten von den Knotenpunkten ausgehend entwickelt werden.

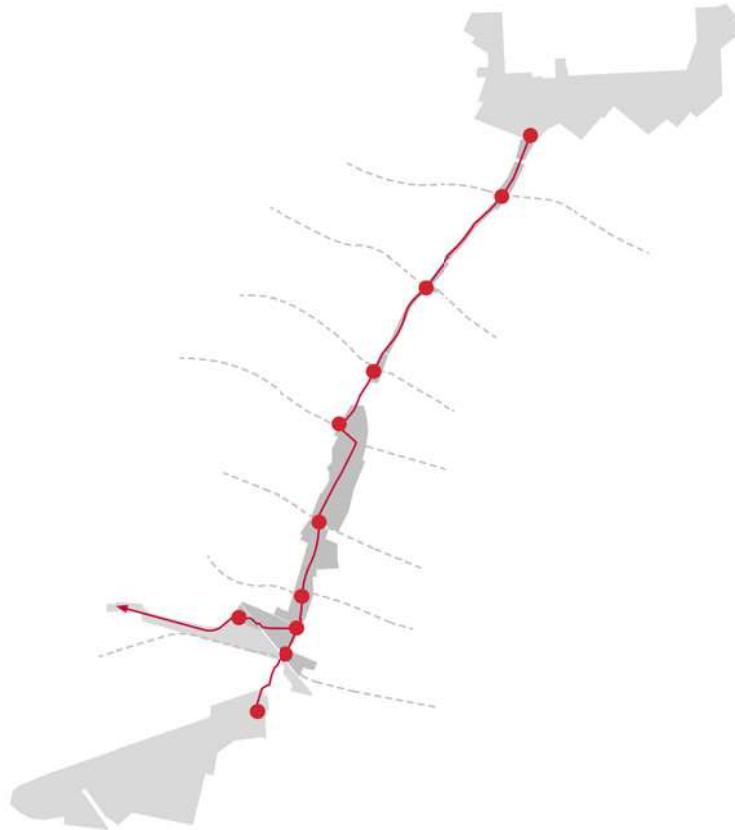
Die Parkmeile von den Knotenpunkten ausgehend entwickeln ...



... eine durchgängige Wegeverbindung



Parkmeile - Wege und Knotenpunkte



Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte

Wichtige Wege- und Freiraumverbindungen verlaufen in Ostwestrichtung, wie z.B. vom Ostbahnhof über den Piusplatz bis zur Parkmeile, vom Ostpark bis zum Truderinger Wald oder vom Perlacher Forst bis zur Parkmeile.

Wo diese Ostwestverbindungen den Parkmeilen-Weg kreuzen entsteht ein Knotenpunkt.

Für die Planung der Knotenpunkte gelten folgende Ziele:

- teilweise Herstellung der Wegekreuzungen
- Orientierung im Raum
- Verweis auf wichtige Zielorte (große Parkanlagen, Naturräume, Stadtquartiere, Ortschaften)
- Kontinuität der Parkmeile

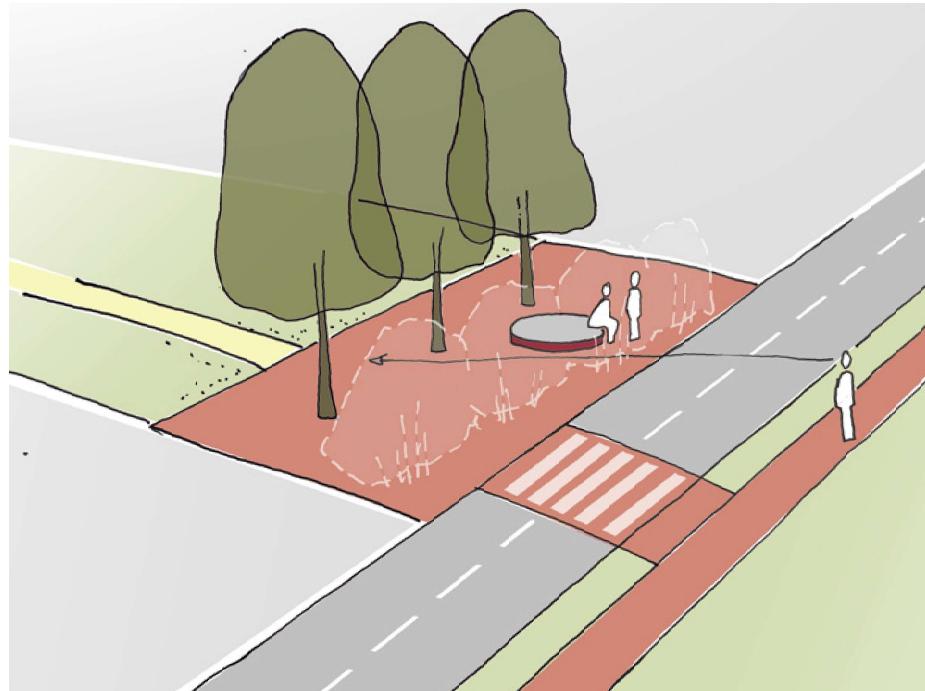


Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte

Knotenpunkte Gestaltungsprinzipien

Die Knotenpunkte entlang der Friedenspromenade liegen an einer Straße.

Die Knotenpunkte in den Abschnitten Vorfeld Truderinger Wald, Im Gefilde und Übergang Unterhachinger Tal liegen meist in einer offenen Wiesen- oder Feldfläche.

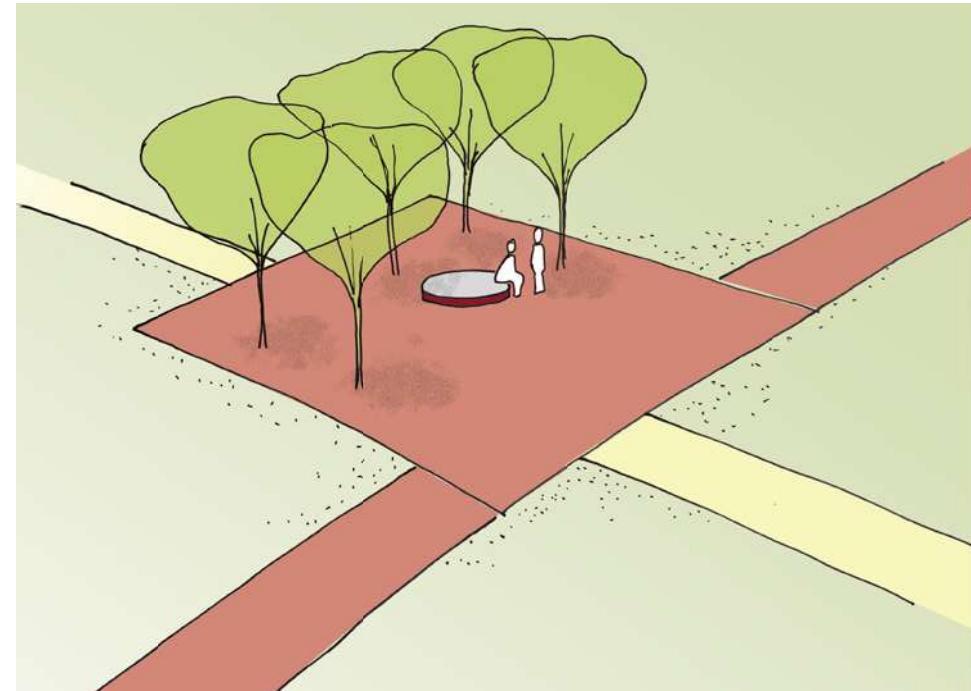


Knotenpunkte an Straßen

Freihalten der Sichtbeziehungen

Herstellen / Aufwerten einer Querungsmöglichkeit

Aufenthalts- / und Orientierungsmöglichkeit



Knotenpunkte in der Freifläche

Herstellen einer Platzsituation mit Baumpflanzungen

Aufenthalts- / und Orientierungsmöglichkeit

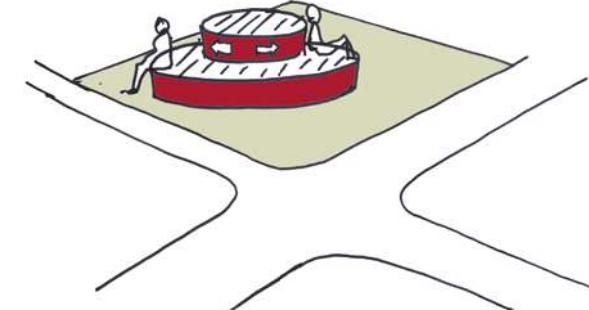
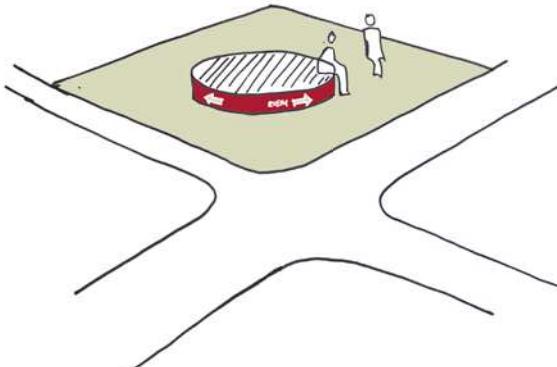
Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte

Knotenpunkte Ausstattung

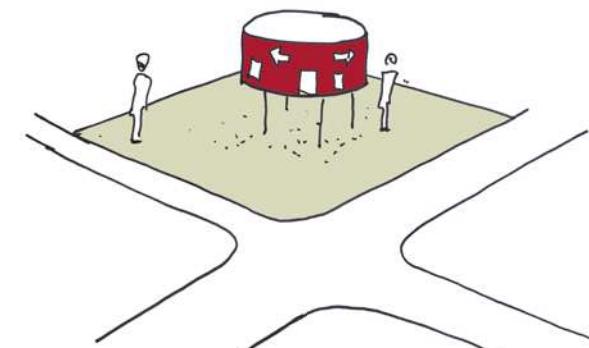
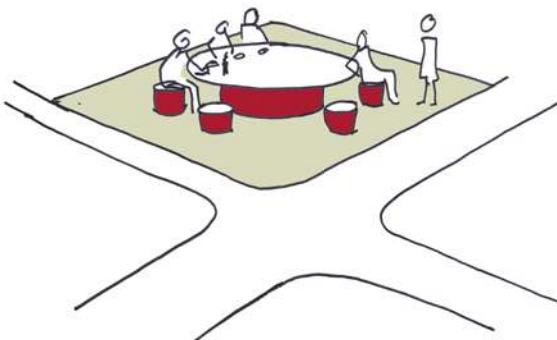
Wiederkehrende Elemente einer Gestaltfamilie tauchen an allen Knotenpunkten auf.

Der Parkmeilen-Weg wird dadurch an jedem Knotenpunkt wieder erkennbar.

Ausstattung kann in sensiblen Bereichen (Vorfeld Truderinger Wald) auf die Knotenpunkte konzentriert werden.

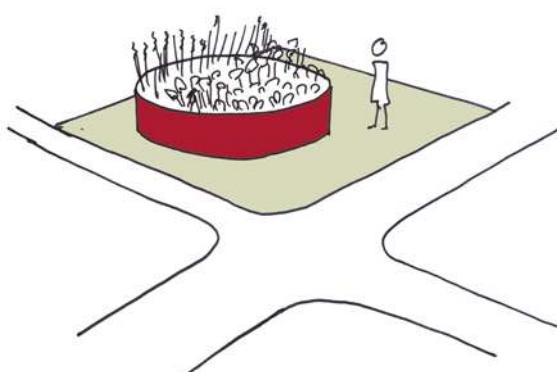


Sitzen und Orientierung

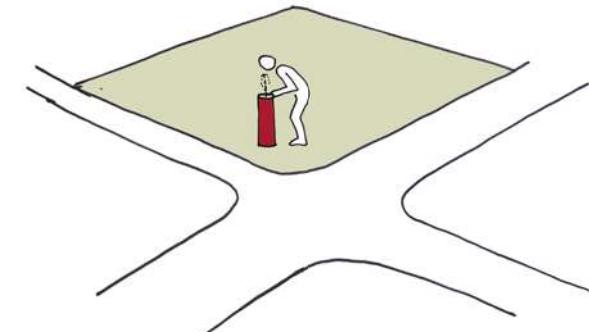


Treffen und Feiern

Informieren und Verabreden



Gärtner und Blüten



Trinkbrunnen / Gießwasserbrunnen

Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte

Querungen

Der Parkmeilen-Weg kreuzt mehrere große Verkehrstrassen.

Querungspunkte sind meist auch Knotenpunkte.

Querungen sind teilweise neu herzustellen, oder der Bestand sollte aufgewertet werden.

Unterführungen und Brücken sollten mehr sein als reine Verkehrsbauwerke.

Die Überquerung der Bahntrasse mit einem großen Landschaftsbauwerk schafft vielseitige Angebote: Aussichtspunkt, Treffpunkt, Abendsonne genießen ...

Hochpunkt:

- Landschaftsbrücke über Bremsgleis und Bahnlinie

Gestaltete Unterführung:

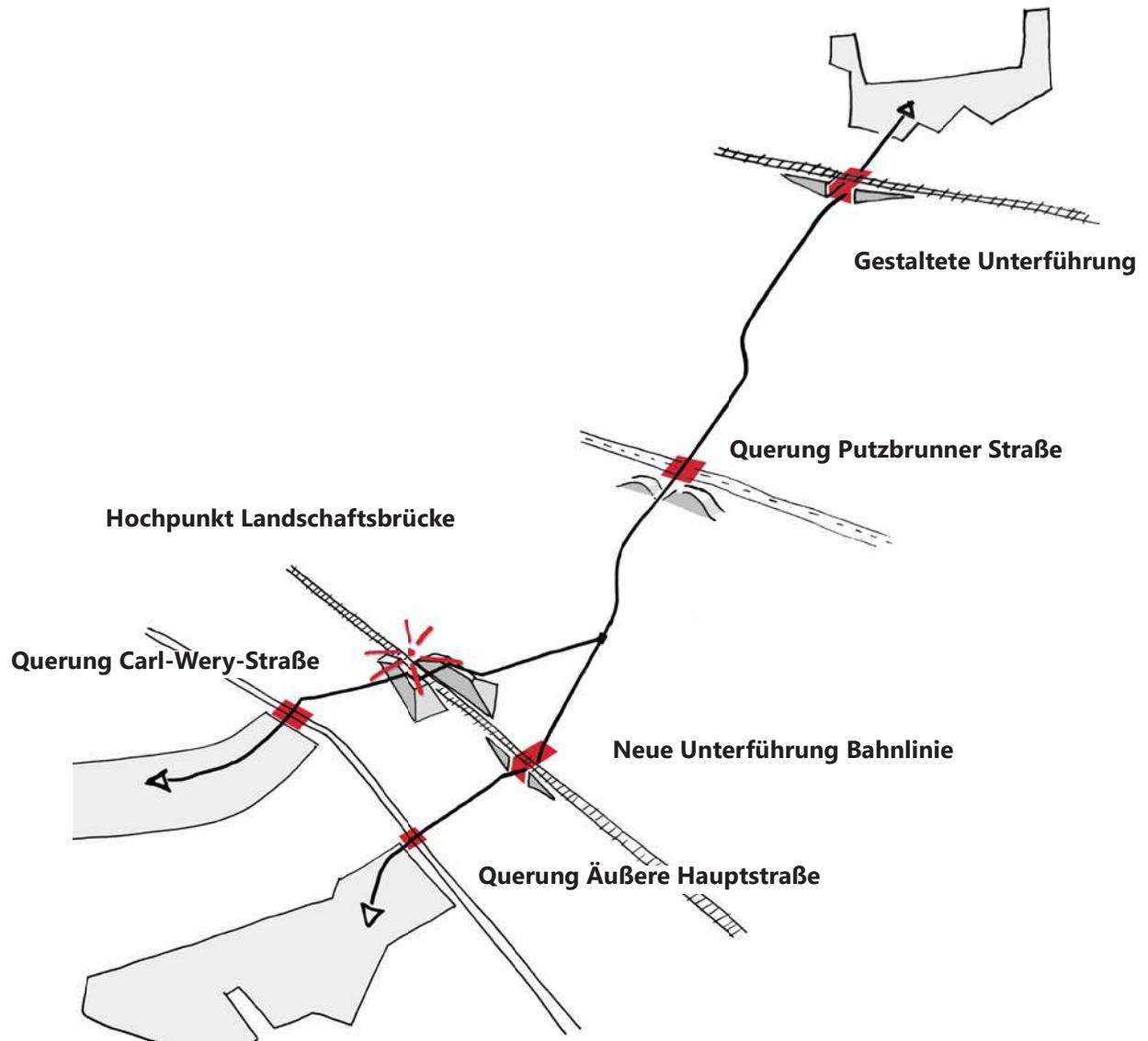
- Aufwertung Unterführung Schwabelhofstraße
- Neue Unterführung unter Bahnlinie

Straßenkreuzungen Bestand überprüfen:

- Kreuzung Wasserburger Landstraße
- Kreuzung Äußere Hauptstraße Neubiberg

Neue Straßenquerungen:

- Neue Querung Putzbrunner Straße
- Neue Querung Carl-Wery-Straße



Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte

Bewegung

Der durchgehende Parkmeilen-Weg vom Riemer Park bis zum Landschaftspark Hachinger Tal in der vollen Länge wird im Alltag weniger wichtig sein, als die Verbindungen zwischen den einzelnen Knotenpunkten.

Dies gilt besonders vor dem Hintergrund der langen Umsetzungszeit, in der die Wegeverbindung nur abschnittsweise realisiert ist.

Daher sollte dem Weg an sich mehr Bedeutung zugeschrieben werden.

Thema für den Parkmeilen-Weg:

Bewegung in der Stadt

- im Sinne von körperlicher Bewegung
- aber auch: Bewegung zum Entdecken der Nachbarschaften.

Der Parkmeilen-Weg erhält ein durchgehendes Gestaltungselement, wie eine Kilometrierung.

Dichte - Vielfalt ...und **Bewegung**

Nachbarschaft Begegnung

Bewegung, Sport und Spiel

Vernetzung



Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte

Bewegungsband

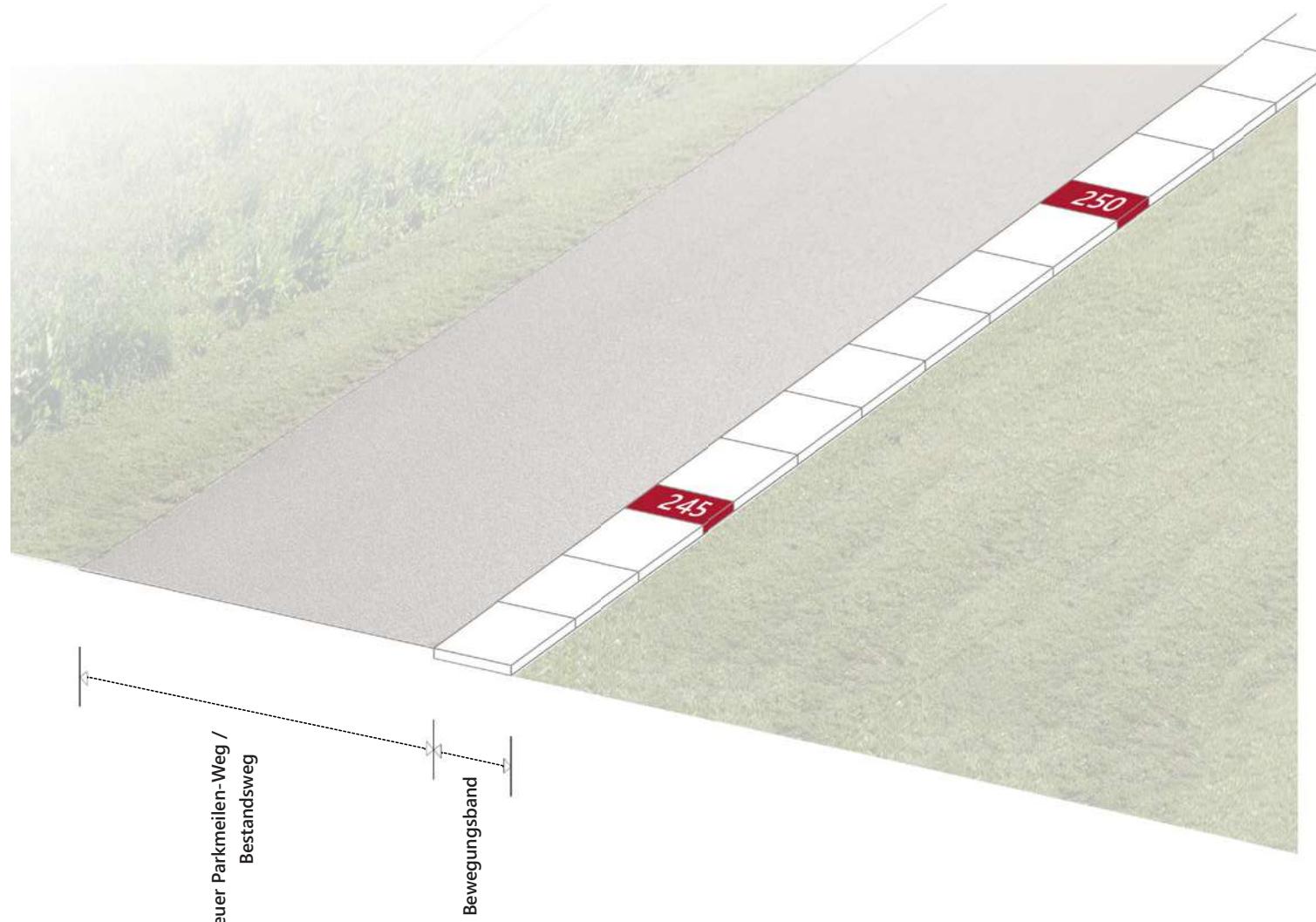
Der Parkmeilen-Weg mit Knotenpunkten wird das einzige durchgängige Gestaltungselement der Parkmeile sein.

Ein großer Teil des Weges existiert bereits und muss ggf. nur verbreitert werden. Andere Abschnitte werden mit zeitlich großen Abständen realisiert werden.

Wie kann die Durchgängigkeit des Weges in Erscheinung treten?

Ein durchgehendes seitliches Band aus hellen, großformatigen Betonplatten folgt dem Weg. Eine Kilometrierung wird in Form von farbigen Steinen in das Betonband eingesetzt. Die Kilometrierung zeigt Kilometer und halbe Kilometer an. In Bereichen, die stark frequentiert oder durch langsamere Passant*innen genutzt werden, sind Hundertmeterschritte oder bis zu Fünfmeterschritte denkbar.

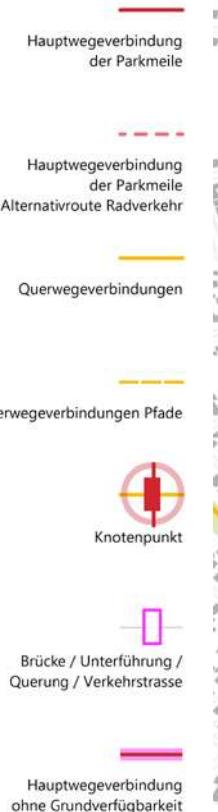
Das Bewegungsband ist Teil des Weges und muss gut begeh- und befahrbar sein. Verbreiterungen von Bestandswegen werden in Form des Bewegungsbandes ausgebildet.



Parkmeilen-Weg und Knotenpunkte Friedenspromenade

Die Friedenspromenade ist die einzige bestehende, durchgehende Wege- und Freiraumverbindung im Bereich Trudering, daher ist die Frequenz beim Fuß- und Radverkehr zu bestimmten Tageszeiten sehr hoch (Schulweg).

- Um Konflikte auf dem kombinierten Geh- und Radweg zu vermeiden werden Fuß- und Radverkehr zukünftig weitestgehend getrennt geführt (Fußverkehr in der Grünanlage/ Radverkehr auf Anliegerstraßen).
- Beide Verkehre kreuzen sich an der Ottienstraße und am Gymnasium Trudering. In diesem Abschnitt ist keine Anliegerstraße vorhanden und der vorhandene Erschließungsweg der Wohngebäude nicht für den Radverkehr geeignet.
- Startpunkt Riemer Park: Übernahme der Darstellung aus dem Rahmenplan Landschaftspark Riem, Platzanlage auf Niveau der Unterführung.



Wegeverbindung und Knotenpunkte Friedenspromenade

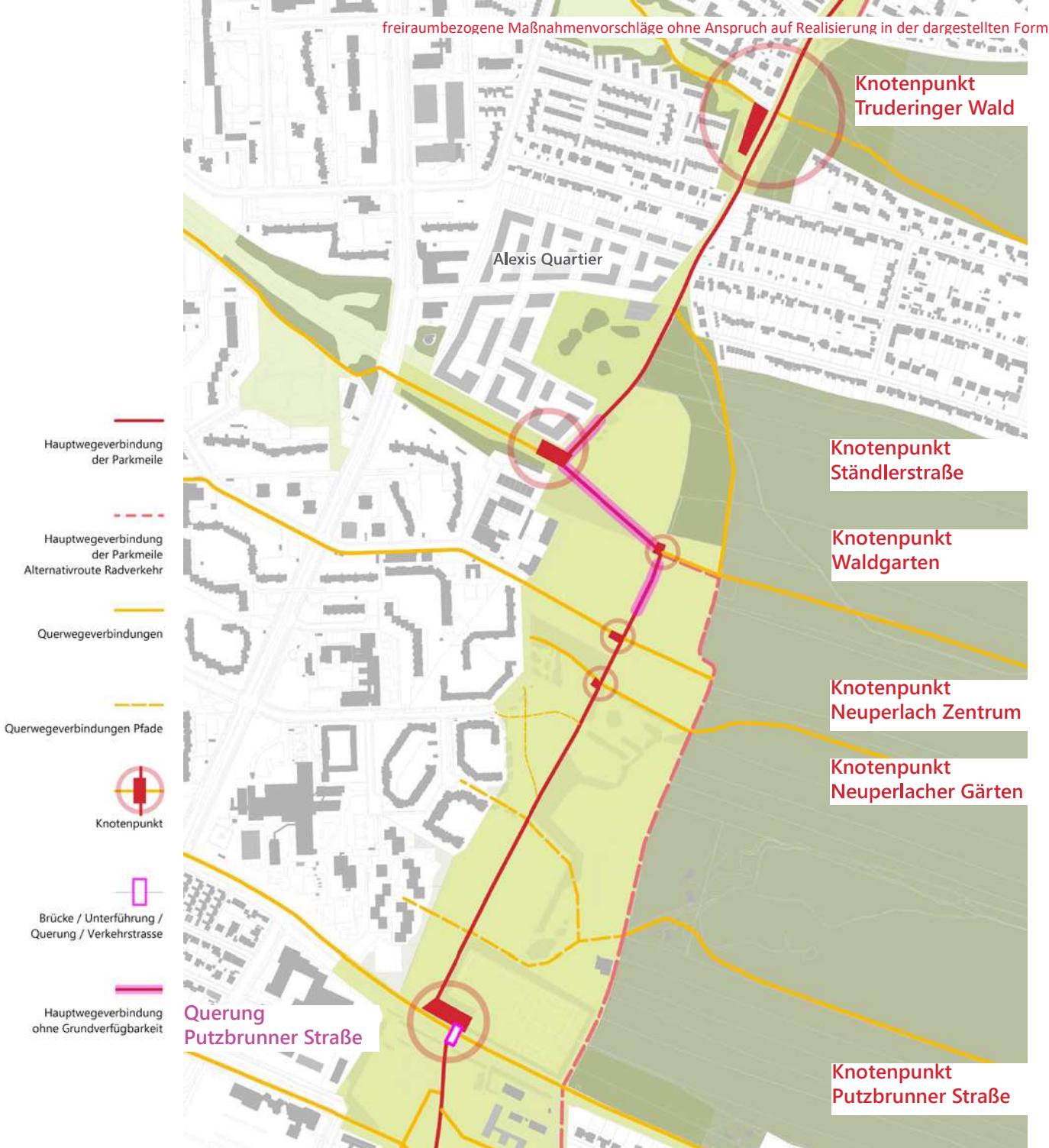
Vorschläge der freiraumbezogenen Masterplanung zu Möglichkeiten der Umorganisation von Straßenräumen entfallen auf Wunsch des Mobilitätsreferates. Lösungen sind in weiteren Detaillierungen zu diskutieren und zu finden.

Wegeverbindung und Knotenpunkt Friedenspromenade

Vorschläge der freiraumbezogenen Masterplanung zu Möglichkeiten der Umorganisation von Straßenräumen entfallen auf Wunsch des Mobilitätsreferates. Lösungen sind in weiteren Detaillierungen zu diskutieren und zu finden.

Wegeverbindung und Knotenpunkte Vorfeld Truderinger Wald

- Hauptwegeverbindung vom Alexisquartier bis zum heutigen Fitnessplatz kann erst nach erfolgreicher Flächenakquise angelegt werden.
- Wegeführung in Verlängerung der Achse Ständlerstraße, durch das südliche Gelände des Bogensportvereins
- Im nördlichen Abschnitt: Nebenweg durch den Truderinger Wald, Erhalt des bestehenden Forstweges
- Radweg getrennt vom Parkmeilen-Hauptweg entlang Truderinger Wald (als kombinierter Fuß- / Radweg)
- Neuanlage einer Querung für Fuß- und Radverkehr über die Putzbrunner Straße (Ampelanlage)



Wegeverbindung und Knotenpunkte

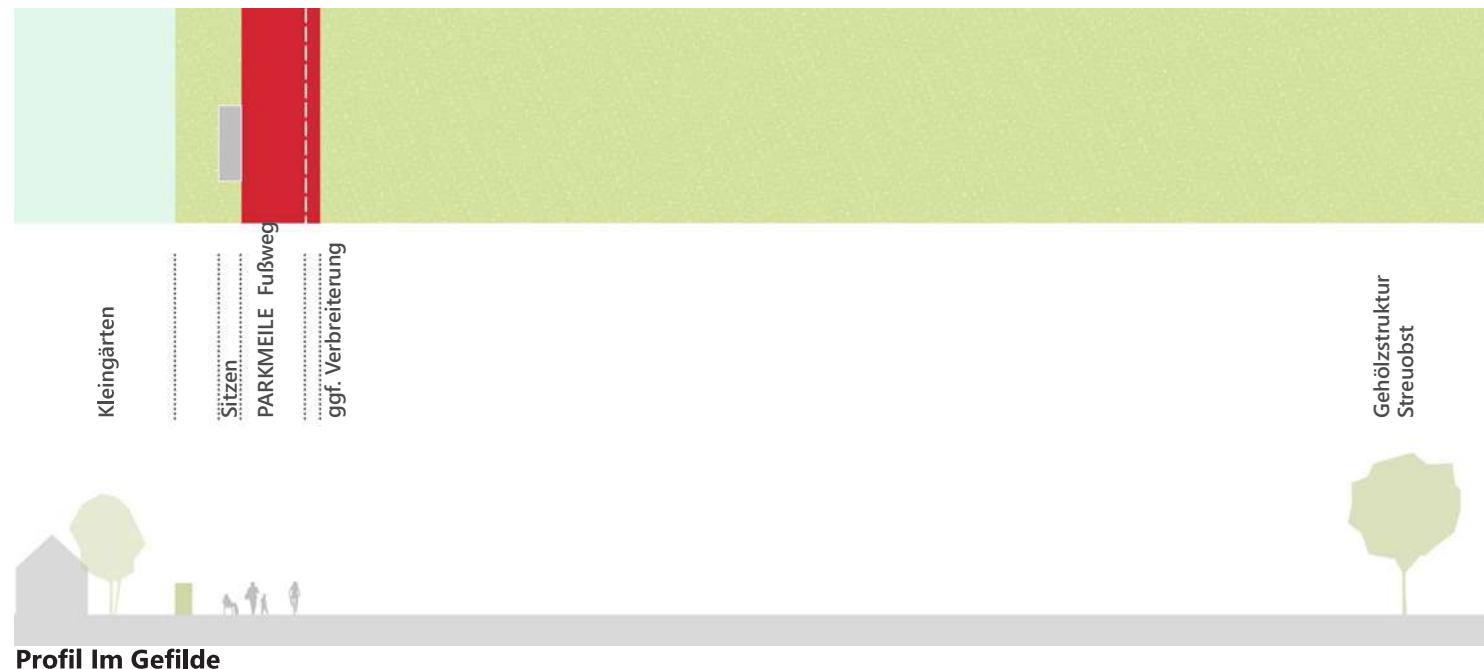
Park Im Gefilde

Der Parkmeilen-Weg verläuft im Park Im Gefilde auf dem bestehenden, geschwungenen Hauptweg.

In der bestehenden Anlage hat der Hauptweg noch keine größere Funktion, da an beiden Enden kein Anschluss in Nordsüdrichtung vorhanden ist.

Sobald die Wegeanschlüsse der Parkmeile hergestellt sind, wird auch der Abschnitt im Gefilde mehr frequentiert werden.

- Dann wird ggf. eine Verbreiterung des Weges erforderlich.
- Angebot zur Entzerrung: alternative Führung des Radverkehrs östlich der Parkmeile, über die Straße Im Gefilde.



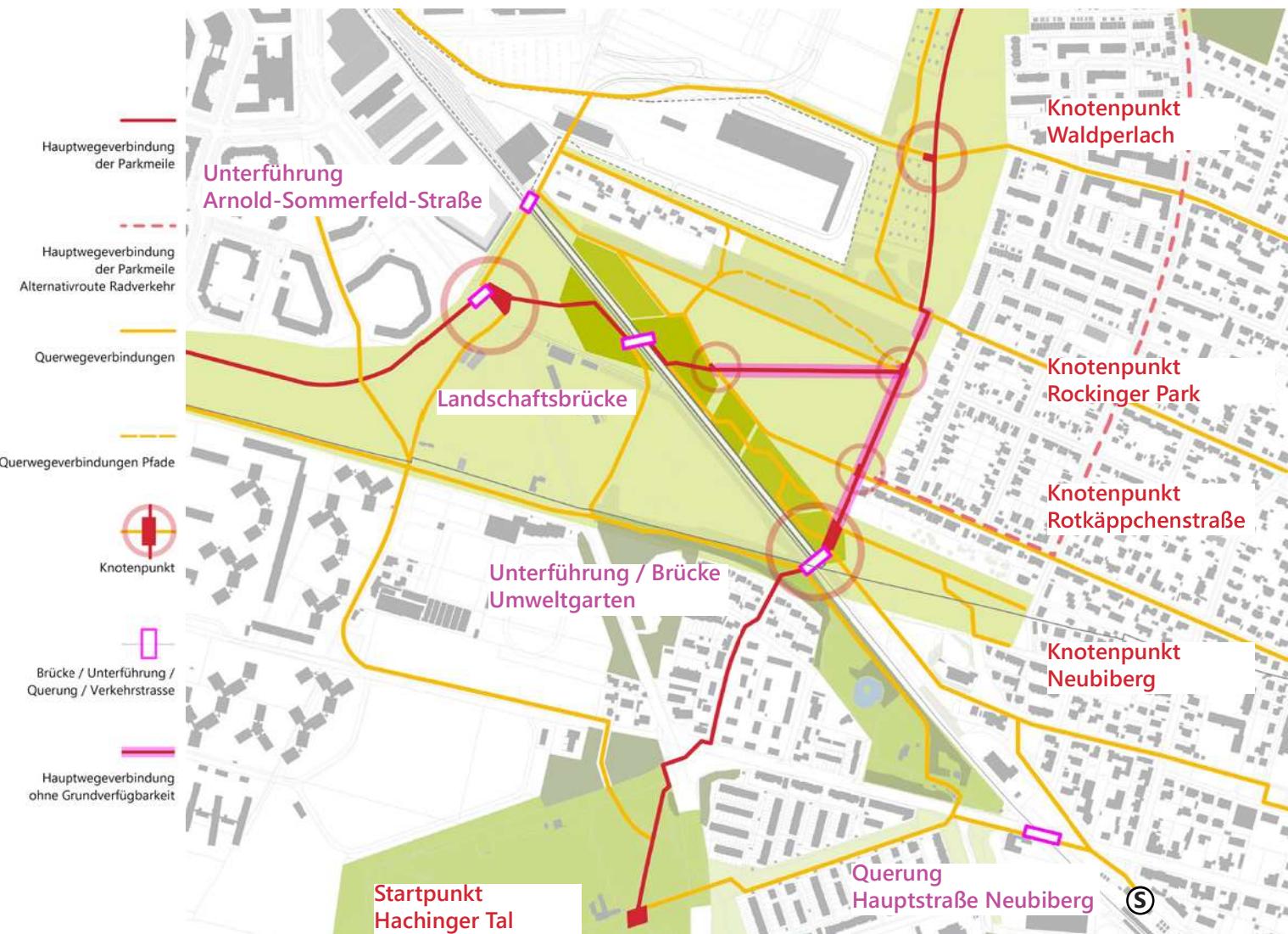
Wegeverbindung und Knotenpunkte

Übergang Hachinger Tal

Neue Unterführung Arnold-Sommerfeld-Straße entsteht im Zuge des Baus des 2. U-Bahnbetriebshofs. Die Verbindung wird für Fuß- und Radverkehr unattraktiv.

Der Knotenpunkt Waldperlach wird wichtiger als Verbindung zwischen Waldperlach und dem S + U-Bahnhof Neuperlach Süd.

- Hauptwegeverbindungen südlich des Parks Im Gefilde (Realisierung erst nach erfolgreicher Flächenverhandlung).
- Landschaftsbrücke stellt die Verbindung zwischen der Parkmeile Trudering-Neuperlach und der potenziellen Parkmeile in Richtung Perlacher Forst her. Zwei keilförmige Landschaftsbauwerke bieten Lärmschutz, Brücke und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für die Parkanlage.
- Unterführung Hachinger Tal unterquert Bremsgleis und Bahnlinie. Stellt eine direkte Verbindung Richtung Landschaftspark Hachinger Tal und eine Ostwestverbindung innerhalb Neubibergs her.
- Kreuzung Carl-Wery-Straße am Startpunkt Neuperlach: Ausbau für den Fuß- und Radverkehr





Parkmeile - Flächen

Parkmeile Flächen Nutzungen

In Teilbereichen der Parkmeile existiert bereits eine große Vielfalt an unterschiedlichen Nutzungen:

Biotopt neben Sportplatz, Wiesenbrache neben Fitnessplatz, usw.

Das vielfältige Nebeneinander unterschiedlicher räumlicher Situationen und sich berührende / überlagernde Nutzungsarten wird durch das Masterplan Konzept Vielfalt – Dichte – Bewegung gefördert.

Die einzelnen Abschnitte der Parkmeile sind so unterschiedlich, dass im Masterplan abschnittsweise Maßnahmen entwickelt wurden.

Die Ziele für die einzelnen Abschnitte:

Friedenspromenade:

- Anreicherung durch punktuelle Ergänzungen.

Siedlungsbereich Neuperlach:

- Vernetzung herstellen - den Kontrast von Wildnis und Gärten entwickeln.

Im Gefilde:

- Bestand erhalten und Vernetzung herstellen.

Übergang Unterhachinger Tal:

- Gegenüber von Gartenland und intensiv bespieltem Bewegungspark.
- Landschaftsbrücke als Startpunkt und Übergang.



Parkmeile Flächen

Landwirtschaftliche Flächen

In den beiden Vertiefungsbereichen im Südteil der Parkmeile sind noch einige bewirtschaftete Felder vorhanden.

Die landwirtschaftlichen Flächen sollen auch zukünftig, in extensiver Form, bewirtschaftet werden.

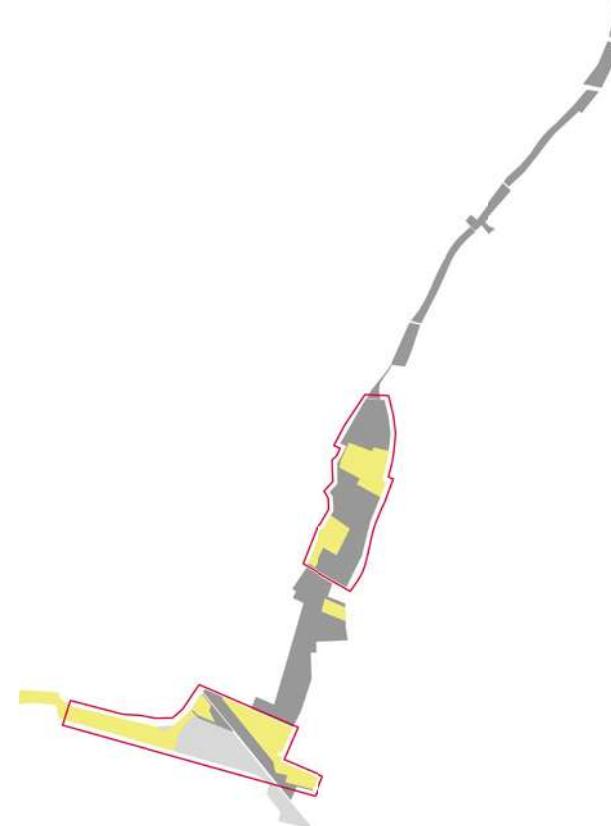
Dem Schwund an landwirtschaftlichen Flächen im Stadtgebiet soll entgegengewirkt werden. Gleichzeitig ist der Bedarf an bearbeitbarem Gartenland und das Bedürfnis an gärtnerischer Produktion teilzuhaben enorm.

Da die Flächen zum Großteil in Privatbesitz sind, wurde eine Fortführung der bisherigen Nutzung in das Konzept einbezogen.

Die Felder stören nicht.

Wünschenswert wäre langfristig eine Extensivierung der Bewirtschaftung bzw. eine Umwandlung in Gartenland oder in offene Wiesenflächen.

Denkbar wären: extensiver Ackerbau, Gartenbau in Form von Krautgärten oder Gemeinschaftsgärten. Öffentlich nutzbare Beeren- und Streuobst- oder Nussbaumwiesen.



Ackerfläche in der Stadt (Rotkäppchenstraße, München)



Streuobstwiese als öffentliche Freifläche (Umweltgarten, Neubiberg)



Kleinere Gartenbauflächen integriert in einer Freifläche (Englischer Garten, München)

Parkmeile Flächen

Landwirtschaftliche Flächen

Flächen, die für die Produktion von Nahrungsmitteln genutzt werden, sind nicht oder eingeschränkt für die Allgemeinheit nutzbar.

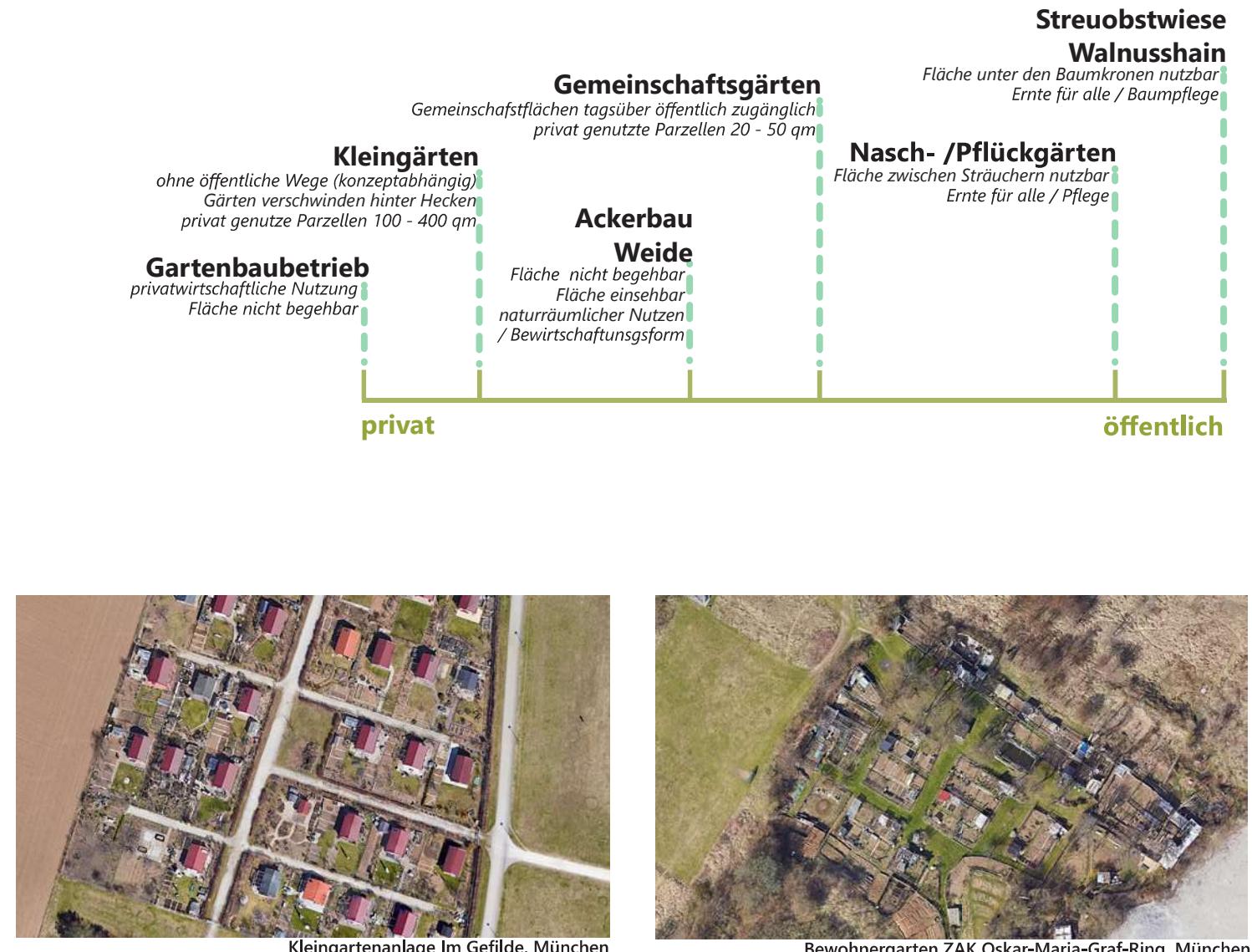
Der eingesetzte Pflegeaufwand des Bewirtschaftenden wird durch den Ertrag der Ernte ausgeglichen. Dies gilt für gewerbliche genauso wie für private Bewirtschafter*innen.

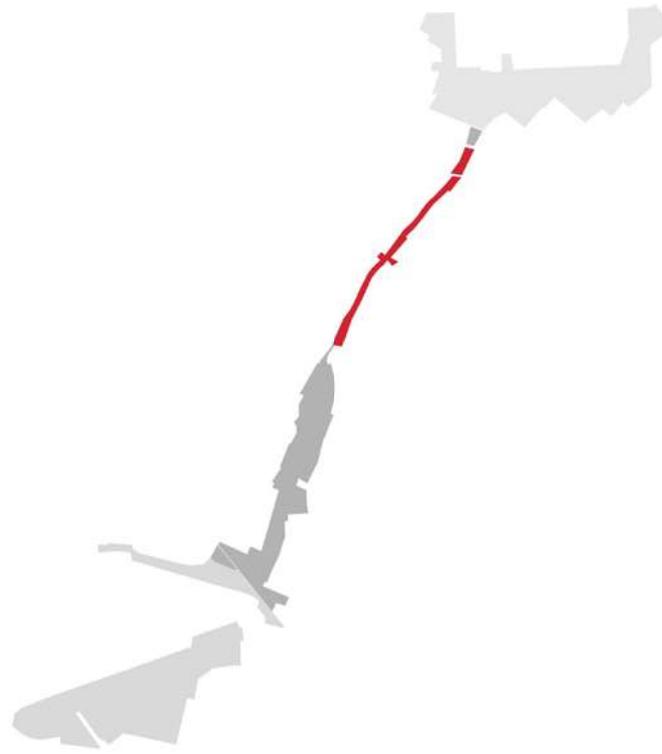
In Form von Streuobstwiesen, Kraut- und Gemeinschaftsgärten können Flächen, wenn auch extensiver, bewirtschaftet und gleichzeitig von der Öffentlichkeit genutzt, oder zumindest teilgenutzt werden.

Kleingärten sollten zukünftig in der Parkmeile nicht geplant werden, die Größe der Parzellen und die Vertragsstruktur der Nutzungsüberlassung entzieht große Flächen über lange Zeiträume einer öffentlichen Nutzung.

Bei Gemeinschafts- und Krautgärten sollen neben der Produktion von Nahrungsmitteln und Blumen, abhängig vom Bewirtschaftungskonzept, weitere Aspekte gefördert werden:

- Naturhaushalt und Stadtklima
- Artenvielfalt
- Umweltbildung
- Soziale Integration und kultureller Austausch





Abschnitt Friedenspromenade

Friedenspromenade

Der Freiraum Friedenspromenade besteht im Wesentlichen aus einem schmalen Band zwischen der Fahrbahn der Friedenspromenade und der entlang der Ostseite verlaufenden Anliegerstraßen.

Gehölzinseln gliedern den schmalen lange-streckten Raum und begrenzen die Blicke wie Kulissen. Die seitlichen Fahrbahnen verschwin-den stellenweise aus dem Blickfeld. In dem schmalen Korridor der städtischen Promenade entsteht das Raumgefühl einer Parkanlage.

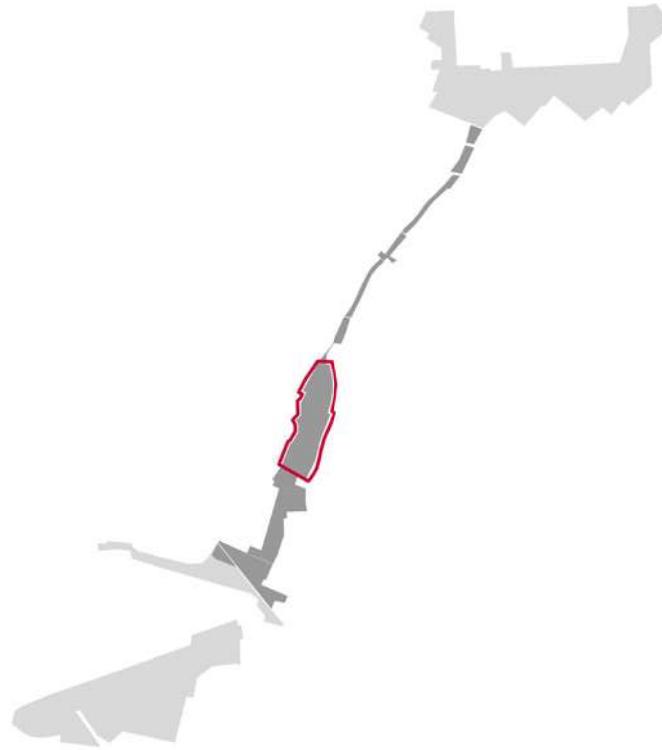
Die Struktur der Gehölzinseln wird nur am Marktplatz Trudering, am Vorplatz des Trude-ringer Gymnasiums und an der Vorfläche des Truderinger Waldes (Am Hockacker) unterbro-chen.

Abgesehen von einer Verbesserung der Or-ganisation von Fuß- und Radverkehr, wird der bestehende Freiraum der Friedenspromenade erhalten und weiterentwickelt.

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, wer-den folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Punktuelle Anreicherung durch neue Gestaltungselemente wie Schmuckgärten mit blühenden Staudenpflanzungen oder Ansaaten.
- Neue Aufenthaltsangebote in oder an den Schmuckgärten
- Ein neuer Spielplatz
- Vervollständigen der Baumreihe entlang der Fahrbahn Friedenspromenade





Vertiefungsbereich Vorfeld Truderinger Wald „Neuperlacher Gärten und Wildnis“

Vertiefungsbereich Vorfeld Truderinger Wald

Brachgefallene landwirtschaftliche Flächen, ehemalige Kiesabbau- oder Kieslagerflächen, im Wechsel mit Ackerflächen. Sportflächen und Bewohnergarten bestimmen die Fläche zwischen Siedlungsrand Neuperlach und Truderinger Wald.



Ackerfläche Marieluise-Fleißer-Bogen, Blick Richtung Westen



Pfad durch Wiesenbrache



Pfad durch Dickicht



Bewohnergarten des ZAK e.V.



Pfad zwischen Feldern, Blick Richtung Norden

Vorfeld Truderinger Wald Neuperlacher Gärten und Wildnis

Wildnis:

Die Spontanvegetation hat sich sehr unterschiedlich entwickelt und es sind landschaftlich reizvolle Freiräume mit verwildertem Charakter entstanden: offene Wiesen mit Trampelpfaden, dschungelartiges Dickicht. Der wilde Charakter vieler Flächen wird als angenehm empfunden, als Kontrast zu den gepflegten Freiflächen innerhalb der Siedlungsbereiche und in den gestalteten Parkanlagen.

Die Wildnis steht zudem in einem spannungsvollen Kontrast zu den bewirtschafteten Ackerflächen, dem gepflegten Bewohnergarten und den Fußballfeldern.

Gärten:

Ackerflächen werden langfristig in Gartenflächen umgewandelt. Mehrere große Gartenflächen, als Krautgarten oder als Gemeinschaftsgarten bewirtschaftet könnten entstehen. Der Bewohnergarten des ZAK e.V. kann als Vorbild für die Organisationsform weiterer Gemeinschaftsgärten dienen.

Um leere Ackerflächen in Gärten zu verändern braucht es eine Gehölzstruktur: Haine, die kleinere Räume schaffen und eine räumliche Struktur bieten, in die Gärten eingefügt werden können.

Der alte Baumbestand im Bewohnergarten ZAK mit seiner starken Raumwirkung, bestimmt die Atmosphäre des Ortes.



Brache Oskar-Maria-Graf-Ring, Blick Richtung Westen

Wildnis

- Wechsel aus offenen Flächen und Dickicht
- wilden Charakter erhalten



Gemeinschaftsgärten

- Gemeinsam gepflegte Gemeinschaftsbereiche, tagsüber öffentlich zugänglich
- Kleinere verpachtete Parzellen ca. 20 - 50 qm
- ca. 50 Pächter in einer Gartengemeinschaft
- Keine Bauten, nur eine Aufbewahrungsbox für Gartenwerkzeug

Beispiel: Bewohnergarten ZAK, München

Vorfeld Truderinger Wald Vielfältige Räume

Wechsel zwischen Dichte und Weite



Raumbegrenzung, Engstellen und Weitblick



Hainstrukturen schaffen den Rahmen für Gärten



Vorfeld Truderinger Wald Wildnisspielplatz und Kulturraum

Auf den ehemaligen Lagerflächen des Kieswerks liegen noch kleinere Kieshügel. Nach Westen zu, ist auf den Erdwällen ein dschungelartiges Gebüsch entstanden, dazwischen ebene Kiesflächen, die nur spärlich mit Magerarten bewachsen sind. Das Gelände soll zu einem Wildnisspielplatz umgewidmet werden, für freies Spiel in einer naturnahen Umgebung, ohne vorgegebene Spielangebote.

Die Kieslagerfläche bietet alle Voraussetzungen, um nach dem Konzept Naturerfahrungsraum (NER) entwickelt und betrieben zu werden.

Naturschutzaspekte und die Spielnutzung koexistieren auf einer Fläche.

Das stillgelegte, denkmalgeschützte Mischwerk des Kieswerks wirkt auf der freien Kieslagerfläche wie ein Wahrzeichen. Das Gebäude könnte für die Nutzung als Veranstaltungsort oder durch Kulturschaffende umgebaut werden. Raum für eine Veranstaltungsfäche mit dem Mischwerk als Kulisse und für einen Biergarten auf dem ehemaligen Werksgelände sind vorhanden. Veranstaltungsort und Biergarten wären an dieser Stelle nicht störend (keine direkten Anwohnende) und der Bedarf für eine Gastronomie in der Parkmeile ist vorhanden.



Wildnisspielplatz / Naturerfahrungsraum

- 2,9ha Fläche
- interessante Geländemodulation
- abwechslungsreiche Vegetation
- extensive Pflege
- Nähe zu Wohngebieten



Kieslagerflächen, Blick Richtung Westen



Mischwerk, Blick Richtung Süden

Kulisse für Veranstaltungen ehemaliges Mischwerk

Vorfeld Truderinger Wald

Stadtstege

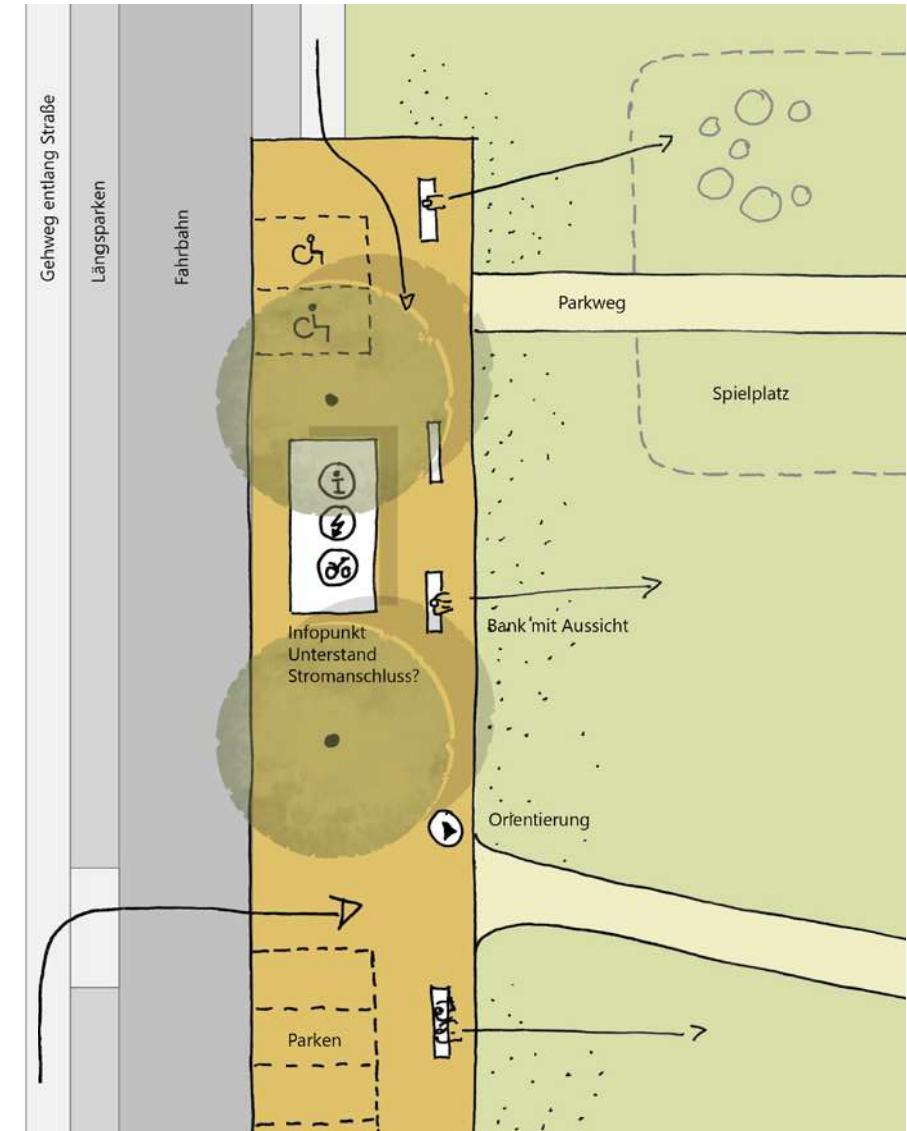
„Stadtstege“ definieren die Ränder der Parkmeile an Stellen, wo der Straßenrand an die offene Landschaft der Parkmeile grenzt.

Es entsteht eine Eingangssituation.

- breitere Fläche ersetzt Parkierungsstreifen und Gehweg
- Parken als Querparker angeordnet öffnet die Zugangssituation. Barrierefreie Stellplätze für Parkmeilenbesucher.
- Orientierungssystem informiert über die Ziele in der Parkmeile
- Versorgungseinrichtungen, die nicht in die Grünfläche gelegt werden können, könnten hier angeboten werden: Wasserschluss, E-Bike Ladestation, Stromanschluss für Veranstaltungen
- Unterstand für Parkbesucher, die vom Gewitter überrascht werden

Der Stadtsteg dient vor allem als Aufenthaltsort:

Bänke mit Aussicht auf die Parkmeile, sind in der Mittagspause / am Feierabend schnell erreichbar.



Vorfeld Truderinger Wald Parkmeilen - Experimentierfeld

Im Rahmen des Post-Corona-Stadt-Projekts und darüber hinaus werden temporäre Aktivierungsaktionen gemeinsam mit den Anwohnern*innen und Interessierten durchgeführt. Dafür eignet sich besonders das städtische Grundstück nördlich der Putzbrunner Straße.

- Grundstück ist in städtischem Besitz (kein Konflikt mit dem Naturschutz)
- Fläche ist gut erreichbar (Bushaltestelle Im Gefilde)
- Aktionen werden sichtbar (für Vorbeifahrende)

Langfristig wird das Grundstück, entsprechend der Empfehlungen des Masterplans, umgestaltet.



Parkmeilen Experimentierfeld

Aktivierung z.B. im Rahmen des Post-Corona-Stadt-Projekts



Spaziergang, Blick Richtung Norden

Vorfeld Truderinger Wald

Neuperlacher Gärten und Wildnis



Vorfeld Truderinger Wald Neuperlacher Gärten und Wildnis



Vorfeld Truderinger Wald Städtischer Besitz

Nur die grünen Flächen gehören der Stadt München.

Für den Abschnitt Vorfeld Truderinger Wald heißt das:

- Stufenweise Realisierung
- Sinnvolle Nutzbarkeit bereits hergestellter Bereiche / Wegeabschnitte in räumlichen Anschluss
- Herstellung der Wegeverbindungen im Nordteil erfordert Flächenbeschaffung, oder Flächenverhandlung

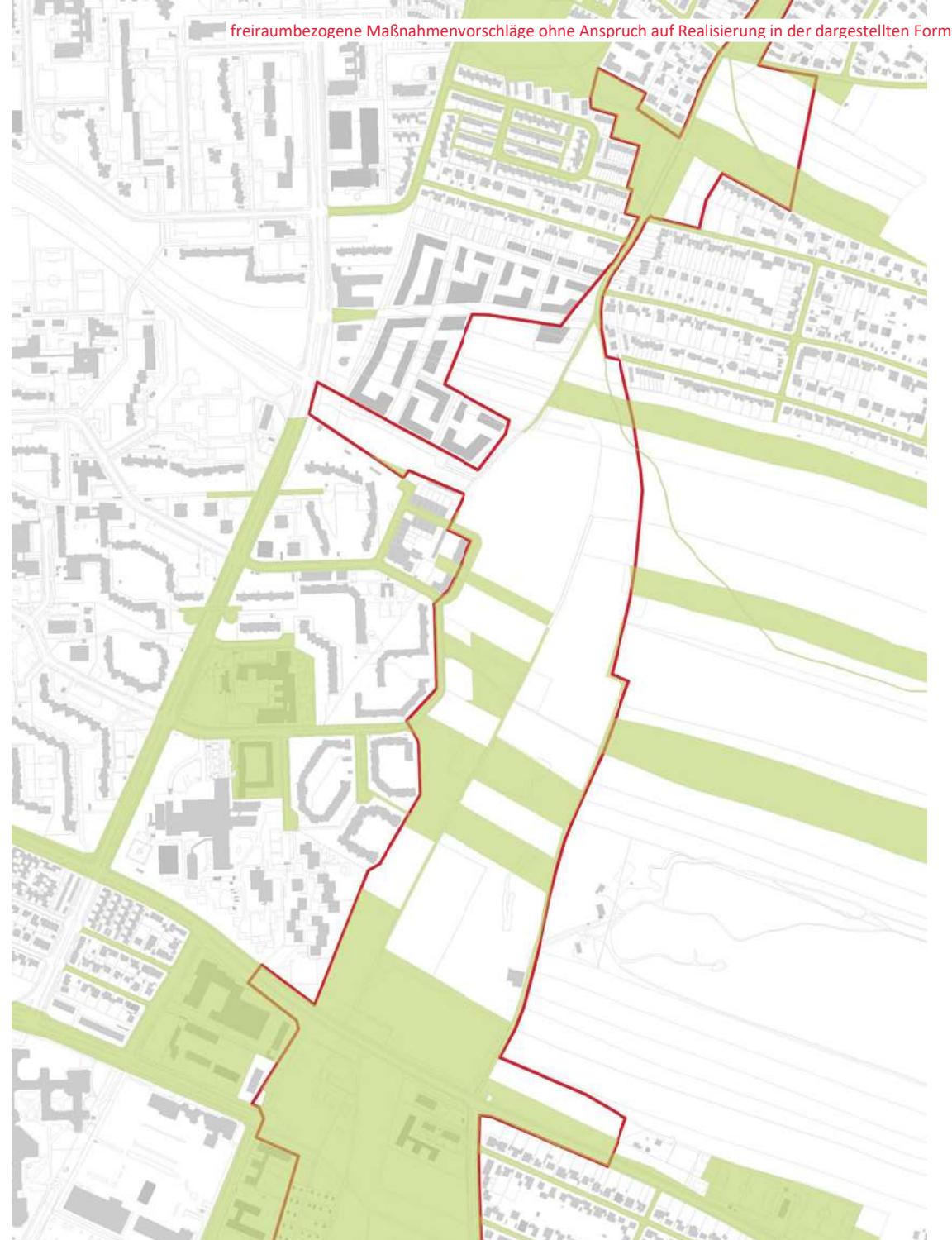
Für die bestehenden Ackerflächen wären folgende Umwandlungsschritte denkbar:

Zunächst lässt sich der Weiterbetrieb mit dem Konzept vereinbaren.

Die Flächen werden frei gehalten für eine offene zukünftige Entwicklung als Freiraum, und die Produktivität der Flächen bleibt erhalten.

Wenn Eigentümer*innen und Bewirtschafter*innen für extensivere Bewirtschaftungsformen gewonnen werden können, wäre die Anlage von Hainstrukturen (als Streuobst, Plantage oder Agroforstsystem) möglich.

Langfristig ist je nach Entwicklung eine Ausdünnung der Hainstrukturen denkbar, das Raster der Haine wird aufgelockert. Garten- oder andere Freiraumnutzungen, wie Spielflächen, Gymnastikwiesen, die einen räumlichen Rahmen und Schatten benötigen, können sich entwickeln.



Vorfeld Truderinger Wald

Mögliche Entwicklungsstufen:

Entwicklungsstufe 1:
Umsetzung Flächen in städtischem Besitz



Entwicklungsstufe 2:
Umstellung privater Flächen auf alternative
Bewirtschaftungsformen



Entwicklungsstufe 3:
Umsetzung Gesamtkonzept bei Verfügbarkeit
aller Flächen



Vorfeld Truderinger Wald

Umsetzungsschritte

Entsprechend den Eigentumsverhältnissen und der Bedeutung für das Gesamtkonzept der Parkmeile, wurden die Flächen im Planungsumgriff des Vertiefungsbereichs Vorfeld Truderinger Wald in drei Umsetzungsprioritäten eingeteilt:

Priorität 1:

„Direkt umsetzbar“

Die Realisierung ist wichtig für die Umsetzung des Parkmeilen-Konzepts und die Fläche befindet sich auf städtischem Grund.

Priorität 2:

„Flächenakquise erforderlich“

Die Realisierung hat eine hohe Priorität für die Parkmeile, die Fläche befindet sich im Privatbesitz und es ist eine Flächenbeschaffung oder Nutungsvereinbarung (Pacht/ Wegerecht) erforderlich.

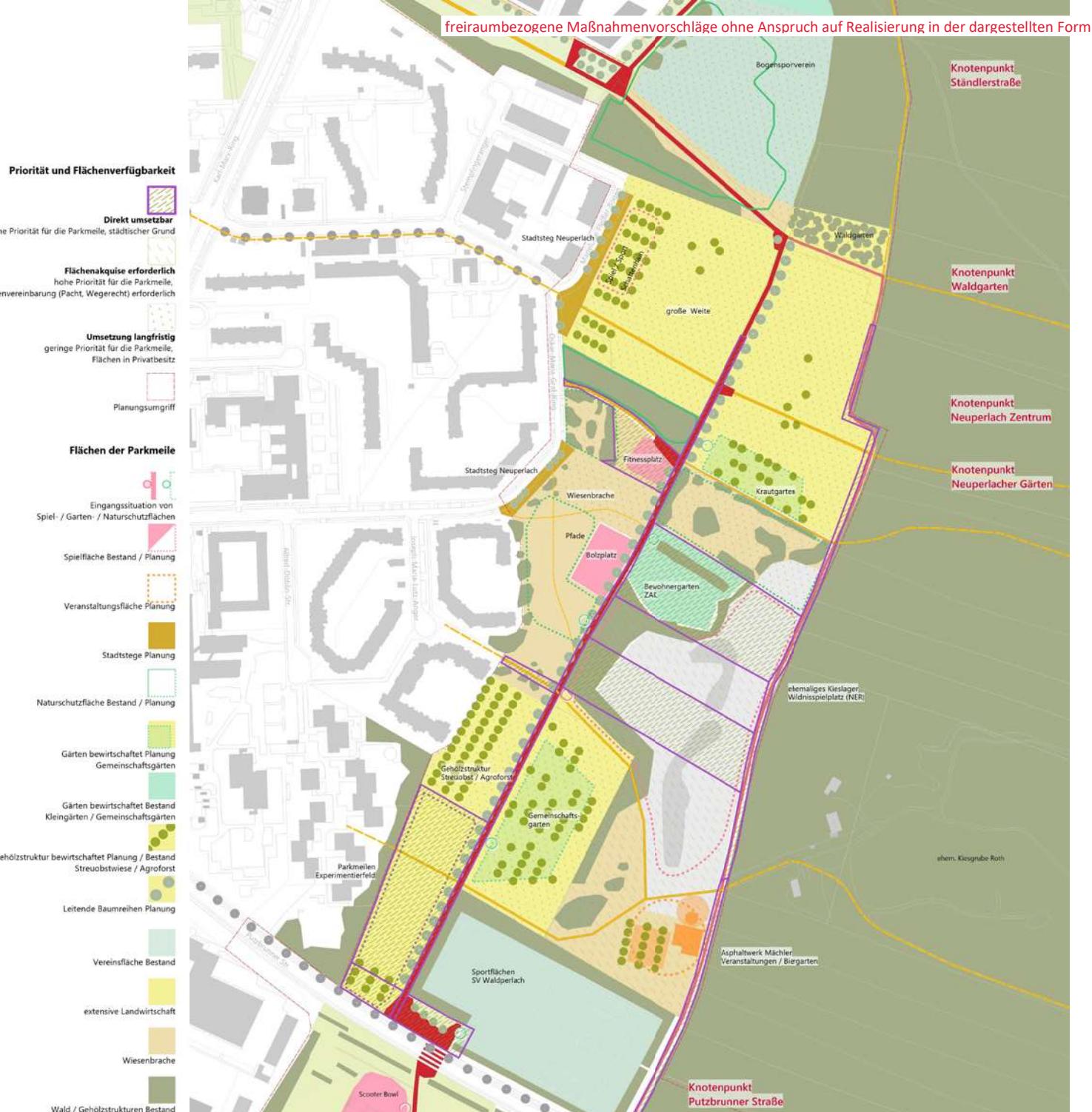
Priorität 3:

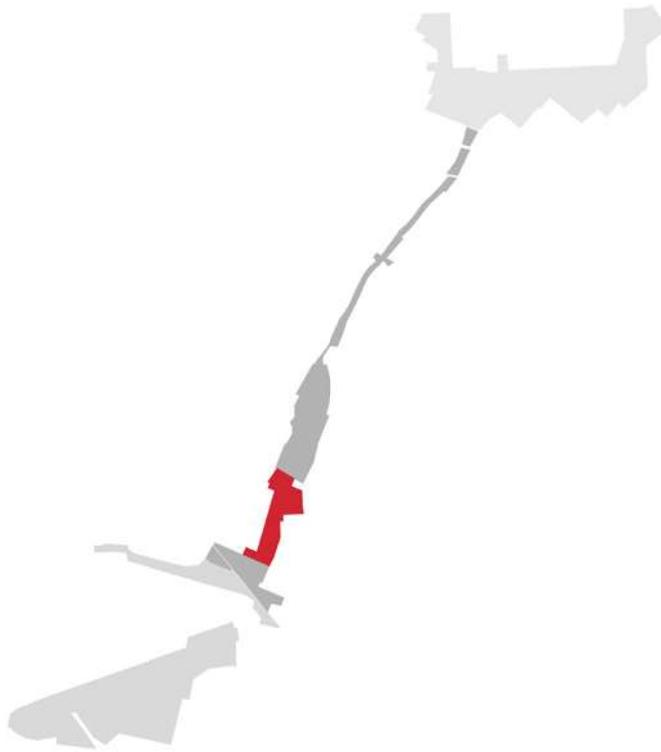
„Umsetzung langfristig“

Maßnahmen auf diesen Flächen sind nicht entscheidend für das Gesamtkonzept der Parkmeile. Die Umsetzung kann langfristig erfolgen.

Empfehlung zur Umsetzungsreihenfolge in Priorität 1:

1. Voraktivierung z.B. im Rahmen Post Corona-Stadt-Projekt (Grundstück an Putzbrunner Straße)
2. Wegeverbindung Putzbrunner Straße bis Fitnessplatz
3. Herstellung des Knotenpunktes „Neuperlacher Gärten“ (am Fitnessplatz)





Abschnitt Park Im Gefilde

Park Im Gefilde

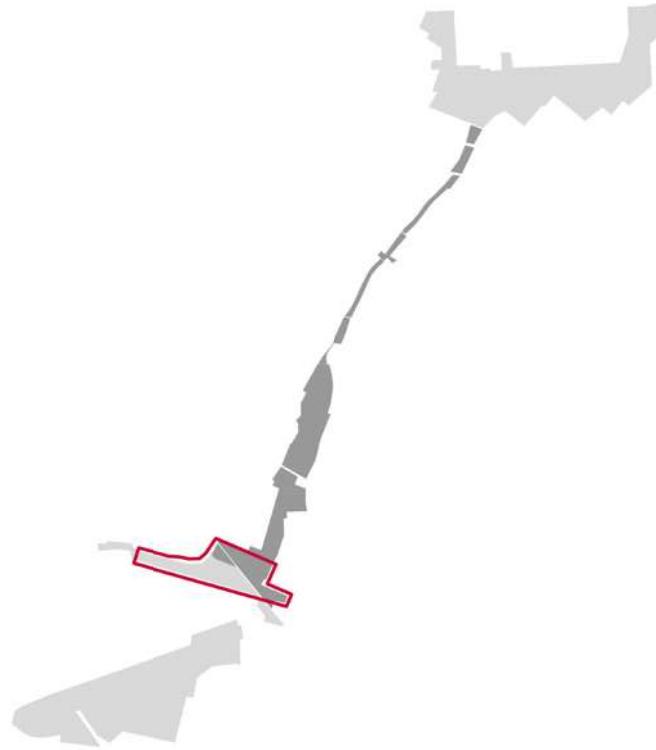
Der meistgenutzte Ort im Park Im Gefilde ist die Scaterbowl. Die Spiel- und Sportangebote spielen für die Bewohner*innen der angrenzenden Quartiere eine bedeutende Rolle.

Der Freiraum wird geprägt durch die großen Wiesen- und Rasenflächen. Kleine Gehölzinseln an den Rändern und Baumreihen an den Querwegen gliedern den Raum auf zurückhaltende Weise.

Der 2012 fertiggestellte Park wird unverändert zu einem Bestandteil der Parkmeile.

Die landwirtschaftliche Fläche an der Straße Im Gefilde wird in eine Gartenfläche umgewandelt. Die Hainstruktur an der südlichen Grenze sorgt für Beschattung und räumliche Abgrenzung.





Vertiefungsbereich Übergang Hachinger Tal „Bewegungspark und Gartenland“

Übergang Hachinger Tal

Eine große, ebene Ackerfläche wird räumlich eingefasst durch das Rockinger Park, die Vegetation entlang der Bahnlinie und die Siedlung von Waldperlach und Neubiberg.

Bisher endet hier der Freiraumkorridor entlang der zukünftigen Parkmeile.

Der Landschaftspark Hachinger Tal und die Freiräume entlang der südlichen Stadtgrenze sind nur über Umwege erreichbar.

Die Schaffung der Wegeverbindungen und der Umgang mit der Barriere der Bahnlinie sind die wichtigsten Aufgaben der Masterplanung am Übergang nach Neubiberg bzw. in das Hachinger Tal.



Bahnlinie und Ackerfläche, Blick Richtung Westen



Bahnübergang Rotkäppchenstraße



Südliches Ende Park Im Gefilde, Blick Richtung Norden

Übergang Hachinger Tal

Der Neubau des 2. U-Bahnbetriebshofes mit Bremsgleis an der bestehenden Bahnlinie wird sich stark auf die Fläche auswirken:

- Anbindung von Nordwesten wird erschwert durch die Tieferlegung der Arnold-Sommerfeld-Straße
- Entfall der niveaugleichen Querung der Bahnlinie an der Rotkäppchenstraße
- Bremsgleis mit Lärmschutzwänden / -einhausung (Höhe 6 m) bildet eine zusätzliche physische Barriere

Auf einem breiten Streifen entlang der Bahn wird ein intensiv gestalteter „Bewegungspark“ angelegt, der mit aktiven Spiel- und Sportnutzungen belegt wird. So wird dem massiven Lärmschutzbauwerk eine entsprechende Antwort im Freiraum entgegengesetzt.

Es wird verhindert, dass die Flächen entlang der Bahnlinie zu einer rückseitigen Restfläche verkommen.

Der übrige Freiraum wird, im Gegensatz zum Bewegungspark, in weniger intensiv gestaltetes „Gartenland“ umgewandelt, die räumlich verdichtet und strukturiert wird durch eine Baumraster.

Hier gilt, wie im Vertiefungsbereich Vorfeld Truderinger Wald: Anlage von Gemeinschaftsgärten oder Krautgärten.



Übergang Hachinger Tal

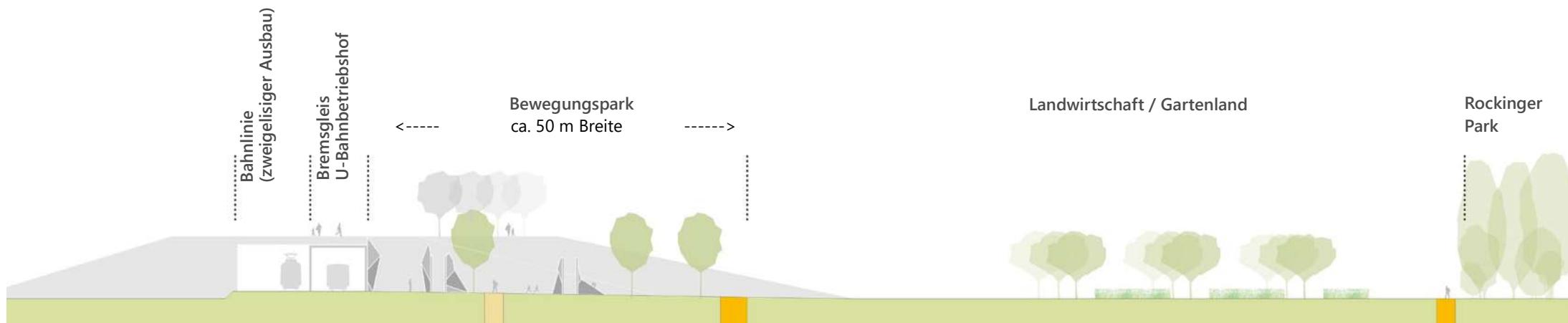
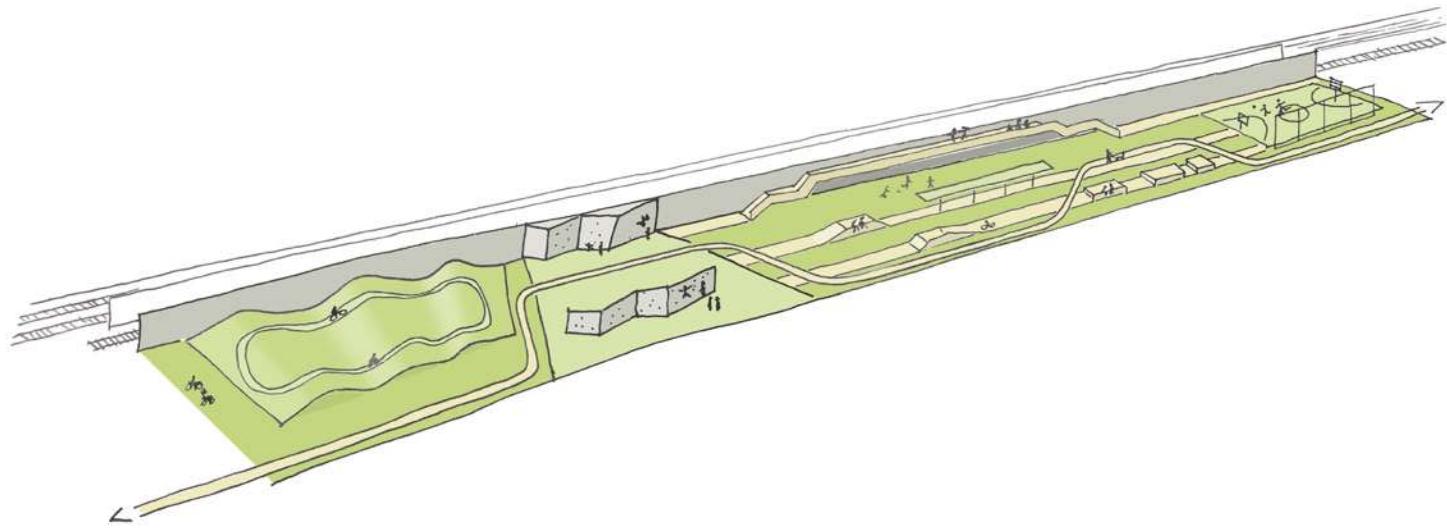
Bewegungspark

Beklettern, Begehen, Anschütten, Anbauen:
Die Lärmschutzwand wird in die Gestaltung des Bewegungsparks miteinbezogen. Aus dem rein technischen Verkehrsbauwerk wird ein Teil des Parks.

Die trapezförmige Aufteilung der Flächen schafft eine bewegte Grundform, in die unterschiedliche Nutzungen eingebettet werden:

Kletterpark, Ballspielfelder, Bewegungsspielplatz, Hundeauslauf, Wegegalerie mit Blick über die Wand.

Eine neue Wegeverbindung führt entlang der Bahnlinie von der Arnorld-Sommerfeld-Straße bis zum Floriansanger in Neubiberg, sie verläuft bewegt, in einer Knicklinie entsprechend der Trapezformen des Bewegungsparks.



Profil Bahn / Bremsgleis | Landschaftsbrücke | Bewegungspark

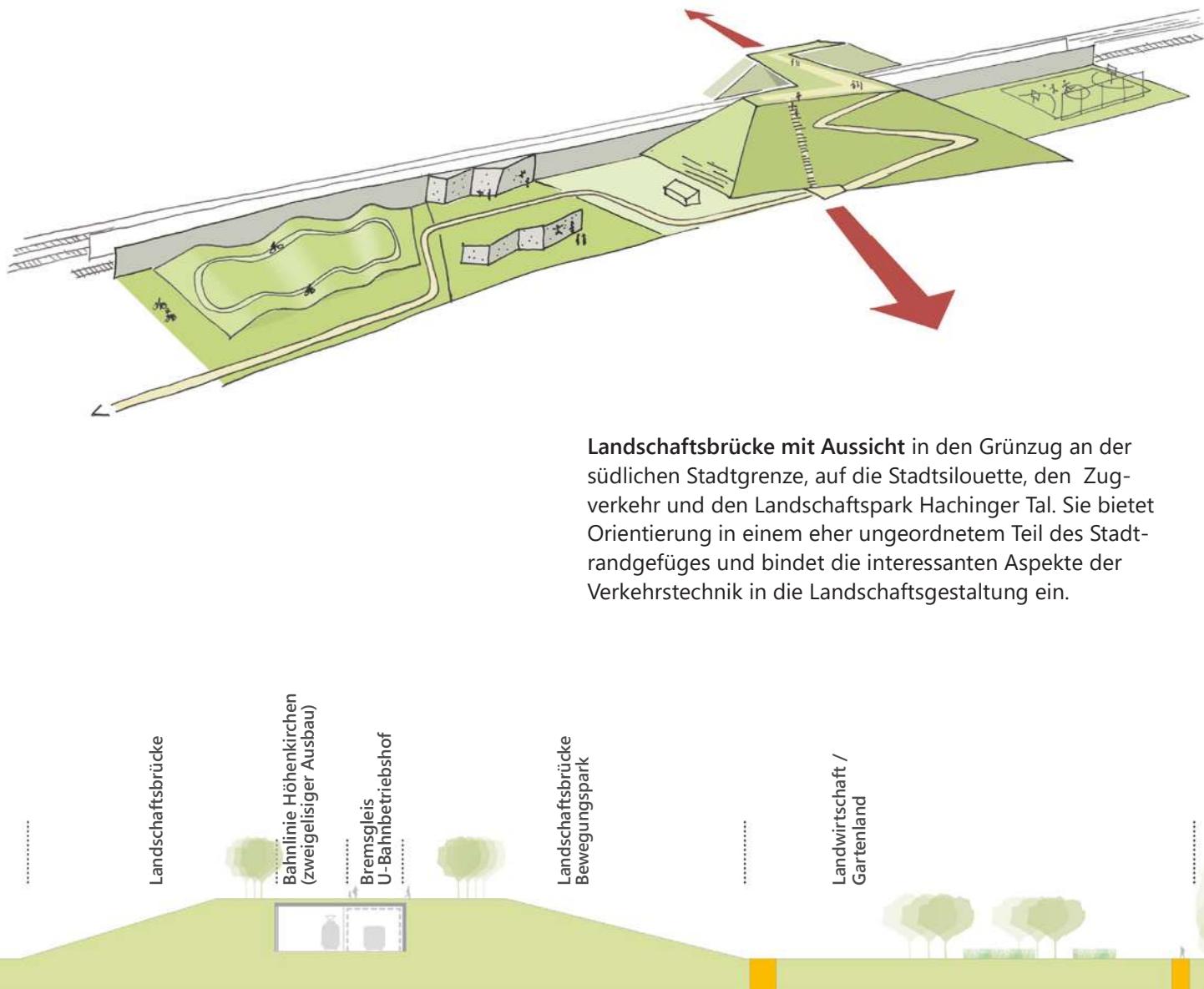
Übergang Hachinger Tal

Landschaftsbrücke

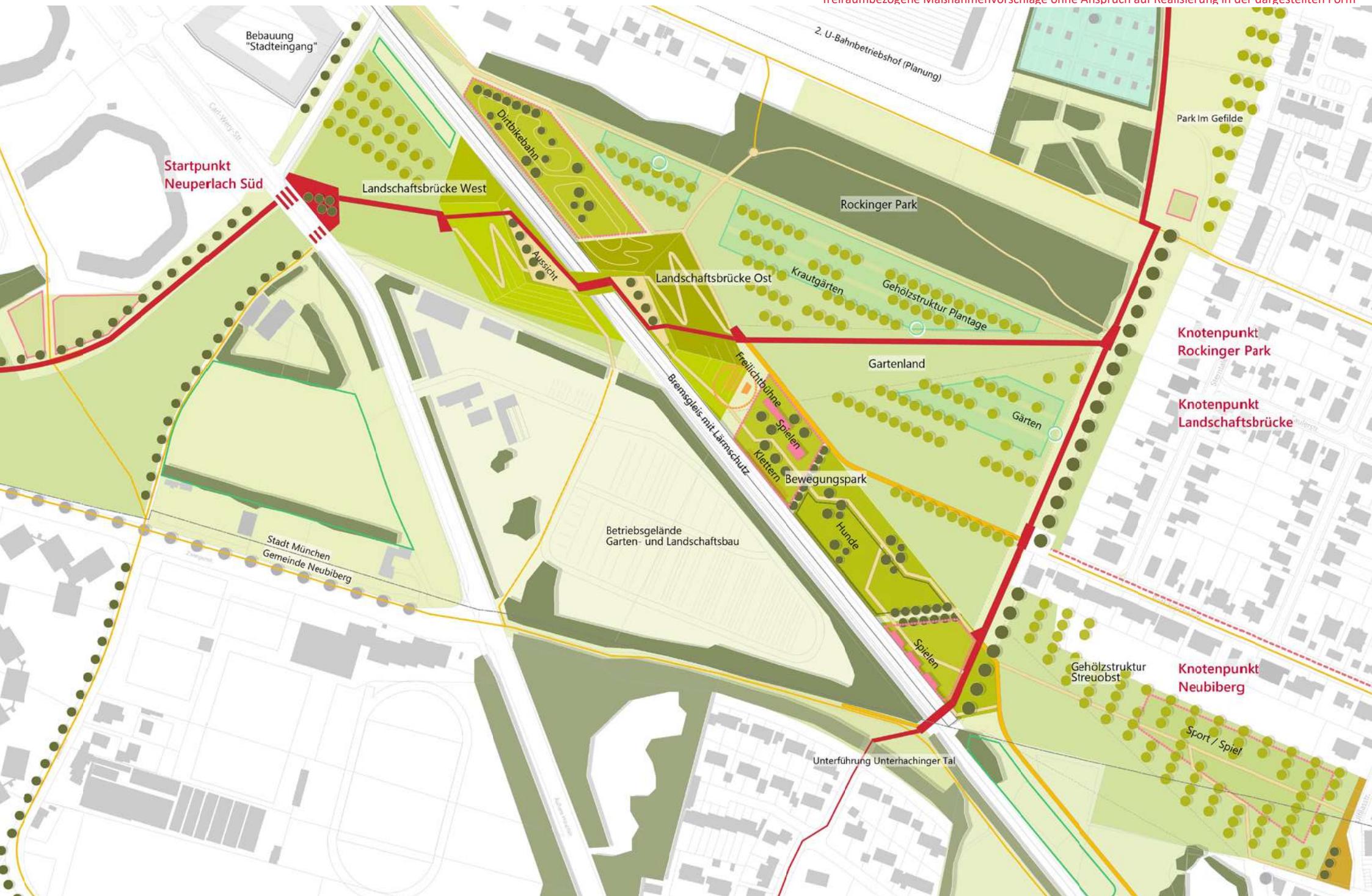
Mit zwei keilförmigen Landschaftsbauwerken auf beiden Seiten der Bahnlinie wird die Verkehrstrasse mit Lärmschutzbauwerk überquert. Die wichtige Querung wird zu einem Teil der Parkmeile ausgebaut und bietet als Landschaftsbrücke vielfältige Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten. Es entsteht eine Freiraumkontinuität (für Mensch und Natur) welche die Parkmeile Trudering – Neuperlach mit der potentiellen Parkmeile in Richtung des Perlacher Forsts verbindet.

Die Landschaftsbrücke bildet einen Auftakt am Anfangs- bzw. Endpunkt der Parkmeile Trudering-Neuperlach und einen räumlich wirksamen Hochpunkt am Stadteingang München Neuperlach.

Die geneigten Flächen der Landschaftskeile bieten reizvolle Gestaltungsmöglichkeiten: an der Nordostseite als Teil des Bewegungsparks: Atrium einer Freilichtbühne, Spiel- oder Klettermöglichkeiten am Hang, an der Südwestseite: räumliche Marke am „Stadteingang“, Südwestlagen ermöglichen „Weinterrassen“ oder „Aprikosenpaliere“



Profil Parkmeile Richtung Perlacher Forst | Landschaftsbrücke | Gartenland



Übergang Hachinger Tal Bewegungspark und Gartenland



Übergang Hachinger Tal Städtischer Besitz

Fast die gesamte Fläche des Vertiefungsreichs nordöstlich der Bahnlinie befindet sich in Privatbesitz.

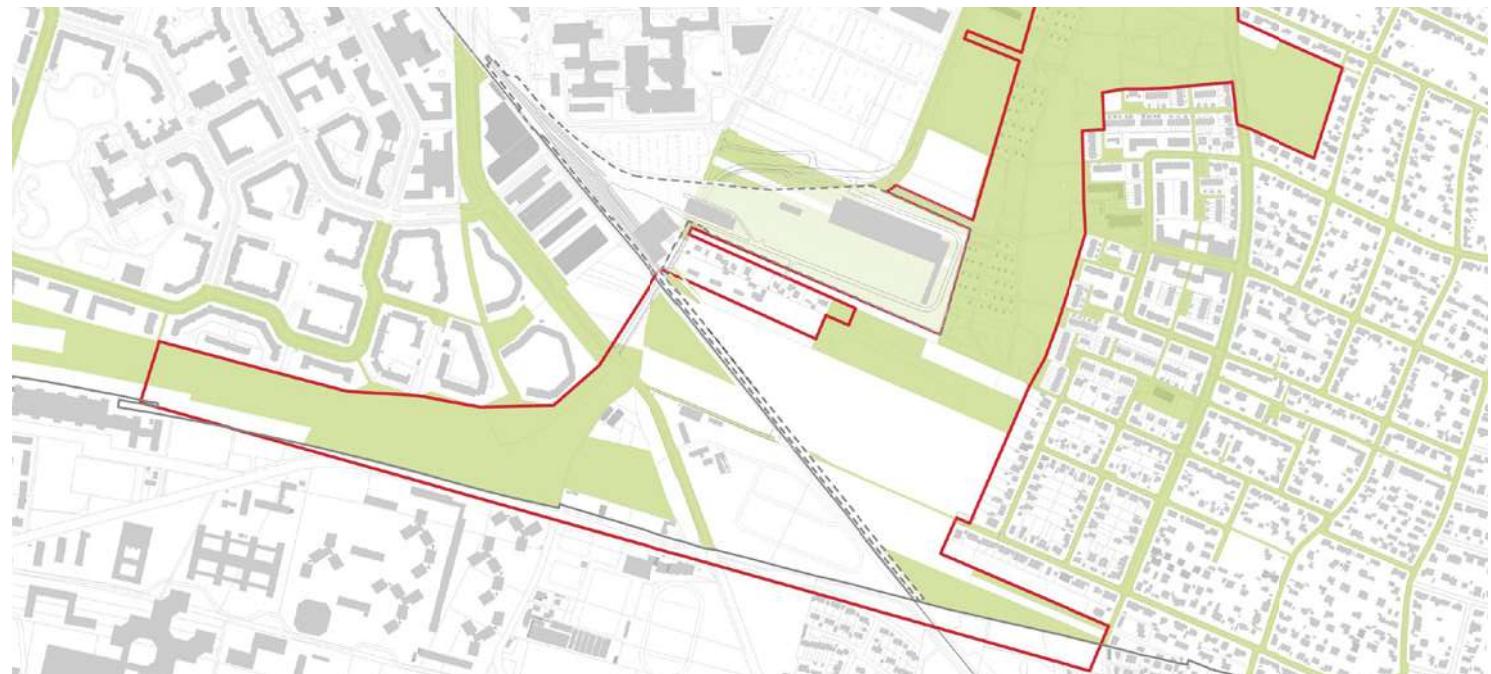
Für den Abschnitt Übergang Unterhachinger Tal heißt das:

- Herstellung der Hauptwegeverbindung im Anschluss an den Park Im Gefilde erfordert Flächenbeschaffung oder Nutzungsvereinbarungen
- Für den Bewegungspark und die Landschaftsbrücke müssten Flächen erworben werden

Für die bestehenden Ackerfläche zwischen Bewegungspark und Rockinger Park wären folgende Umwandlungsschritte denkbar: Zunächst wirkt sich der Weiterbetrieb des Ackerbaus nicht störend auf das Konzept aus. Die Flächen werden frei gehalten für eine offene zukünftige Entwicklung als Freiraum und die Produktivität der Flächen bleibt erhalten.

Wenn Eigentümer*innen und Bewirtschafter*innen für extensivere Bewirtschaftungsformen gewonnen werden können, wäre die Anlage von Hainstrukturen (als Streuobst, Plantage oder Agroforstsystem) möglich.

Langfristig ist je nach Entwicklung eine Ausdünnung der Hainstrukturen denkbar, das Raster der Haine wird aufgelockert. Gartennutzungen können sich entwickeln.



Übergang Hachinger Tal

Mögliche Entwicklungsstufen:

Entwicklungsstufe 1:

Umsetzung Flächen in städtischem Besitz

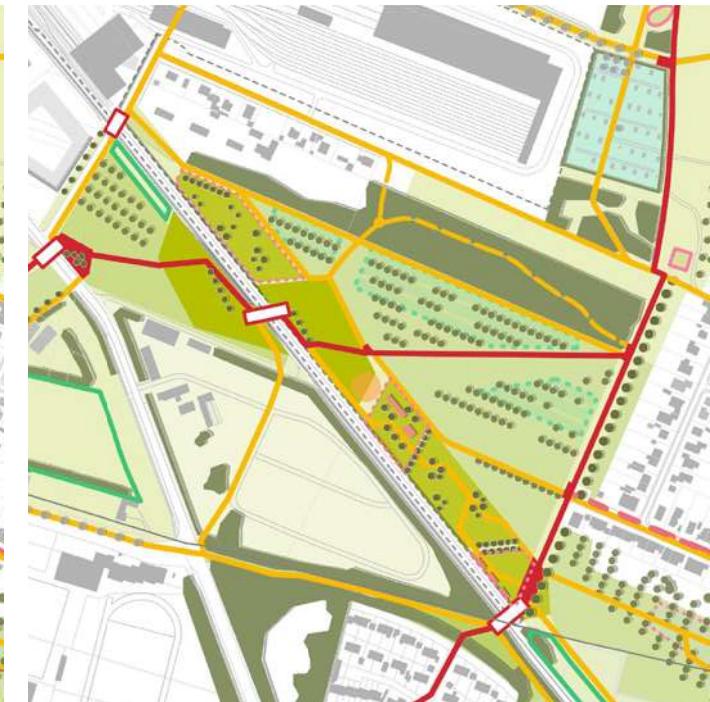
(Der Bewegungspark mit Landschaftsbrücke kann nur umgesetzt werden, falls zusätzlicher Flächenerwerb möglich ist.)

Entwicklungsstufe 2:

Umstellung privater Flächen auf alternative Bewirtschaftungsformen

Entwicklungsstufe 3:

Umsetzung Gesamtkonzept bei Verfügbarkeit aller Flächen



Übergang Hachinger Tal

Umsetzungsschritte



Masterplanverfahren

Beteiligungsschritte:

Dezember 2021

Informationsworkshop (Veranstaltung online)

Ziel: Information, Abfrage von Defiziten/Qualitäten, Freiraumbedarf

Einladung: alle Bürger*innen, Vertreter*innen von Vereinen/ Institutionen, Grundstückseigentümer*innen im / um Bearbeitungsumgriff,

Mitglieder der Bezirksausschüsse 15 und 16

Planungsstand: Analyse und Szenarioentwicklung

Mai 2022

Fachworkshop (Veranstaltung online)

Ziel: Information, Abfrage Planungsvoraussetzungen der Fachämter

Einladung: Mitarbeiter*innen der Fachämter der Stadtverwaltung

Planungsstand: Analyse und Szenarioentwicklung

Juni 2022

Spaziergang (Veranstaltung analog mit Anmeldung)

Ziel: Erkundung des Planungsgebiets, Information / Diskussion erster Planungsansätze

Einladung: alle Bürger*innen, Vertreter*innen von Vereinen/ Institutionen, Grundstückseigentümer*innen,

Mitglieder der Bezirksausschüsse 15 und 16

Planungsstand: während Masterplanung

Juni 2022

Workshop mit Akteur*innen (Veranstaltung analog mit Anmeldung)

Ziel: Information / Diskussion erster Planungsansätze, Abfrage Anregungen zur Masterplanung

Einladung: alle Bürger*innen, Vertreter*innen von Vereinen/ Institutionen, Grundstückseigentümer*innen,

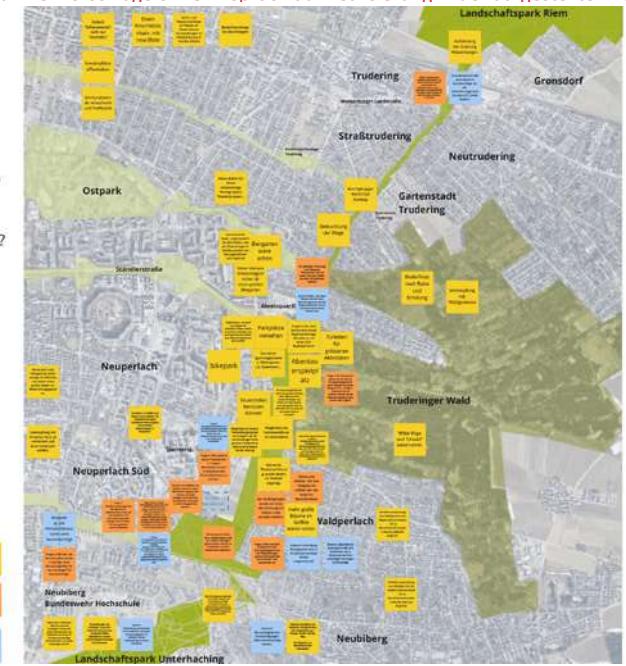
Mitglieder der Bezirksausschüsse 15 und 16

Planungsstand: während Masterplanung

Abstimmung auf Ebene der Fachreferate, mit der Gemeinde Neubiberg, den SWM und den Bezirksausschüssen

Die Par freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form

Informations- und Beteiligungsveranstaltung am 01.12.2021



Informations- und Beteiligungsveranstaltung (online), 01.12.2021



Masterplanung Parkmeile Trudering-Neuperlach
Einladung zum Spaziergang

Spazieren - Informieren - Austauschen

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung



Spaziergang, 02.06.2022

Masterplan Parkmeile Trudering-Neuperlach

Impressum:

Auftraggeber:

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Grünplanung HA II / 5

Auftragnehmer:

lohrberg stadtlandschaftsarchitektur
Partnerschaft Freier Landschaftsarchitekten
Leuschnerstr. 58/1 70176 Stuttgart

Bearbeitung:

Sophia Hartwig

Abbildungsverzeichnis:

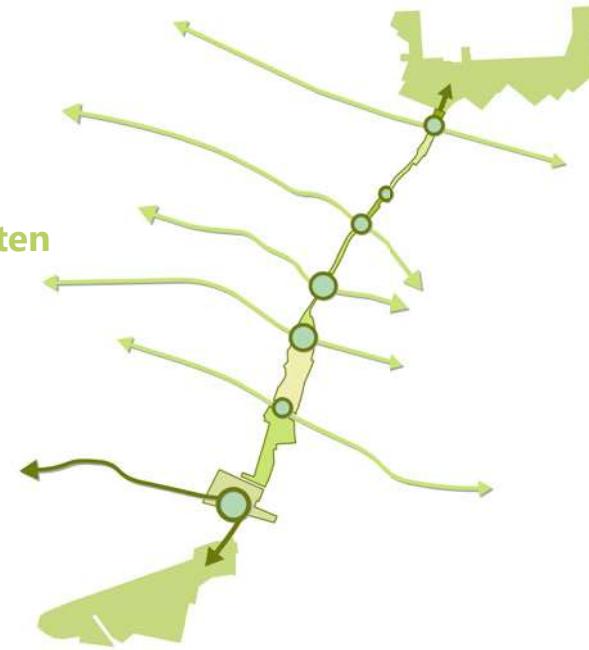
Alle Plandarstellungen, Illustrationen und Fotografien:
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur / Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur

Außer:

S. 26 / unten / LH München / Matthias Lampert
S. 34 / oben / LH München / Matthias Lampert
S. 36 / oben / LH München / Tobias Hase
S. 36 / mitte / LH München / Lukas Barth

Stand: 30.11.2022





Freiräume VERNETZEN

im Münchener Osten

Parkmeile Trudering - Neuperlach

Landschaftsbrücke Variante Rotkäppchenstraße

30.11.2022

Landschaftsbrücke

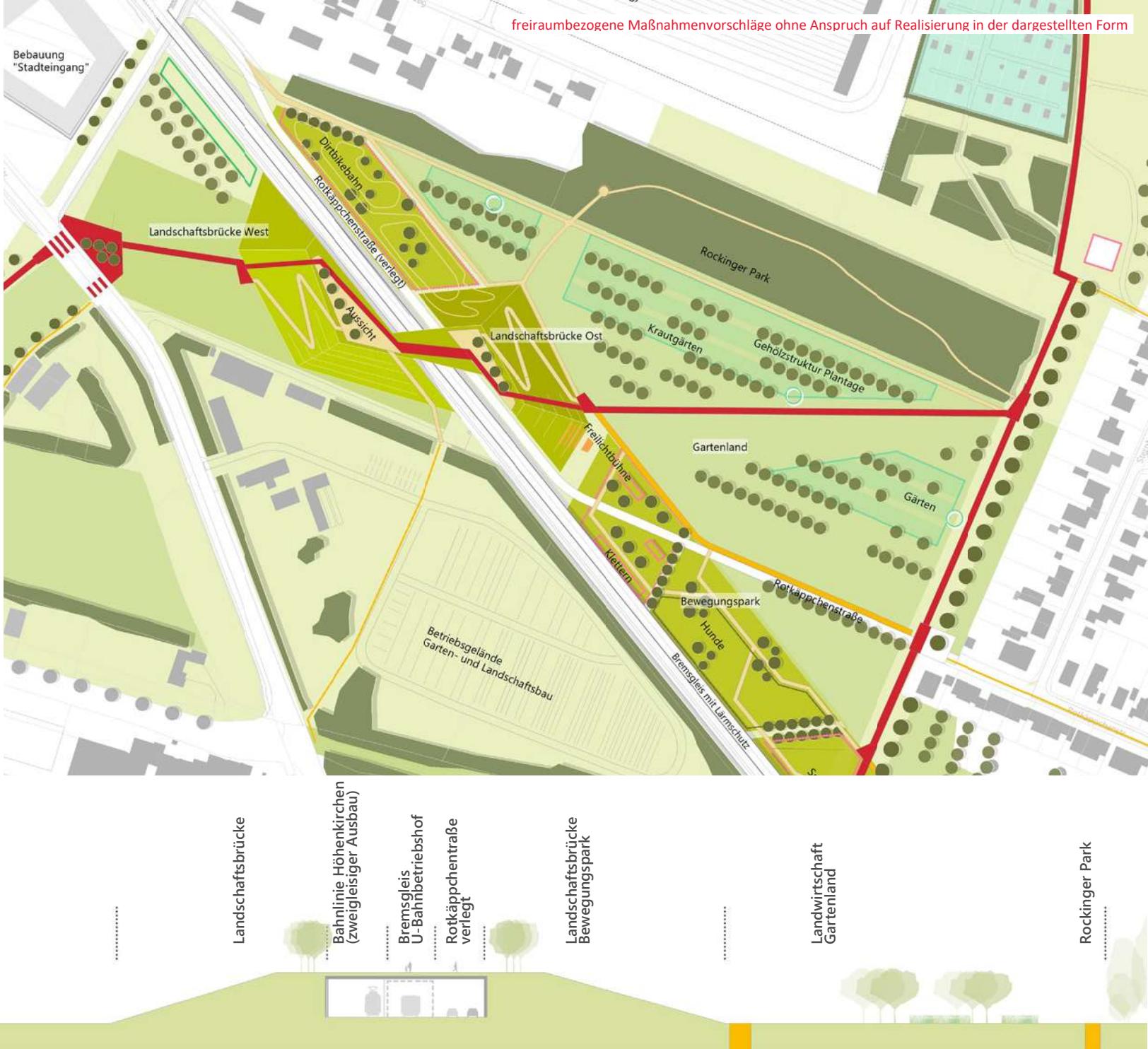
Variante

Rotkäppchenstraße

In der Masterplanung wird die Rotkäppchenstraße ab dem Siedlungsrand Waldperlach nur noch als Fuß- und Radwegverbindung durch den Park geführt.

Die Variante mit einer, entlang der Gleistrasse nach Nordwesten verschwenkten und in Richtung Arnold-Sommerfeld-Straße abgesenkten, Rotkäppchenstraße, wie in den Planungen für den 2. U-Bahnbetriebshof dargestellt, wäre möglich. Der Bewegungspark würde entsprechend abgerückt. Die Landschaftsbrücke würde zusätzlich über die Straße geführt.

Wegen dem Flächenverlust durch die Fahrbahnen, den erforderlichen Straßenquerungen und der ungünstigen Nähe der Straße zu Spielbereichen wird diese Variante aus freiraumbezogener nicht empfohlen.



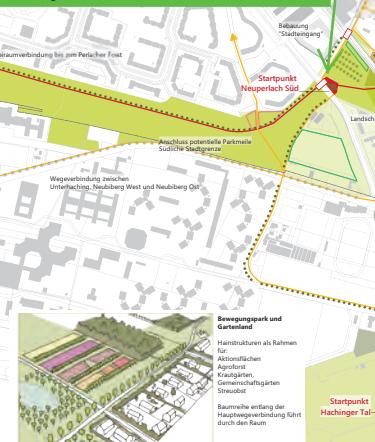
Parkmeile Trudering - Neuperlach

schaftspark Riem

>> Freiräume VERNETZEN im Münchener Osten



gem. Stellungnahme vom 20.12.2023 gibt BAU-T den Hinweis, dass es im Bereich der Kreuzung Carl-Wery-Arnold-Sommerfeld-Straße einer eingehenderen Prüfung der Höhenlagen im Gesamtkontext bedarf



freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form

Parkmeile Trudering - Neuperlach

Vertiefungsbereich Vorfeld Truderinger Wald

Anlage 2.2



Skizze 1. Aktionsplan: Maßnahmenprogramm für ausgewählte Fokusräume in der Parkmeile Trudering-Neuperlach

Anlage 2.4

freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form bzw. zur weiteren Prüfung

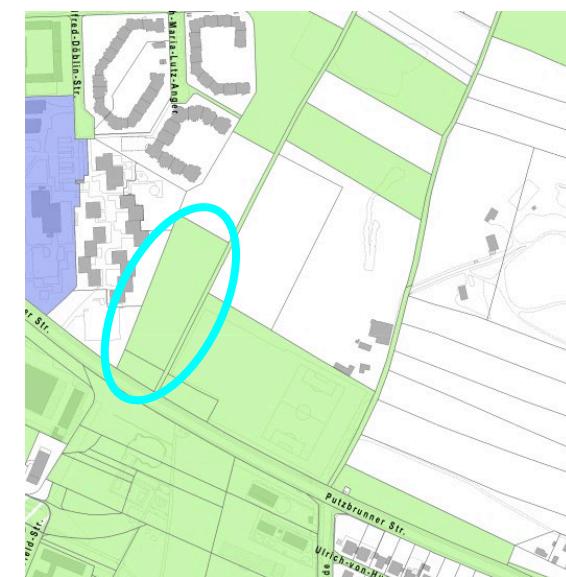
Maßnahmenvorschlag 1 „Experimentierfeld Putzbrunner Straße“



Ausschnitt Masterplanung
Grafik: lohrberg stadtlandschaftsarchitektur / LHM



Ausschnitt FNP
Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020



Ausschnitt städt. Eigentum
Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

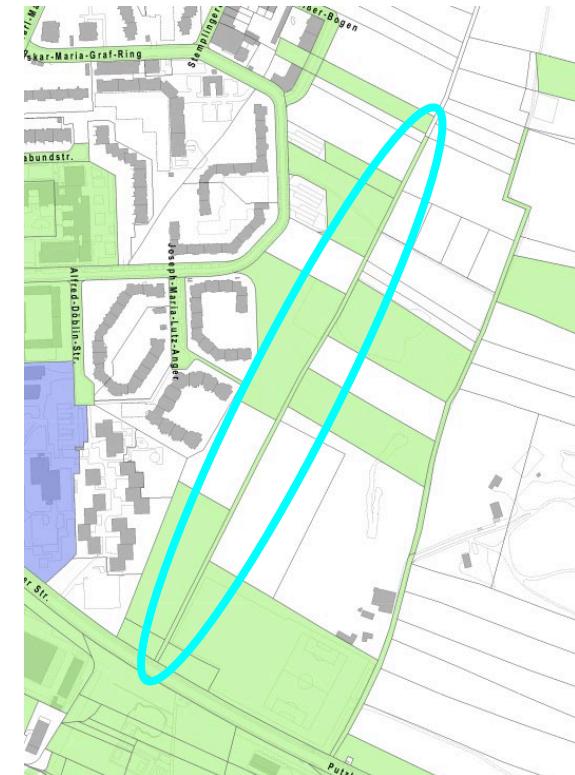
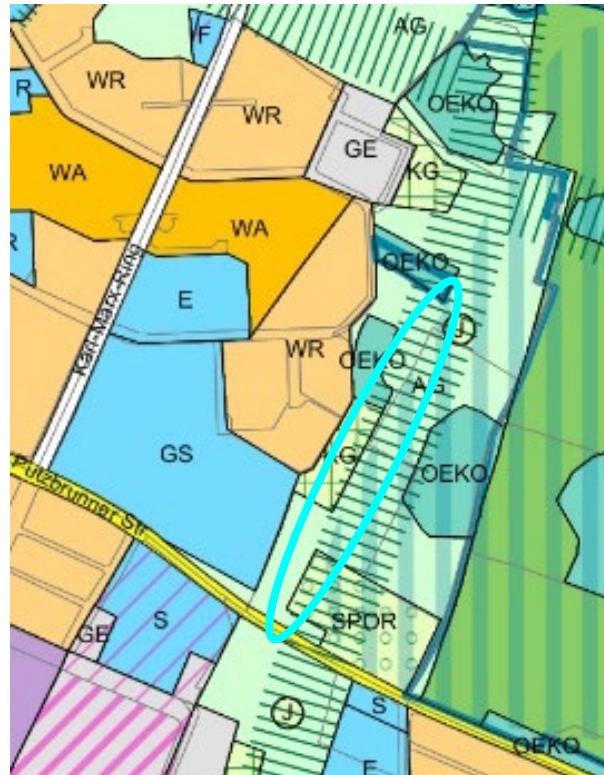
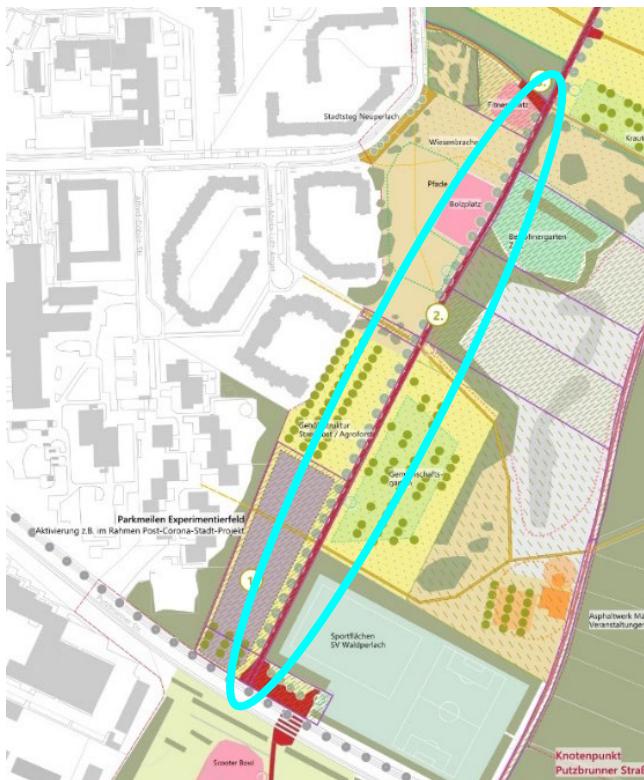
Maßnahmenbeschreibung

Entwicklungsziel laut vorliegendem Beschluss:

- prominente GS-Lage an Putzbrunner Straße mit Potential für Überleitung Im Gefilde – Vorfeld Trudering Wald
- Ausbau/ Herstellung als multifunktional nutzbare Fläche für temporäre Aktionen (z.B. fortgeführt aus dem PCS-Projekt, f. informellen Sport, Hundeauslauf)

KOM: Aufhebung Pachtvertrag für Fl.Nr. 1996/0 und 1987/0, Gem. Perlach (1.428 und 11.016 m²) als Nutzung für intensive LWS in Abstimmung mit BAU

Maßnahmenvorschlag 2 „Ausbau Fußwegeverbindung“ unter Berücksichtigung der anschließenden Knotenpunkte“

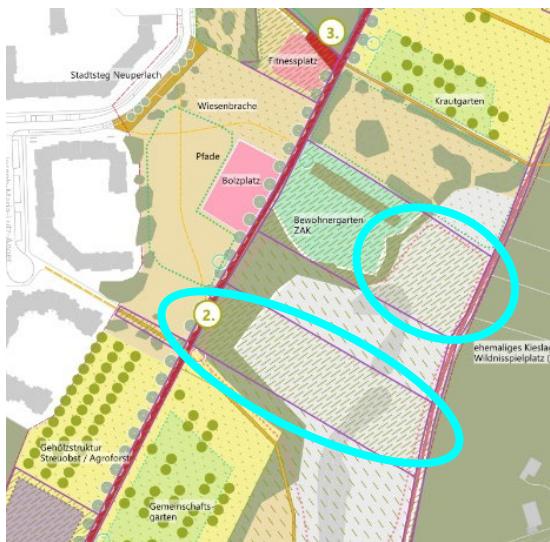


Maßnahmenbeschreibung

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Parkmeilen-Fußweg als durchgängiges Element der Parkmeile
- Fortführung der Fußwegeverbindung aus Im Gefilde über das Vorfeld Truderinger Wald
- Herstellung des Teilabschnitts zw. Putzbrunner Straße und Knotenpunkt „Fitnessplatz“ auf städt. Grund Fl.Nr. 1997/0 (TF) sinnvoll möglich

Maßnahmenvorschlag 3 „Ausbau öffentlicher Grünflächen im Truderinger Vorfeld“



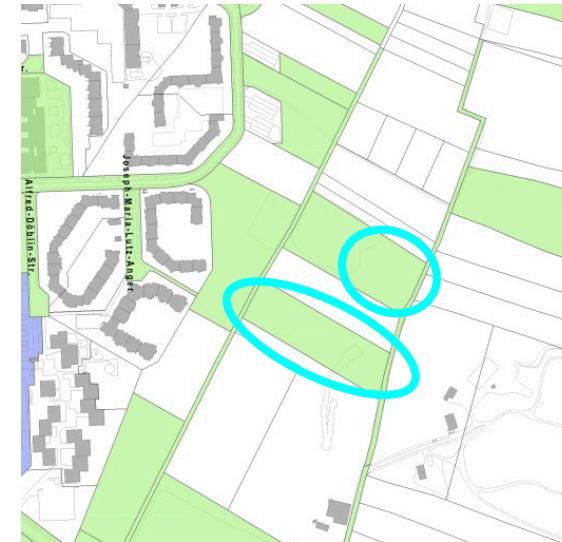
Ausschnitt Masterplanung

Grafik: lohrberg stadtlandschaftsarchitektur / LHM



Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020



Ausschnitt städtisches Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

Maßnahmenbeschreibung

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Nutzen vorhandener Strukturen des ehem. Kieslager- und Mischfläche zur Umwandlung in einen wohnnahen Wildnisspielplatz/ Naturerfahrungsraum (NER) auf den Fl.Nr. 2006/0 (TF), Gem. Perlach, Fläche ca. 5.000 m² und Fl.Nr. 2010/0, Gem. Perlach, Fläche: 9.700 m²
- Ergänzung weiterer Flächen bei Verfügbarkeit

Maßnahmenvorschlag 4 „Straßenquerschnitt Friedenspromenade Bereich Heilwigstraße“



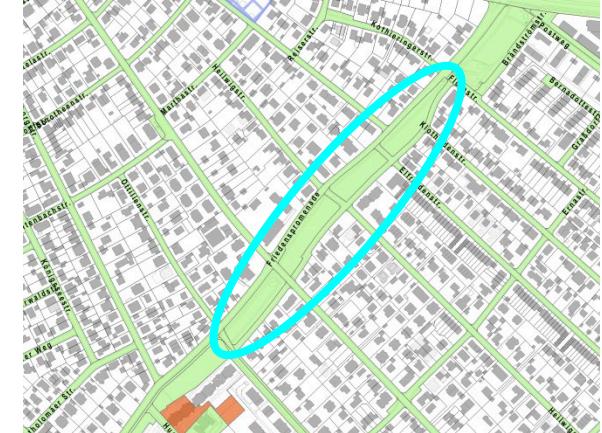
Ausschnitt Masterplanung - Maßnahmenvorschlag Friedenspromenade

Grafik: lohrberg stadtlandschaftsarchitektur / LHM



Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020



Ausschnitt städtisches Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

Maßnahmenbeschreibung

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Gefahr durch hohen Nutzungsdruck von Fußgänger*innen/ Radfahrenden im Mischverkehr auf dem bestehenden Anlagenweg
- Vorschlag zur Trennung von Fuß- und Radweg unter Ausnutzung vorhandener Potentiale im Straßenraum

PLAN, MOR, BAU: gemeinsame Prüfung der Umsetzbarkeit von Optionen im Rahmen einer vertiefenden Untersuchung für ein Wegekonzept

zum Beispiel:

- Ausweisung der Anliegerstraße Friedenspromenade (östl. der Grünanlage) als Fahrradstraße
- Ergänzung eines Radweges im Bereich der Anliegerstraße Friedenspromenade auf Niveau der Grünanlage